

# Modulhandbuch für das Bachelor-Verbundstudium Medienwissenschaft

## Inhaltsverzeichnis

1.	Inhalt und Studienziele	S. 1
1.1	Anforderungen an die Studierfähigkeit und inadäquate Erwartungen an das Studium	S. 1
1.2	Das Pflichtfach Medienkulturwissenschaft	S. 2
1.3	Die Wahlpflichtfächer	S. 2
1.3.1	Wahlpflichtfach Medieninformatik	S. 2
1.3.2	Wahlpflichtfach Medienpsychologie	S. 3
1.3.3	Medienmanagement	S. 3
1.3.4	Ökonomie und Soziologie der Medien	S. 3
1.3.5	Medienrecht	S. 4
2.	Studienvoraussetzungen	S. 4
3.	Studienaufbau und –abfolge	S. 5
4.	CP-Übersicht	S. 5
4.1	Pflichtfach Medienkulturwissenschaft	S. 5
4.2	Wahlpflichtfach Medieninformatik	S. 6
4.3	Wahlpflichtfach Medienpsychologie	S. 6
4.4	Wahlpflichtfach Medienrecht	S. 6
4.5	Wahlpflichtfach Medienmanagement	S. 7
4.6	Wahlpflichtfach Ökonomie und Soziologie der Medien	S. 8
5.	Pflichtfach Medienkulturwissenschaft	S. 9
5.1	Basismodule	S. 9
5.2	Aufbaumodule	S. 13
5.3	Ergänzende Studien	S. 16
5.4	Bachelorprüfung	S. 17
5.5	Berechnung der Fachnote	S. 17
5.6	Bachelorarbeit	S. 18
5.7	Studium Integrale	S. 18
6.	Wahlpflichtfach Medieninformatik	S. 20
6.1	Basismodule	S. 20
6.2	Aufbaumodule	S. 23
6.3	Bachelorprüfung	S. 26
6.4	Berechnung der Fachnote	S. 26
6.5	Bachelorarbeit	S. 26
6.6	Studium Integrale	S. 26
7.	Wahlpflichtfach Medienpsychologie	S. 28
7.1	Basismodule	S. 28
7.2	Aufbaumodule	S. 31
7.3	Bachelorprüfung	S. 33
7.4	Berechnung der Fachnote	S. 33
7.5	Bachelorarbeit	S. 33
7.6	Studium Integrale	S. 33
8.	Wahlpflichtfach Medienmanagement	S. 35
8.1	Modulübersicht	S. 35
8.2	Berechnung der Fachnote	S. 36
8.3	Bachelorarbeit	S. 36
8.4	Modulbeschreibungen	S. 37
9.	Wahlpflichtfach Ökonomie und Soziologie der Medien	S. 64
9.1	Modulübersicht	S. 64
9.2	Berechnung der Fachnote	S. 65
9.3	Bachelorarbeit	S. 65
9.4	Modulbeschreibungen	S. 66
10.	Wahlpflichtfach Medienrecht	S. 82
10.1	Modulübersicht	S. 82
10.2	Basismodule	S. 83
10.3	Aufbaumodule	S. 87
10.4	Berechnung der Fachnote	S. 88

<b>Legende</b>			
AM	Aufbaumodul	P	Pflichtveranstaltung
BM	Basismodul	SS	Sommersemester
CP	Credit Point	SWS	Semesterwochenstunden
EM	Ergänzungsmodul	VN	Vor- und Nachbereitung
K	Kontaktzeit	WP	Wahlpflichtveranstaltung
LV	Lehrveranstaltung	WS	Wintersemester

## 1. Inhalt und Studienziele

Ein entscheidendes Resultat der Digitalisierung und Vernetzung von Medien ist das Zusammenwachsen zentraler Berufsfelder in Arbeitsbereichen wie etwa Erziehung, Management, Verwaltung, Medienproduktion und -distribution, im Theaterbetrieb, bei Film- und Fernsehproduktionen, in der Medienpolitik, im Journalismus, in der Öffentlichkeitsarbeit, im Kulturmanagement sowie bei Tätigkeiten im redaktionellen Bereich. Der Verbundstudiengang Medienwissenschaft an der Universität zu Köln lehrt daher medienwissenschaftliches Basiswissen und Methoden, die im Umgang mit alten und neuen Medien relevant sind. Die Ausbildung vermittelt theoretische, analytische und kritische Kompetenzen, die für verschiedenste Tätigkeiten in medienbezogenen Berufen qualifizieren.

Der Verbundstudiengang setzt sich dabei aus zwei Komponenten zusammen: dem *Pflichtfach Medienkulturwissenschaft*, das obligatorisch ist, und einem speziellen *Wahlpflichtfach*. Als Wahlpflichtfächer stehen dabei *Ökonomie und Soziologie der Medien*, *Medienpsychologie*, *Medienrecht*, *Medieninformatik* und *Medienmanagement* zur Wahl. Das Pflichtfach übernimmt die Funktion einer einheitlichen Grundausbildung im analytischen Umgang mit Medien, die durch die Wahlmöglichkeit eines spezialisierenden Wahlpflichtfaches die nötige Ausdifferenzierung erfährt, um den überaus breit gestreuten Anforderungen des Arbeitsmarktes in der Medienwelt gerecht zu werden.

### 1.1 Anforderungen an die Studierfähigkeit und inadäquate Erwartungen an das Studium

Grundvoraussetzung für ein erfolgreiches Studium der Medienwissenschaft ist Lernbereitschaft und eine positive Einstellung gegenüber systematischem Denken, Theorie und Methodik. Um die Studieninhalte zu bewältigen, ist eine überdurchschnittliche Fähigkeit zur Textverarbeitung notwendig. Das Lesen, Verstehen und Verarbeiten wissenschaftlicher Texte ist die Grundlage, damit sich die Studierenden Fragestellungen und Problemlösungen in eigenständigen Texten – strukturiert und mit argumentativ begründeten Bewertungen – erarbeiten können. Belastbarkeit, Ausdauer, Kommunikationsfähigkeit und die Bereitschaft zur kritischen Rezeption, Darstellung und verbalen Präsentation komplexer Sachverhalte wird daher vorausgesetzt. Ein großer Teil der relevanten Literatur liegt in deutscher und englischer Sprache vor. Daher sind gute Deutsch- und Englischkenntnisse unverzichtbar. Eine weitere (vorzugsweise romanische) Fremdsprache sowie eine gute Allgemeinbildung (vorzugsweise Grundkenntnisse in Mathematik, Philosophie, Geschichte und Literatur, die auch im Bereich der Ergänzenden Studien erworben werden können) sind hilfreich. Die Medienwissenschaft ist nicht unmittelbar praxisorientiert. Wer Filme machen oder einfach nur ‚ins Fernsehen‘ will, sollte an einer Filmhochschule, Schauspielschule oder Akademie studieren. In diesem Studium arbeiten die Studentinnen und Studenten vorwiegend mit Texten und Begriffen, nicht mit einer Kamera oder in einem Studio. Schreibhemmungen, Leseschwächen und Sprechängste sind hinderlich und sollten spätestens im Verlauf des Studiums abgebaut werden. Ein Interesse für Theorie, Methodik und systematisches Denken ist unverzichtbar.

## 1.2 Das Pflichtfach Medienkulturwissenschaft

Gegenstandsbereich des für alle Studierende verpflichtenden Pflichtfachs Medienkulturwissenschaft sind Theorien, Geschichte, Formate, Ästhetik und Semiotik der Medien. Es befasst sich sowohl mit den Verbreitungsmedien Schrift, Buchdruck, Telegraphie und optischen Medien als auch mit den ‚neuen‘ Medien des 20. und 21. Jahrhunderts. Die Einsicht in die historische und kulturelle Vielfalt der Sachverhalte, die unter dem Medienbegriff verhandelt werden, nimmt die Medienkulturwissenschaft daher zum Anlass, insbesondere medienkomparative und medienhistorische Fragestellungen zu verhandeln.

Bei der inhaltlichen Gestaltung des Pflichtfachs stehen im Bachelorstudium drei Schwerpunktsetzungen im Mittelpunkt: So will das Pflichtfach zunächst Grundlagen der *Medientheorie* aus *kulturwissenschaftlicher* Perspektive vermitteln. Dabei sollen Kompetenzen in der theoretischen Beschreibung und Erklärung historischer und aktueller medialer Kommunikationskulturen erworben werden. Der zweite Schwerpunkt bringt den Studierenden die *Geschichte der Medien* nahe. Kenntnisse der Mediengeschichte bilden die unbedingte Voraussetzung dafür, aktuelle Entwicklungen kompetent einschätzen und Planungsprozesse sowie weitere Entwicklungen angemessen verfolgen und begleiten zu können. Der dritte Schwerpunkt des Studiengangs bezieht sich auf *Formate* und *Genres*. Kategoriale Differenzen medialer Artefakte werden mit dem Ziel vermittelt, dass die Studierenden Medien nicht nur als technische Konfigurationen, sondern auch als kulturelle Manifestationen einschätzen und analysieren können. In der zweiten Hälfte des Bachelorstudiums, den Aufbaumodulen, stehen medienästhetische und medienpraktische Fragestellungen im Vordergrund. Ziel ist es, einerseits die Reflexion auf die medialen Bedingungen künstlerischer Praxis zu schulen und andererseits den Zusammenhang, welcher zwischen der Ästhetisierung und der medialen Durchdringung von Lebens- und Arbeitswelten besteht, durchsichtig zu machen.

## 1.3 Die Wahlpflichtfächer

Die Wahlpflichtfächer können von den Studierenden im Bewerbungsverfahren frei gewählt werden. Zur Wahl stehen fünf Wahlpflichtfächer aus vier Fakultäten: Medieninformatik aus der Philosophischen Fakultät, Medienpsychologie aus der Humanwissenschaftlichen Fakultät, Medienmanagement sowie Ökonomie und Soziologie der Medien aus der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät und Medienrecht aus der Rechtswissenschaftlichen Fakultät.

### 1.3.1 Wahlpflichtfach Medieninformatik

Das Wahlpflichtfach "Medieninformatik" macht die Studierenden mit den Grundlagen moderner Medientechnologien vertraut und befähigt sie, deren Möglichkeiten kritisch zu bewerten. Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, Techniken im Bereich der Medienproduktion praktisch anzuwenden und soweit zu verstehen, dass sie in der Lage sind, ihre weitere Entwicklung kritisch zu begleiten, ihre Kenntnisse also selbstständig weiter zu entwickeln. Das Bachelorstudium vermittelt den Studierenden fünf Basisqualifikationen:

- (a) Eine gründliche praktische Einführung in die technischen Grundlagen und das Handwerkszeug, das für den professionellen Umgang mit den neuen digitalen Medien benötigt wird. Darunter ist einerseits gezieltes Training in der eigenen Aneignung der Fähigkeit zum Umgang mit neuen Anwendungsprogrammen zu verstehen, andererseits aber auch die Fähigkeit, neue Anwendungen in höheren Programmiersprachen (C++) selbst zu gestalten.
- (b) Diese praktischen Kenntnisse stehen vor einer kritischen Einführung in jene technischen Grundannahmen (und -mißverständnisse), die zur Beurteilung der theoretischen Möglichkeiten für die neuen Medien notwendig sind.
- (c) Da die neuen Medien oft vor dem Hintergrund kulturwissenschaftlicher Annahmen diskutiert werden, werden Anwendungsbeispiele nach Möglichkeit aus medialen Projekten im Rahmen der Kulturwissenschaften gewählt. (z. B. Simulation von Gebäuden in den archäologischen Disziplinen.)
- (d) Bei aller Freude an der theoretischen Diskussion bleibt die Ausbildung stets der Vorstellung verhaftet, dass die Absolventinnen und Absolventen die theoretisch diskutierten Konzepte auch

umsetzen können sollen: Deshalb liegt ein weiterer Schwerpunkt der Ausbildung in der tatsächlichen Produktion digitaler Medien, z. B. im Bereich von 3D-Simulationen und Virtual Reality.

(e) Um die solcherart diskutierten und produzierten Medien in die entstehenden stark vernetzten und sich wechselseitig beeinflussenden Informationswelten auch wirklich einbinden zu können, liegt ein Schwerpunkt der Ausbildung schließlich in den Techniken des „Semantic Web“.

### **1.3.2 Wahlpflichtfach Medienpsychologie**

Im Rahmen des Bachelorstudiums wird ein grundlegendes Verständnis psychologischer Theorien und Modelle mit Schwerpunkt im Bereich der Sozialpsychologie und Allgemeinen Psychologie vermittelt. Darüber hinaus werden Grundlagen der psychologischen Methodenlehre gelehrt, die es ermöglichen sollen, wissenschaftliche Fachliteratur und insbesondere empirische Forschungsergebnisse angemessen zu rezipieren und methodenkritisch zu bewerten. Weiterhin werden spezifische medienpsychologische Erkenntnisse behandelt, die ein Verständnis von Prozessen der Medienwahl, des Erlebens von Medien und der Medienwirkung ermöglichen.

Das Studium gliedert sich in drei Basismodule und zwei Aufbaumodule. Im Rahmen des ersten Basismoduls werden statistische Grundlagen vermittelt. Darauf aufbauend werden in Aufbaumodul I methodische Grundlagen, etwa zur Versuchsplanung, gelehrt und eingeübt. Das zweite und dritte Basismodul behandeln die für die Medienpsychologie zentralen Grundlagendisziplinen Allgemeine Psychologie und Sozialpsychologie. Im Vordergrund des zweiten Aufbaumoduls „Allgemeine Medien- und Kommunikationspsychologie“ schließlich stehen Fragen der Medienwahl, der Wahrnehmung, der Verarbeitung und des Erlebens von Medieninhalten sowie Fragen der Medienwirkung (kurz- und langfristige kognitive, emotionale, motivationale Wirkungen, Handeln als Folge der Medienrezeption etc.).

### **1.3.3 Medienmanagement**

Ziel des Wahlpflichtfachs Medienmanagement ist die Vermittlung von Führungskompetenz für Managementaufgaben in Unternehmen der Massenkommunikation (Buch, Presse, Rundfunk, Fernsehen, elektronische Medien) und der darstellenden Medien (Film, Theater, Musik). Das Studium vermittelt spezielle kaufmännische, rechtliche, publizistische und medientechnische Kenntnisse sowie eine ausgeprägte Kompetenz im Umgang mit kreativen Prozessen von Medien. Zudem wird die Fähigkeit zu interdisziplinärer Kommunikation und Kooperation gefördert.

Die Absolventinnen und Absolventen des Bachelorstudiums wenden Grundkenntnisse der Betriebswirtschaftslehre, der Strategie und der Informationssysteme auf Fragestellungen des Medienmanagements und der Neuen Medien an. Studierende können durch die Ausbildung im Mediensektor, der im Kontext der Entwicklungen der Informations- und Kommunikationstechniken zu den großen Wachstumsbranchen im neuen Jahrtausend zählt, sowohl spezifische branchenbezogene betriebswirtschaftliche Fachkompetenz als auch Sensibilität für die publizistischen Belange einbringen. Dies beinhaltet die kaufmännische Kalkulation z.B. des Tausenderkontaktpreises in Fallstudien ebenso wie die Diskussion jeweils aktueller medienpolitischer Entwicklungen und deren Bedeutung für die Medienunternehmen selbst. Zudem bieten sich branchenübergreifend Möglichkeiten an, als Kommunikationsspezialist mit betriebswirtschaftlichem Hintergrund tätig zu sein. Um die Breite der Arbeitsmarktsegmente abdecken zu können, ist der Umgang mit betriebswirtschaftlichen Techniken und sozialwissenschaftlichen bzw. statistischen Methoden notwendig.

### **1.3.4 Ökonomie und Soziologie der Medien**

Innerhalb des Wahlpflichtfachs Ökonomie und Soziologie der Medien werden die Studierenden sowohl mit ökonomischen als auch sozialwissenschaftlichen Fragestellungen vertraut gemacht. Die Studierenden analysieren im Bachelorstudium diskursorientiert in Lerngruppen Strategien für Produkt- bzw. Leistungsanbieter und -verwerter auf Medienmärkten, beurteilen wettbewerbstheoretische Modelle zur Lösung von Problemen von Medienunternehmen und bewerten alternative Marktinstitutionen im Hinblick auf strategische Anreize. Die Beurteilung strategischer Herausforderungen für Medienunternehmen steht dabei ebenso im Vordergrund wie die Konzeption von Strategien zur Lösung aktueller Vermarktungsfragen. Darüber hinaus werden mikroökonomische

Modelle zur Lösung von Problemen der Medienordnung eingesetzt und unterschiedliche Formen der Medienfinanzierung erörtert, welche Implikationen für die Meinungsvielfalt in der Gesellschaft implizieren. Zudem untersuchen die Studierenden den Einfluss von Marktfraktionen auf das Verhalten und das Marktergebnis.

Die Studierenden erörtern die Definitionen von Medien, Massenmedien und Massenkommunikation, ordnen die Mediensoziologie in die Kulturosoziologie einerseits und die Techniksoziologie andererseits ein, erwerben Kenntnisse der Ansätze zur Erfassung von Angebot und Nachfrage der Medien und zur Erforschung der Medienwirkungen. Sie lernen darüber hinaus, wie die allgemeinen Methoden der Sozialwissenschaften, insbesondere Inhaltsanalyse und Umfrage, in den spezifischen Forschungstechniken der Massenkommunikationsforschung, Programmforschung und Medien-nachfrageforschung (einschließlich technischer Aufzeichnungsgeräte) angewendet werden. Die Kenntnis der wissenschaftlich weit verbreiteten und umfangreich dokumentierten Methode der Umfrageforschung ist in der kommerziellen Markt- und Meinungsforschung sehr gefragt. Die Studierenden werden in diesem Zusammenhang mit dem im Jahr 1996 im Institut für Angewandte Sozialforschung eingerichteten Labor für computerunterstützte Telefoninterviews (computer aided telephone interviewing: CATI) mit zwölf Interviewplätzen vertraut gemacht.

### **1.3.5 Medienrecht**

Das Medienrecht ist eine Querschnittsmaterie, die verschiedenste Bereiche des Privatrechts sowie des Öffentlichen Rechts umfasst. Es erörtert Fragen, die die Produktion, inhaltliche Vermittlung und technische Übertragung von Kommunikationsinhalten durch Medienveranstalter, insbesondere Presse, Rundfunk, Internetdienste und technische Zugangsvermittler (Provider, Telekommunikations- und Postunternehmen) betreffen.

Das Bachelorstudium vermittelt den Studierenden zunächst das wesentliche zivilrechtliche und öffentlich-rechtliche Grundlagenwissen. Im Bereich des Zivilrechts erwerben sie Grundkenntnisse in den Bereichen des Bürgerlichen Rechts Allgemeiner Teil, des allgemeinen und besonderen Schuldrechts sowie des Verbraucherrechts, während sie im Bereich des Öffentlichen Rechts die verfassungs- und verwaltungsrechtlichen Grundlagen erlernen. Diese Grundkenntnisse sind zwingend erforderlich, um sich mit speziellen medienrechtlichen Fragen beschäftigen zu können. So ist etwa die Frage, ob eine Berichterstattung unzulässig ist, weil sie über das Privatleben einer bestimmten Person berichtet, nicht zu lösen, ohne die Grundrechtsdogmatik zu beherrschen. Mögliche Ansprüche des Betroffenen gegen die unzulässige Berichterstattung können ohne einen schuldrechtlichen Hintergrund nicht hergeleitet werden.

Aufbauend auf diese Grundlagen führt das Bachelorstudium die Studierenden in das private und öffentliche Medienrecht ein. Die Veranstaltung Medienrecht zeigt ihnen zum einen auf, wie medienrechtliche Sachverhalte mit Hilfe verfassungs-, verwaltungs- und zivilrechtlicher Grundlagen zu bewältigen sind, und verschafft ihnen zum anderen Spezialkenntnisse in den verschiedenen Teilgebieten des Medienrechts (z.B. Presse-, Rundfunkrecht, Recht der Informations- und Kommunikationsdienste). Ergänzend erörtert die Veranstaltung Kommunikationsrecht vor allem Fragen des Zugangs zu Telekommunikationsdiensten und -einrichtungen sowie der Regulierung von Entgelten für Telekommunikationsdienstleistungen. Daneben erlernen die Studierenden Grundkenntnisse im Öffentlichen Wirtschaftsrecht, welches sämtliche verfassungs- und verwaltungsrechtlichen Gebiete umfasst, die für die Wirtschaft von Belang sind, so z.B. das Planungsrecht, Verkehrsrecht, aber auch das Umweltrecht.

## **2. Studienvoraussetzungen**

Vorausgesetzt werden Englischkenntnisse auf dem Niveau von Stufe B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (CEF). Sie sollen vor dem Besuch der Aufbaumodule erworben worden sein und müssen spätestens bei der Anmeldung zur ersten Bachelorprüfung nachgewiesen werden.

### 3. Studienaufbau und -abfolge

Das Verbundstudium Medienwissenschaft besteht aus dem Pflichtfach Medienkulturwissenschaft und einem der fünf Wahlpflichtfächer Medieninformatik, Medienpsychologie, Medienmanagement, Ökonomie und Soziologie der Medien und Medienrecht.

Im **Pflichtfach Medienkulturwissenschaft** müssen Fachstudien im Umfang von 68 CP absolviert werden zuzüglich Leistungen im Umfang von 24 CP im Bereich der Ergänzenden Studien. Im jeweiligen Wahlpflichtfach müssen Fachstudien im Umfang von 64 CP absolviert werden. Hinzu kommen 12 CP im Rahmen des Studium Integrale, weiterhin 12 CP für die Bachelorarbeit.

Bei sämtlichen Basismodulen im Pflichtfach Medienkulturwissenschaft handelt es sich um Pflichtmodule; von den drei angebotenen Aufbaumodulen sind zwei zu studieren. Von den vier Ergänzungsmodulen ist Modul 1 Pflicht; von den übrigen drei Ergänzungsmodulen ist eines verpflichtend zu absolvieren.

Bei den Basis- und Aufbaumodulen der **Wahlpflichtfächer Medieninformatik** und **Medienpsychologie** handelt es sich ausschließlich um Pflichtmodule, bei den Modulen der **Wahlpflichtfächer Medienmanagement, Ökonomie und Soziologie der Medien** und **Medienrecht** ausschließlich um Wahlpflichtmodule.

### 4. CP-Übersicht

#### 4.1 Pflichtfach Medienkulturwissenschaft

Sem.	Modul	SWS	Gegenstand	K		VN		CP	
1.	BM 1	2	Einführung in die Medienkulturwissenschaft	120		270		13	
2./4.	BM 2	8	Medien- und Kulturtheorie	120		180		10	
1./3.	BM 3	8	Grundlagen zur Mediengeschichte	120		180		10	
2./4.	BM 4	6	Formate, Genres, Gattungen	90		180		9	
3.-6.	AM 1	6	Medienästhetik	90		210		10	
4.-6.	AM 2	6	Kulturelle Kommunikation und Repräsentation	90	180	210	420	10	20
4.-6.	AM 3	6	Medienpraxis	90		210		10	
1.-6.	EM 1	8	Medien im Kontext anderer Disziplinen	120		240		12	
1.-6.	EM 2	12	Ergänzende Studien aus dem fakultätsweiten Angebot	180	180/	180	180/	12	12
1.-6.	EM 3		Praktikum	240	240	120	120	12	
2.-5.	EM 4		Erasmusmodul	*		*		12	
	Bachelorprüfung in Verbindung mit AM 1 oder AM 2			0		180		6	
	Studium Integrale							12	
<b>Σ</b>	<b>ohne Bachelorarbeit</b>			<b>930/990</b>		<b>1830/1770</b>		<b>104</b>	
	Bachelorarbeit**			0		360		12	
<b>Σ</b>	<b>mit Bachelorarbeit</b>			<b>930/990</b>		<b>2190/2130</b>		<b>116***</b>	

\*Verteilung von Kontaktzeit und Vor- und Nachbereitung nach Vorgabe der jeweiligen Partneruniversität

\*\*Die Bachelorarbeit kann auch in den Wahlpflichtfächern Medieninformatik, Medienpsychologie, Medienmanagement oder Ökonomie und Soziologie der Medien geschrieben werden, nicht jedoch im Wahlpflichtfach Medienrecht.

\*\*\*Zu den ermittelten Summen für Kontaktzeit und Vor- und Nachbereitung sind für das Studium Integrale insgesamt 360 Stunden zu addieren.

#### 4.2 Wahlpflichtfach Medieninformatik

Sem.	Modul	SWS	Gegenstand	K	VN	CP
1.-4.	BM 1	6	Basisinformationstechnologie (BIT)	90	210	10
1.-4.	BM 2	6	Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung	90	210	10
1.-4.	BM 3	6	Softwaretechnologie (C++)	90	210	10
3.-6.	AM 1	6	Humanities Computing vs. Humanities Computer Science I	90	210	10
3.-6.	AM 2	6	Humanities Computing vs. Humanities Computer Science II	90	150	8
5.-6.	AM 3	6	Visuelle Programmierung	90	210	10
	Bachelorprüfung in Verbindung mit AM 2			0	180	6
<b>Σ</b>				<b>540</b>	<b>1380</b>	<b>64</b>

#### 4.3 Wahlpflichtfach Medienpsychologie

Sem.	Modul	SWS	Gegenstand	K	VN	CP
1.	BM 1	4	Methodenlehre I	60	180	8
1.-4.	BM 2	8	Allgemeine Psychologie	120	240	12
1.-4.	BM 3	6	Sozialpsychologie	90	240	11
3.-6.	AM 1	6	Methodenlehre II	120	360	16
4.-6.	AM 2	6	Allgemeine Medien- und Kommunikationspsychologie	90	240	11
	Bachelorprüfung in Verbindung mit AM 2			0	180	6
<b>Σ</b>				<b>480</b>	<b>1440</b>	<b>64</b>

#### 4.4 Wahlpflichtfach Medienrecht

Sem.	Modul	SWS	Gegenstand	K	VN	CP
1.-3.	BM 1	10	Grundlagen des Bürgerlichen Rechts	150	240	13
2.-4.	BM 2	10	Besonderes Schuldrecht	150	300	15
1.-3.	BM 3	6	Staatsrecht - Staatsorganisationsrecht	90	120	7
2.-4.	BM 4	6	Staatsrecht - Grundrechte	90	180	9
4.-5.	AM 1	8	Verwaltungsrecht	120	210	11
4.-6.	AM 2	6	Medienrecht und Regulierungsverwaltungsrecht	90	180	9
<b>Σ</b>				<b>690</b>	<b>1230</b>	<b>64</b>

#### 4.5 Wahlpflichtfach Medienmanagement

Modul	Modultitel	P/WP	Prüfungen/Nachweise	CP	Σ CP
1	Bilanz- und Erfolgsrechnung	WP	1 Klausur	8	32
2	Kosten- und Leistungsrechnung	WP	1 Klausur	8	
3	Channel Management	WP	1 Klausur	8	
4	Entscheidungstheorie	WP	1 Klausur	8	
5	Finanzmanagement	WP	1 Klausur	8	
6	Investition und Finanzierung	WP	1 Klausur	8	
7	Marketing	WP	1 Klausur	8	
8	Operations Management	WP	1 Klausur	8	
9	Organisation und Personal	WP	1 Klausur	8	
10	Produktion und Logistik	WP	1 Klausur	8	
11	Unternehmensführung und internationales Management	WP	1 Klausur	8	
12	Technik des betrieblichen Rechnungswesens	WP	1 Klausur	4	12
13	Einführung in die Methoden der Sozialwissenschaften	WP	1 Klausur	4	
14	Mathematische Methoden	WP	1 Klausur	4	
15	Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik (Statistik A)	WP	1 Klausur	6	
16	Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (Statistik B)	WP	1 Klausur	6	
17	Grundlagen des Medienmanagements	P	1 Klausur o. 1 Referat und Hausarbeit	6	20
18	International Media and Technology Project	WP	1 Klausur o. 1 Referat und Hausarbeit	6	
19	Current Topics of Media Management	WP	1 Klausur oder 1 Referat und Hausarbeit	6	
20	Aktuelle Fragen des Marketing	WP	1 Klausur	6	
21	Managing Organizations and Supply Chains	WP	1 Klausur o. 1 Referat und Hausarbeit	6	
22	Methods of Marketing Mix Management	WP	1 Klausur	6	
23	Information Systems Management	WP	1 Klausur o. 1.mündliche Prüfung o. 1 Referat und Hausarbeit	6	
24	Grundzüge der Mikroökonomik	WP	1 Klausur	8	
25	Managerial Economics	WP	1 Klausur	8	
Σ					<b>64</b>



#### 4.6 Wahlpflichtfach Ökonomie und Soziologie der Medien

Modul	Modultitel	P/WP	Prüfungen/Nachweise	CP	Σ CP
1	Grundzüge der Mikroökonomik	WP	1 Klausur	8	20
2	Ökonomische Aspekte des Dualen Rundfunksystems	WP	1 Klausur o. 1 Referat	6	
3	Medienordnung	WP	1 Klausur, 1 Referat	6	
4	Aktuelle Fragen der Medienwirtschaft	WP	1 Klausur o. 1 Referat und Hausarbeit	6	
5	Managerial Economics	WP	1 Klausur	8	
6	Einführung in die Methoden der Sozialwissenschaften	WP	1 Klausur	4	20
7	Einführung in die Statistik für Sozialwissenschaftler und CUDA A	WP	1 Klausur und sonstige Prüfung	8	
8	Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (Statistik B) und CUDA	WP	1 Klausur und Übungsaufgaben	8	
9	Qualitative Methoden: Logik und Qualitative Forschung	WP	1 Klausur, 1 Referat	8	
10	Einführung in die Soziologie: Makrosoziologie	WP	1 Klausur	4	24
11	Einführung in die Soziologie: Mikrosoziologie	WP	1 Klausur	4	
12	Sozialstrukturanalyse	WP	1 Klausur	4	
13	Seminar - Mediensoziologie I: Mediensysteme und Medienangebote	WP	1 Referat und Hausarbeit	6	
14	Seminar - Mediensoziologie II: Mediennutzung und Medienwirkung	WP	1 Referat und Hausarbeit	6	
15	Seminar - Mediensoziologie III: Massenkommunikation im sozialen Wandel und im internationalen Vergleich	WP	1 Referat und Hausarbeit	6	
<b>Σ</b>					<b>64</b>

## 5. Pflichtfach Medienkulturwissenschaft

### 5.1 Basismodule

#### Basismodul 1: Einführung in die Medienkulturwissenschaft

Sem.	LV u. Turnus	SWS	P/WP	Gegenstand	Prüfung/Leistung	K	VN	CP
1.	Ringvorlesung WS	2	P	Medienkulturwissen- schaftliche Grundlagen	Aktive Teilnahme, Klausur	30	90	4
1.	Lektürekurs WS	2	WP	Klassiker der Medienkulturwissen- schaft	Aktive Teilnahme, Referat o. Hausarbeit	30	60	3
1.	Übung WS	2	WP	Einzelmedien und mediale Verbundsysteme	Aktive Teilnahme, Hausarbeit	30	90	4
1.	Ringvorlesung WS	2	P	Medienberufe	Aktive Teilnahme	30	30	2
$\Sigma$	-	8	-	-	-	390	13	

#### Modulbeschreibung:

##### Inhalte und Qualifikationsziele:

In dieser Einführung werden die einzelnen Bereiche des Studiengangs vorgestellt und ein erster Überblick über grundlegende Begriffe, Fragestellungen und Analyseverfahren der Medienkulturwissenschaft geboten. Ausgegangen wird dabei von der Leitthese, dass sich Gesellschaften mit und über Medien konstituieren und definieren. Es werden aus technik- und kulturhistorischer Perspektive Basiskenntnisse über die Entwicklung einzelner Medien vermittelt (Schrift, Druck, Telegraphie, Fotografie, Theater, Film, Fernsehen, digitale Medien u.a.). Zugleich werden Modelle der Mediengeschichtsschreibung in ihrer Historizität problematisiert und reflektiert. Ein zweiter Schwerpunkt besteht in der Vermittlung von zentralen Theoriekonzepten (u.a. Benjamin, McLuhan, Kittler, Luhmann, Baudrillard, Butler) sowie analytischen und theoretischen Kompetenzen für die Beschreibung medialer und kultureller Prozesse. Ein dritter Themenkomplex des Moduls diskutiert mediale Phänomene als technische Konfigurationen und kulturelle Manifestation. Dabei werden vor allem die Konzepte ‚Format‘ und ‚Genre‘ als analytische Perspektiven auf mediale Phänomene angewendet. Innerhalb dieses einführenden Moduls wird auch ein erster Einblick in die Berufsfelder vermittelt, die mit dem Studium angestrebt werden.

Die Ringvorlesung stellt Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Medienkulturwissenschaft im wöchentlichen Wechsel der Themen und Lehrenden vor. Den Studentinnen und Studenten wird dabei nicht nur die Gelegenheit gegeben, die Dozentinnen und Dozenten ihres Studiengangs kennen zu lernen, sondern auch eine erste interdisziplinäre Perspektive auf ihr Fach vorgeführt zu bekommen. Eine solche Ausrichtung will die verschiedenen Fachkompetenzen der Medienkulturwissenschaft, der Literaturwissenschaft, der Geschichte sowie der weiteren am Studiengang beteiligten Disziplinen konsequent in medienwissenschaftliche Fragestellungen übersetzen und damit ein breites historisches und systematisches Wissen auf einer medientheoretischen Grundlage bündeln.

Der Lektürekurs vertieft die in der Ringvorlesung diskutierten Themenkomplexe anhand ausgewählter ‚Klassiker‘ der Medien- und Kulturwissenschaft. Durch die Übernahme von Referaten oder Protokollen können sich die Studierenden in wissenschaftliches Arbeiten einüben und zugleich die Auseinandersetzung mit den vorgestellten Themen aktiv mitgestalten. Die Übung wird unter verschiedener Schwerpunktsetzung zweimal angeboten. Gegenstand der Übungen ist die wissenschaftliche Annäherung an Geschichte und Theorie unterschiedlicher Mediensysteme. Dabei erproben die Studierenden das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten. Die Ringvorlesung verschafft Einblicke in die Berufsfelder der Medienwissenschaft; hierzu werden ehemalige Studierende sowie weitere Gäste aus dem Bereich der Medienveranstalter eingeladen. Hier können erste Kontakte zur Medienlandschaft vermittelt werden.

**Lehr- und Lernformen:** Ringvorlesung, Lektürekurs, Übung; regelmäßige und aktive Teilnahme.

**Prüfungsleistungen:** Klausurarbeit in der Ringvorlesung „Medienkulturwissenschaftliche Grundlagen“, Referat oder Hausarbeit im Lektürekurs (ca. 4 Seiten), Hausarbeit in der Übung. (ca. 8 Seiten).

**Berechnung der Modulnote:** Die Modulnote ergibt sich aus dem nach Credit Points gewichteten arithmetischen Mittel der Noten im Lektürekurs und in der Übung. Die Modulnote geht nicht in die Fachnote ein.

**Modulbeauftragte(r):** Professuren für Theater-, Film- u. Fernsehwissenschaft.

**Verwendbarkeit des Moduls:** Pflichtmodul im Bachelorstudium Medienwissenschaft.

**Modulbezogene Voraussetzungen:** keine.

### Basismodul 2: Medien- und Kulturtheorie

Sem.	LV u. Turnus	SWS	P/WP	Gegenstand	Prüfung/Leistung	K	VN	CP
2./4.	Vorlesung mit begl. Tutorium SS	2+2	P	Genealogie und Pluralität der Medien- und Kulturtheorie	Aktive Teilnahme	60	30	3
2./4.	Lektürekurs SS	2	WP	Klassiker der Medien- und Kulturtheorie	Aktive Teilnahme, Referat o. Hausarbeit	30	60	3
2./4.	Seminar SS	2	WP	Medien- und kultur- theoretische Analysen	Aktive Teilnahme, Hausarbeit	30	90	4
$\Sigma$	-	<b>8</b>	-	-	-	<b>300</b>		<b>10</b>

#### Modulbeschreibung:

##### Inhalte und Qualifikationsziele:

Ohne Medien- und Kulturtheorie ist die Medienwissenschaft blind. Erst mit ihrer Hilfe können die sachliche Identität und die Funktion von Medien erforscht und kritisiert werden. Theorie steht dabei im Plural, was nicht allein beinhaltet, dass die Medienwissenschaft mit einer Vielzahl von Theorien arbeitet. Theorie ist immer auch ein interdisziplinäres Unternehmen, das vom begriffsgebundenen Wissen der Philosophie, Soziologie, Ästhetik oder der Psychologie nicht zu trennen ist. Theorie ist trotz der mit ihr verbundenen großen Namen und herausragenden Leistungen keine Dogmenkunde. Es gibt keine Theorie, die von den aktuellen Ergebnissen der Forschung nicht revidiert werden kann. Zum Kern der Theorie zählt ihre Fähigkeit, genuin medienwissenschaftliche Probleme formulieren und in eine bearbeitbare Form bringen zu können: Im Umgang mit der Theorie entscheidet sich, was das Fach wissen will und was nicht.

Die Vorlesung exemplifiziert das Ziel des Moduls: das vergleichende Studium der Theorie in einer großen Bandbreite. Die einzelnen Theorien werden im zweimal angebotenen Lektürekurs in ihrer Bauweise, ihrem Leistungsvermögen sowie in ihrer Bindung an Geschichte und Gesellschaft behandelt. Auch grundlegende Differenzen in der allgemeinen Theoriebildung – etwa die Auseinandersetzung zwischen empirischer Sozialforschung und Hermeneutik – sind zu vermitteln. Ist das Modul erfolgreich absolviert worden, können die Studentinnen und Studenten einzelne Theorien im Bereich von Medien- und Kulturwissenschaft erkennen und nach ihrer Reichweite einschätzen. Dabei ist die in dem unter verschiedenen Schwerpunktsetzungen zweimal angebotenen Seminar eingeübte Fähigkeit entscheidend, aus dem Studium heraus auch selbst Ansätze aus dem Kanon der Theorien auswählen und in einer je eigenen Aufgabenstellung begründet anwenden zu können. Diese Fähigkeit soll in der anzufertigenden Hausarbeit demonstriert werden.

**Lehr- und Lernformen:** Vorlesung mit begl. Tutorium, Lektürekurs, Seminar; regelmäßige und aktive Teilnahme.

**Prüfungsleistungen:** Referat oder Hausarbeit im Lektürekurs (ca. 4 Seiten), Hausarbeit im Seminar (ca. 8 Seiten).

**Berechnung der Modulnote:** Die Modulnote ergibt sich aus dem nach Credit Points gewichteten arithmetischen Mittel der Noten im Lektürekurs und im Seminar. Die Modulnote geht nicht in die Fachnote ein.

**Modulbeauftragte(r):** Professuren für Theater-, Film- u. Fernsehwissenschaft.

**Verwendbarkeit des Moduls:** Pflichtmodul im Bachelorstudium Medienwissenschaft.

**Modulbezogene Voraussetzungen:** erfolgreicher Abschluss des Basismoduls 1.

Basismodul 3: Grundlagen zur Mediengeschichte

Sem.	LV u. Turnus	SWS	P/WP	Gegenstand	Prüfung/Leistung	K	VN	CP
1./3.	Vorlesung mit begl. Tutorium WS	2+2	P	Historiographie der Medien	Aktive Teilnahme	60	30	3
1./3.	Lektürekurs WS	2	WP	Quellen aus der Mediengeschichte	Aktive Teilnahme, Referat o. Hausarbeit	30	60	3
1./3.	Übung WS	2	WP	Historische Medienanalysen in synchroner und diachroner Perspektive	Aktive Teilnahme, Hausarbeit	30	90	4
Σ	-	-	-	-	-	<b>300</b>	<b>10</b>	

**Modulbeschreibung:**

**Inhalte und Qualifikationsziele:**

Auch in der Medienwissenschaft ist die historische Perspektive ein unverzichtbarer Zugang zur Welt der Gegenstände. Grundlegend ist die Einsicht, dass Medien keineswegs eine Geschichte haben, die nur noch freizulegen, an- oder abzuschreiben ist. Mediengeschichte ist wie jede Geschichte das Produkt einer eigenen Geschichtsschreibung. Sie wird nicht gefunden, sondern erfunden. Entsprechend basiert jede Mediengeschichte auf Entscheidungen über die jeweils leitenden Parameter, z. B. Objektausschnitt, Darstellungsform oder Wissenschaftsstil. Im Fall der Mediengeschichte ist bereits der terminus technicus ‚Geschichte‘ Teil einer für den Stand der Mediengeschichtsschreibung bezeichnenden grundbegrifflichen Spannung. Versteht man unter Mediengeschichte vor allem Technikgeschichte, scheint das Modell einer linearen und fortschrittsgebundenen Entwicklung die passende Form der zeitlichen Darstellung. Denkt man dagegen Technik als einen Teil der Kultur, bleibt es auch im Fall der Medien bei ‚Geschichte‘ als einem hochkomplexen Wechselspiel von Kommunikation, Medientechnik und Öffentlichkeit.

Die Vorlesung konzentriert sich auf einen Überblick der Methoden und Theorien zur Mediengeschichte. Der Lektürekurs bietet den Studierenden Gelegenheit, sich mit Quellentexten der Mediengeschichte und -geschichtsschreibung auseinander zu setzen. Themen für die zweimal unter verschiedener Schwerpunktsetzung angebotene Übung sind die Rezeptions- und Wirkungsgeschichte der Medien, ihre Programm- und Produktgeschichte, ihre technische Entwicklung, die Geschichte der Medienproduzenten und nicht zuletzt die Geschichte der Publika. Regionale bzw. internationale Schwerpunkte sind dabei Europa und Nordamerika sowie das, was gegenwärtig unter Weltgesellschaft und Globalisierung diskutiert wird. Den Studierenden wird so ein Sensorium für Sinn und Zweck historischen Wissens vermittelt. Erst dieses mediengeschichtliche Wissen befähigt dazu, auch aktuelle Entwicklungen – vom Medienhype bis zu politischen Aussagen über Funktion und Zukunft der Mediengesellschaft – kritisch abschätzen zu können.

**Lehr- und Lernformen:** Vorlesung mit begl. Tutorium, Lektürekurs, Übung, regelmäßige und aktive Teilnahme.

**Prüfungsleistungen:** Referat oder Hausarbeit im Lektürekurs (ca. 4 Seiten), Hausarbeit in der Übung (ca. 8 Seiten).

**Berechnung der Modulnote:** Die Modulnote ergibt sich aus dem nach Credit Points gewichteten arithmetischen Mittel der Noten im Lektürekurs und in der Übung. Die Modulnote geht nicht in die Fachnote ein.

**Modulbeauftragte(r):** Professuren für Theater-, Film- u. Fernsehwissenschaft.

**Verwendbarkeit des Moduls:** Pflichtmodul im Bachelorstudium Medienwissenschaft.

**Modulbezogene Voraussetzungen:** keine.

**Basismodul 4: Formate, Genres, Gattungen**

Sem.	LV u. Turnus	SWS	P/WP	Gegenstand	Prüfung/Leistung	K	VN	CP
2./4.	Vorlesung SS	2	P	Mediale Kategorisierungssysteme	Aktive Teilnahme	30	30	2
2./4.	Lektürekurs SS	2	WP	Codes und Konventionen medialer Produktion	Aktive Teilnahme, Referat o. Hausarbeit	30	60	3
2./4.	Übung SS	2	WP	Etablierung und Verlauf: Hybridisierung und Antiessentialität	Aktive Teilnahme, Hausarbeit	30	90	4
Σ	-	6	-	-	-	270	9	

**Modulbeschreibung:****Inhalte und Qualifikationsziele:**

Zur Produktion und Rezeption von Medieninhalten gehört auch die Kategorisierung mit Hilfe sich laufend fortentwickelnder Einteilungssysteme. Für eine kritische Überprüfung medialer Kategorienbildung kann insbesondere die ausdifferenzierte Genrededebatte in der Filmwissenschaft fruchtbar gemacht werden: Ebenso wenig wie einzelne Formate und Genres wechselseitig exklusiv definiert werden können, lassen sich auch die Begriffe ‚Format‘ und ‚Genre‘ nicht sinnvoll strikt einzelnen Medien zuordnen. Untersucht werden müssen derartige Kategoriensysteme gerade hinsichtlich ihrer intermedialen Beziehungen. Eine wichtige Komponente von Medienkompetenz ist die Fähigkeit zur Einteilung medialer Artefakte in historische, ästhetische und ökonomische Kategorien. Die Studierenden kennen beim Abschluss des Moduls Codes und Konventionen wichtiger Formate und Genres und können ihren Aushandlungsprozess zwischen Produktions- und Rezeptionsseite nachvollziehen.

Die dem Modul zugeordnete Vorlesung bietet einen Überblick über verschiedene Gattungen, Formate und Genres; mediale Artefakte sind nicht einem einzigen Genre zuzuordnen, sondern weisen hybride Bezüge auf. Der Lektürekurs bietet den Studierenden Material zur analytischen Auseinandersetzung und Klassifizierung. Dabei wird eine große Breite von Medien bedient, neben Film und Fernsehen auch Radio, Computeranwendungen und Internet. Die Studierenden übernehmen kurze einführende Referate und erarbeiten sich so eigene Darstellungsstrategien. Die Übung konzentriert sich auf ein exemplarisches Format oder Genre, bietet einen historischen Überblick, aber auch die Gelegenheit zu eigenständiger genre- bzw. formatabhängiger Analyse. Die in der Vorlesung aufgezeigten Fragestellungen zu Abgrenzung und Aufeinanderbezogenheit verschiedener Formate und Genres werden in Einzelanalysen weiter vertieft. Dabei werden auch analytische Kompetenzen für jene kulturellen Kontexte vermittelt, die in einem engen Bezug zu den Genre-Konventionen stehen, etwa die Repräsentationen von Gender, Class und Race oder die Interaktion technischer Dispositive und kultureller Diskursfelder. Es wird ein Blickwinkel privilegiert, der unterschiedliche Medien zueinander in Bezug setzt.

**Lehr- und Lernformen:** Vorlesung, Lektürekurs, Übung; regelmäßige und aktive Teilnahme.

**Prüfungsleistungen:** Referat oder Hausarbeit im Lektürekurs (ca. 4 Seiten), Hausarbeit im Seminar (ca. 8 Seiten).

**Berechnung der Modulnote:** Die Modulnote ergibt sich aus dem nach Credit Points gewichteten arithmetischen Mittel der Noten in Lektürekurs und Übung. Die Modulnote geht nicht in die Fachnote ein.

**Modulbeauftragte(r):** Professuren für Theater-, Film- u. Fernsehwissenschaft

**Verwendbarkeit des Moduls:** Pflichtmodul im Bachelorstudium Medienwissenschaft.

**Modulbezogene Voraussetzungen:** keine.

## 5.2. Aufbaumodule

**Grundsätzliches:** Von den drei Aufbaumodulen müssen zwei absolviert werden.

### Aufbaumodul 1: Medienästhetik

Sem.	LV u. Turnus	SWS	P/WP	Gegenstand	Prüfung/Leistung	K	VN	CP
3./5.	Vorlesung WS	2	P	Medienkunst und ihre Beschreibung	Aktive Teilnahme	30	30	2
3.-6.	Übung WS/SS	2	WP	Mimesis und Aisthesis: Schlüsselbegriffe medialer Kunsttheorie	Aktive Teilnahme, Referat oder Hausarbeit	30	60	3
3.-6.	Seminar WS/SS	2	WP	Form und Stil in den Medien	Aktive Teilnahme, Hausarbeit	30	120	5
<b>ggf. mündliche Bachelorprüfung</b>						<b>(180)</b>		<b>(6)</b>
$\Sigma$	-	<b>6</b>	-	-	-	<b>300 (+180)</b>		<b>10 (+6)</b>

#### Modulbeschreibung:

##### Inhalte und Qualifikationsziele:

Auch medienästhetische Fragestellungen unterliegen spezifischen historischen Entwicklungen und Kontexten: So etabliert sich im 18. Jahrhundert allmählich eine autonome Sphäre des Ästhetischen, für die bestimmte Handlungsvollzüge, Gegenstände und Beurteilungsweisen charakteristisch sind, welche sich deutlich von moralischen, politischen und wissenschaftlichen Hinsichten und Geltungsansprüchen unterscheiden. Neben die Ästhetik des Schönen tritt überdies eine Ästhetik des Hässlichen. Im 20. Jahrhundert wird der ästhetische Diskurs zunehmend von Fragen dominiert, die die Analyse und Konstruktion von Wahrnehmungsformen („aisthesis“) behandeln und deren materiale und mediale Voraussetzungen in den Blick nehmen. Dabei spielt insbesondere das Aufkommen der (jeweils) ‚Neuen Medien‘ eine zentrale Rolle.

Ziel des Moduls ist es, einerseits die Reflexion auf die medialen Bedingungen künstlerischer Praxis zu schulen und andererseits den Zusammenhang, welcher zwischen der Ästhetisierung und der medialen Durchdringung von Lebens- und Arbeitswelten besteht, durchsichtig zu machen. Die Vorlesung liefert einen Einstieg in medienphilosophische Ansätze zu einer Ästhetiktheorie, zum anderen einen historischen Überblick über die Interaktion von Theorie und Praxis der Medienkunst. Dabei sind auch Überlegungen zu Interface und Schnittstelle von Interesse, die den Rezipienten ins mediale Artefakt zunehmend einbinden. Die Übung zur Vorlesung erläutert Kerntexte dieser Debatte, während das Seminar die theoretischen Vorgaben und historischen Rahmenbedingungen anhand von Einzelbeispielen erläutert.

**Lehr- und Lernformen:** Vorlesung, Übung, Seminar; regelmäßige und aktive Teilnahme.

**Prüfungsleistungen:** Referat oder Hausarbeit in der Übung (ca. 4 Seiten), Hausarbeit im Seminar (ca. 12 Seiten). Nach Wahl der Studierenden kann in diesem Modul die 45-minütige mündliche Bachelorprüfung abgelegt werden.

**Berechnung der Modulnote:** Die Modulnote ergibt sich aus dem nach Credit Points gewichteten arithmetischen Mittel der Noten der Übung und des Seminars.

**Modulbeauftragte(r):** Professuren für Theater-, Film- u. Fernsehwissenschaft.

**Verwendbarkeit des Moduls:** Wahlpflichtmodul im Bachelorstudium Medienwissenschaft.

**Modulbezogene Voraussetzungen:** Abschluss von drei Basismodulen.

## Aufbaumodul 2: Kulturelle Kommunikation und Repräsentation

Sem.	LV u. Turnus	SWS	P/WP	Gegenstand	Prüfung/Leistung	K	VN	CP
4./6.	Vorlesung SS	2	P	Theorien der Kommunikation und Repräsentation	Aktive Teilnahme	30	30	2
3.-6.	Übung WS/SS	2	WP	Kultur, Kommunikation, Gesellschaft	Aktive Teilnahme, Referat oder Hausarbeit	30	60	3
3.-6.	Seminar WS/SS	2	WP	Diskurs und Repräsentation	Aktive Teilnahme, Hausarbeit	30	120	5
<b>ggf. mündliche Bachelorprüfung</b>						<b>(180)</b>		<b>(6)</b>
$\Sigma$	-	<b>6</b>	-	-	-	<b>300 (+180)</b>		<b>10 (+6)</b>

### Modulbeschreibung:

#### Inhalte und Qualifikationsziele:

Historische wie aktuelle Gesellschaften konstituieren sich durch mediale Formen kultureller Repräsentation und Kommunikation. Die Untersuchung dieses Felds sozialer Interaktionsmöglichkeiten gehört zu den zentralen Anliegen unterschiedlicher medien- und kulturwissenschaftlicher Ansätze. Kommunikative Prozesse werden beschreibbar, und solche Beschreibungen lenken den Blick auf Fragen nach der Generierung und Strukturierung kultureller Identität(en) in den Medien. Das Aufbaumodul fokussiert Repräsentation als eine kulturtechnische Tätigkeit, die innerhalb spezifischer Kommunikationsstrukturen operiert. Diese Kommunikationsstrukturen sind nur im Zusammenhang ihrer medien- und kulturhistorischen Voraussetzungen zu verstehen.

In der als Pflichtveranstaltung konzipierten Vorlesung wird ein historischer und systematischer Überblick über die Genealogie medialer Kommunikations- und Repräsentationsformen im Kontext ihrer kulturellen und medienhistorischen Rahmenbedingungen vermittelt. Die Studierenden erhalten einen Einblick in einschlägige Theoriemodelle der Medien- und Kulturwissenschaft.

Die Übung wird als Wahlpflichtveranstaltung zweimal angeboten. Sie dient der Erarbeitung und Kontextualisierung wichtiger Texte der Medien- und Kulturwissenschaft in ihrer historischen Genese, so dass die Studierenden den historischen Überblick der Vorlesung immer auch in einem direkten Kontakt mit den Klassikern der Forschung nachvollziehend begreifen.

Das Seminar wird als Wahlpflichtveranstaltung mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung ebenfalls zweimal angeboten. Es widmet sich entweder der Diskurs- und Produktanalyse ausgewählter medialer Artefakte. Fragen nach den medialen Bedingungen ihrer Repräsentations- und Kommunikationsmodi stehen im Zentrum. Alternativ geht es um eine historische und systematische Auseinandersetzung mit medialen Dispositiven und ihrer kulturellen Formation.

**Lehr- und Lernformen:** Vorlesung, Übung, Seminar; regelmäßige und aktive Teilnahme.

**Prüfungsleistungen:** Referat oder Hausarbeit in der Übung (ca. 4 Seiten), Hausarbeit im Seminar (ca. 12 Seiten). Nach Wahl der Studierenden kann in diesem Modul die 45-minütige mündliche Bachelorprüfung abgelegt werden.

**Berechnung der Modulnote:** Die Modulnote ergibt sich aus dem nach Credit Points gewichteten arithmetischen Mittel der Noten der Übung und des Seminars.

**Modulbeauftragte(r):** Professuren für Theater-, Film- u. Fernsehwissenschaft.

**Verwendbarkeit des Moduls:** Wahlpflichtmodul im Bachelorstudium Medienwissenschaft.

**Modulbezogene Voraussetzungen:** Abschluss von drei Basismodulen.

**Aufbaumodul 3: Medienpraxis**

Sem.	LV u. Turnus	SWS	P/WP	Gegenstand	Prüfung/Leistung	K	VN	CP
3./5.	Übung WS	2	WP	Film-/Videoproduktion	Aktive Teilnahme	30	60	3*
4./6.	Übung SS	2	WP	Szenisches Arbeiten	Aktive Teilnahme	30	60	3*
3./5.	Übung WS	2	WP	Eventmanagement	Aktive Teilnahme	30	60	3*
4./6.	Übung SS	2	WP	Ausstellungspraxis	Aktive Teilnahme	30	60	3*
3.-6.	Seminar WS/SS	2	WP	Praktisches Arbeiten mit Medien	Aktive Teilnahme, Präsentation	30	90	4
Σ	-	<b>6</b>	-	-	-	<b>300</b>		<b>10</b>

\*Es müssen zwei der vier Übungen absolviert werden.

**Modulbeschreibung:****Inhalte und Qualifikationsziele:**

Das Modul verbindet auf der Grundlage des bisher erworbenen theoretischen Wissens eigene kreative Tätigkeit mit der Vermittlung fundierter Kenntnisse der konkreten lokalen, nationalen und internationalen Medienlandschaft. Mediale Strukturen geraten ebenso ins Blickfeld wie ästhetische Fragestellungen und Lösungsansätze.

Das Seminar dient der Vorstellung möglicher praktischer Betätigung in unterschiedlichen medialen Feldern wie dem Austausch von Erfahrungen der Studierenden untereinander. In den unterschiedlichen Übungen steht eine konzeptorientierte und methodische Synthese durch praktische Erfahrungen im Vordergrund. Neben extensiver inhaltlicher Recherchearbeit und redaktionellen Tätigkeiten, die auch außerhalb universitärer Institutionen erfolgen sollen, wird der Fokus auf die selbstständige Entwicklung ästhetischer und dramaturgischer Konzepte gerichtet. Dabei werden die Schaffung eigener Produktionsstrukturen ebenso wie die Bildung personeller Netzwerke, die einen Brückenschlag zwischen Studium und Medienpraxis bilden, berücksichtigt und gefördert.

**Abfolge der Lehrveranstaltungen:** Es wird dringend empfohlen, zuerst die Übungen und dann das Seminar zu absolvieren.

**Lehr- und Lernformen:** Seminar, Übung; regelmäßige und aktive Teilnahme einschließlich Anfertigung von Arbeitsproben.

**Prüfungsleistungen:** Präsentation.

**Berechnung der Modulnote:** Die im Seminar erreichte Note bildet die Modulnote.

**Modulbeauftragte(r):** Professuren für Theater-, Film- u. Fernsehwissenschaft.

**Verwendbarkeit des Moduls:** Wahlpflichtmodul im Bachelorstudium Medienwissenschaft.

**Modulbezogene Voraussetzungen:** Abschluss von drei Basismodulen.



### 5.3. Ergänzende Studien

Das Ergänzungsmodul 1 ist verpflichtend zu absolvieren, darüber hinaus wahlweise eines der drei Ergänzungsmodule 2 bis 4. **Falls sich die Möglichkeit bietet, wird dringend empfohlen, statt der ergänzenden Studien aus dem fakultätsweiten Angebot (EM 2) das Praktikum (EM 3) oder das Erasmusmodul (EM 4) zu absolvieren.**

Im Ergänzungsmodul 1 „Medien im Kontext anderer Disziplinen“ werden medienbezogene Veranstaltungen kooperierender Fächer aus der Philosophischen Fakultät für den Besuch von Studierenden der Medienwissenschaft geöffnet. Innerhalb des Moduls können die Studierenden zwischen den Lehrveranstaltungen frei wählen, soweit dies die Kapazitäten der einzelnen Lehrveranstaltungen zulassen; die Teilnahmemöglichkeit wird dabei durch Anmelde Listen beschränkt.

#### Ergänzungsmodul 1: Medien im Kontext anderer Disziplinen

Sem.	LV u. Turnus	SWS	P/WP	Gegenstand	Prüfung/Leistung	K	VN	CP
1.-6.	Seminar WS/SS	2	WP	Historische Medienkunde	Aktive Teilnahme, Referat oder Hausarbeit	30	60	3*
1.-6.	Seminar WS/SS	2	WP	Film und Geschichte	Aktive Teilnahme, Referat oder Hausarbeit	30	60	3*
1.-6.	Seminar WS/SS	2	WP	Medien in außer- europäischen Kulturen	Aktive Teilnahme, Referat oder Hausarbeit	30	60	3*
1.-6.	Seminar WS/SS	2	WP	Medienpolitik	Aktive Teilnahme, Referat oder Hausarbeit	30	60	3*
1.-6.	Seminar WS/SS	2	WP	Die Medialität der Kunst	Aktive Teilnahme, Referat oder Hausarbeit	30	60	3*
1.-6.	Seminar WS/SS	2	WP	Medienpädagogik	Aktive Teilnahme, Referat oder Hausarbeit	30	60	3*
1.-6.	Seminar WS/SS	2	WP	Medien in der germanistischen Forschung	Aktive Teilnahme, Referat oder Hausarbeit	30	60	3*
1.-6.	Seminar WS/SS	2	WP	Medien im anglo- amerikanischen Kontext	Aktive Teilnahme, Referat oder Hausarbeit	30	60	3*
1.-6.	Seminar WS/SS	2	WP	Romanistische Medientheorie	Aktive Teilnahme, Referat oder Hausarbeit	30	60	3*
1.-6.	Seminar WS/SS	2	WP	Musik und Medien	Aktive Teilnahme, Referat oder Hausarbeit	30	60	3*
Σ	-	8	-	-	-	360	12	

\*Es müssen 4 Seminare nach Wahl absolviert werden.

#### Modulbeschreibung:

**Inhalte und Qualifikationsziele:** Inhalte des Moduls sind Theorien und aktuelle Forschungsergebnisse über den Zusammenhang von Medien und sozialen Strukturen bzw. Ereignissen, die von unterschiedlichen Disziplinen erarbeitet wurden und werden: Literaturwissenschaften, Altertumskunde, Geschichte, Kunstgeschichte, Ethnologie, Afrikanistik, Politikwissenschaft und Pädagogik. Gegenstand sind zum Beispiel spezifische Aspekte einzelner Medien (u.a. Schrift, Theater, Tanz, Malerei, Druck, Film, Video, Computer) oder besondere Formen des Einsatzes und der Aneignung in Gesellschaften der so genannten Dritten Welt.

Die Studierenden werden mit alternativen Wissenschaftsperspektiven, Problemstellungen, Erkenntnissen und Forschungsmethoden (z.B. Analyse archäologischer Funde oder teilnehmende Beobachtung in fremden Kulturen) vertraut gemacht. Das grundlegende Konzept des Studiengangs – ein interdisziplinäres Verständnis von Medienwissenschaft – wird durch die weit gefächerten Angebote des Moduls aus Kooperationsbereichen konkretisiert und auch durch Erfahrungen mit fachfremden Stoffen gefestigt.

**Lehr- und Lernformen:** Seminar; regelmäßige und aktive Teilnahme

**Prüfungsleistungen:** 4 Referate bzw. Hausarbeiten (ca. 4 Seiten).

**Berechnung der Modulnote:** Die in den jeweiligen Seminaren erreichten Noten bilden zu je gleichen Teilen die Modulnote. Die Modulnote geht nicht in die Fachnote ein.

**Modulbeauftragte(r):** Professuren für Theater-, Film- u. Fernsehwissenschaft

**Verwendbarkeit des Moduls:** Pflichtmodul im Bachelorstudium Medienwissenschaft.

**Modulbezogene Voraussetzungen:** keine.

### **Ergänzungsmodul 2: Ergänzende Studien aus dem fakultätsweiten Angebot**

Es müssen insgesamt 12 CP erworben werden (Semester 1 bis 6). In der Regel werden 2 Module aus dem fakultätsweiten Angebot absolviert.

Die Modulnoten errechnen sich aus dem nach Credit Points gewichteten arithmetischen Mittel der in den jeweiligen Ergänzungsmodulen erfolgreich abgelegten Prüfung(en). Die jeweiligen Modulnoten gehen nicht in die Fachnote ein.

### **Ergänzungsmodul 3: Praktikum**

Wenigstens sechswöchiges Praktikum (bei 40 Wochenstunden) oder zwölfwöchiges Praktikum (bei 20 Wochenstunden) in einem mit Medien befassten Unternehmen. Nach Abschluss des Praktikums ist ein Praktikumsbericht anzufertigen. Das Modul umfasst 12 CP und bleibt unbenotet.

### **Ergänzungsmodul 4: Erasmusmodul**

Studierende, die einen Auslandsaufenthalt an einer der mit dem Kölner Institut für Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft kooperierenden Partneruniversitäten des Erasmus-Programms durchführen, können dort absolvierte Lehrveranstaltungen im Rahmen des Ergänzungsmoduls 4 anerkennen lassen. Dabei werden Lehrveranstaltungen aus den Bereichen Theorie der Medien, Mediengeschichte sowie Medienanalyse anerkannt. Das Modul ist ausschließlich als komplettes Modul im Umfang von 12 CP anrechenbar; Teilerkennungen sind ausgeschlossen. Vor Antritt des Auslandsaufenthalts ist mit der oder dem zuständigen Modulbeauftragten abzusprechen, welche Lehrveranstaltungen an der jeweiligen Partneruniversität absolviert werden müssen. Das Modul bleibt unbenotet.

## **5.4. Bachelorprüfung**

Die Bachelorprüfung im Pflichtfach Medienkulturwissenschaft besteht aus einer 45minütigen mündlichen Prüfung, die in Verbindung mit Aufbaumodul 1 oder Aufbaumodul 2 abgelegt wird. Sie wird mit 6 CP kreditiert.

## **5.5. Berechnung der Fachnote**

Die Fachnote im Pflichtfach Medienkulturwissenschaft ergibt sich aus dem nach Credit Points gewichteten arithmetischen Mittel folgender Prüfungsnoten:

a) Im Fall der Wahl der beiden Aufbaumodule 1 und 2:

1. Note der mit Referat bzw. Hausarbeit abgeschlossenen Lehrveranstaltung in Aufbaumodul 1 (3 CP);
2. Note der mit Hausarbeit abgeschlossenen Lehrveranstaltung in Aufbaumodul 1 (5 CP);
3. Note der mit Referat bzw. Hausarbeit abgeschlossenen Lehrveranstaltung in Aufbaumodul 2 (3 CP);
4. Note der mit Hausarbeit abgeschlossenen Lehrveranstaltung in Aufbaumodul 2 (5 CP);
5. Note der mündlichen Bachelorprüfung (6 CP).

b) Im Fall der Wahl von Aufbaumodul 1 oder 2 und Aufbaumodul 3:

1. Note der mit Referat bzw. Hausarbeit abgeschlossenen Lehrveranstaltung in Aufbaumodul 1 oder 2 (3 CP);
2. Note der mit Hausarbeit abgeschlossenen Lehrveranstaltung in Aufbaumodul 1 oder 2 (5 CP);
3. Note der Präsentation im Seminar in Aufbaumodul 3 (4 CP);
4. Note der mündlichen Bachelorprüfung (6 CP).

### **5.6. Bachelorarbeit**

Die Bachelorarbeit wird im Pflichtfach Medienkulturwissenschaft oder im gewählten Wahlpflichtfach geschrieben; ausgenommen davon ist das Wahlpflichtfach Medienrecht.

Die Bachelorarbeit im Pflichtfach Medienkulturwissenschaft wird in Verbindung mit einem der gewählten Aufbaumodule 1 oder 2 verfasst. Dabei kann das Thema einer Seminararbeit weiter ausgearbeitet werden. Ihre Bearbeitungszeit beträgt 10 Wochen; sie wird mit 12 CP kreditiert.

### **5.7 Studium Integrale**

Im Studium Integrale sind im gesamten Studium insgesamt 12 CP zu erwerben. Hierfür stehen nach Wahl der Studierenden Lehrveranstaltungen aus dem dafür ausgewiesenen Angebot zur Verfügung.

**Musterstudienplan im Pflichtfach Medienkulturwissenschaft**

Sem.	Basismodul 1	Basismodul 2	Basismodul 3	Basismodul 4	Aufbaumodul 1	Aufbaumodul 2	Ergänzungsmodul 1	Ergänzungsmodul 2	Σ CP
1	Ringvorlesung 1 (4) Lektürekurs (3) Übung (4) Ringvorlesung 2 (2)						Seminar 1 (3)		16
2		Vorlesung (3) Lektürekurs (3) Seminar (4)		Vorlesung (2) Lektürekurs (3)			Seminar 2 (3)		18
3			Vorlesung (3) Lektürekurs (3) Übung (4)				Seminar 3 (3)	Modul der Fakultät (6)*	19
4				Übung (4)	Übung (3) Seminar (5)	Vorlesung (2) Übung (3)			17
5					Vorlesung (2) Bachelorprüfung (6)		Seminar 4 (3)	Modul der Fakultät (6*)	17
6						Seminar (5) Bachelorarbeit (12)			17

\*alternativ zum Praktikum oder zum Erasmusmodul

## 6. Wahlpflichtfach Medieninformatik

### 6.1 Basismodule

#### Basismodul 1: Basisinformationstechnologie (BIT)

Sem.	LV u. Turnus	SWS	P/WP	Gegenstand	Prüfung/Leistung	K	VN	CP
1./3.	Vorlesung WS	2	P	Einführung in die Informationsverarbeitung	Aktive Teilnahme	30	30	2
1./3.	Proseminar WS	2	P	BIT I: Codierung, Rechnerstrukturen, Vernetzte Systeme, Betriebssysteme	Aktive Teilnahme, Klausur	30	90	4
2./4.	Proseminar SS	2	P	BIT II: Formale Sprachen, Automaten, Medien	Aktive Teilnahme, Klausur	30	90	4
<b>Σ</b>	-	<b>6</b>	-	-	-	<b>300</b>	<b>10</b>	

#### Modulbeschreibung:

##### Inhalte und Qualifikationsziele:

Inhalte: Die Vorlesung dient als Zugang zum Wahlpflichtfach Medieninformatik und sollte bereits im ersten Semester besucht werden. Sie führt in die theoretischen und konzeptuellen Grundlagen für die in den Proseminaren besprochenen Technologien sowie in die anwendungsorientierte Sicht der Medieninformatik ein.

Das erste Proseminar vermittelt die Grundlagen von Hardware, Software und Kommunikationstechnologien. Dabei werden diese Bereiche aus der Sicht der relevanten Felder des Engineering (formale Notationen, Codierung, Rechnerstrukturen, Vernetzte Systeme, Betriebssysteme) dargestellt.

Das zweite Proseminar vermittelt die Theorie formaler Sprachen und die Automatentheorie als Grundlage für die maschinelle Verarbeitung natürlicher Sprachen und gibt eine Einführung in die technischen Voraussetzungen nicht-textueller Medien (Bild, Ton, Bewegtbild, medial eingebundene Vektorgraphik, genuin multimediale Objekte).

Qualifikationsziele: Die Veranstaltung vermittelt breite Grundlagen der Informatik; die TeilnehmerInnen werden dadurch zum Verständnis komplexerer Darstellungen und zur Teilnahme an spezialisierteren Veranstaltungen befähigt. Sie sind in der Lage, grundlegende Literatur zur Informatik und Informationstechnologie zu verstehen.

**Abfolge der Lehrveranstaltungen:** Voraussetzung für den Besuch von Proseminar BIT II ist der erfolgreiche Abschluss des Proseminars BIT I. Die beiden Proseminare sind in zwei unmittelbar aufeinander folgenden Semestern zu absolvieren.

**Lehr- und Lernformen:** Vorlesung, zwei konsekutive Proseminare, regelmäßige und aktive Teilnahme.

**Prüfungsleistungen:** 2 Klausurarbeiten.

**Berechnung der Modulnote:** Die in den beiden Proseminaren erreichten Noten bilden je zur Hälfte die Modulnote. Die Modulnote geht nicht in die Fachnote ein.

**Modulbeauftragte/r:** Professur für Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung.

**Verwendbarkeit des Moduls:** Pflichtmodul in den Bachelorstudien Informationsverarbeitung und Medienwissenschaft, Wahlpflichtfach Medieninformatik.

**Modulbezogene Voraussetzungen:** keine.

**Basismodul 2: Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung**

Sem.	LV u. Turnus	SWS	P/WP	Gegenstand	Prüfung/Leistung	K	VN	CP
1./3.	Proseminar WS	2	P	HKI I: Websysteme, XML, Relationale Datenbanken	Aktive Teilnahme, Hausarbeit	30	90	4
2./4.	Proseminar SS	2	P	HKI II: Statistik, Bildbearbeitung, Geoinformationssysteme	Aktive Teilnahme, Hausarbeit	30	90	4
2./4.	Übung SS	2	P	Ausgewählte Technologien	Aktive Teilnahme	30	30	2
<b>Σ</b>	-	<b>6</b>	-	-	-	<b>300</b>		<b>10</b>

**Modulbeschreibung:**Inhalte und Qualifikationsziele:

Inhalte: Das Modul führt in den beiden *Proseminaren* in sechs grundlegende Techniken (drei pro Semester) ein, die die Medieninformatik in den Geisteswissenschaften prägen. Dies sind derzeit: Dynamic Web authoring, Datenstrukturierung mit XML, Datenbankgrundlagen, Grundlagen statistischer und probabilistischer Analyse, Bildverarbeitung, Geographische Informationssysteme. Dadurch wird einerseits durch die Programmierung in einfachen Anwendungssprachen (Javascript, DB Sprachen wie SQL) ein glatter Einstieg in die Programmierung in Höheren Programmiersprachen vorbereitet, andererseits durch die vergleichende Informationsstrukturierung in XML / Datenbankmodellen / abstrakten statistischen Datensätzen das Verständnis der Probleme bei der Formalisierung historisch-kulturwissenschaftlicher Information hergestellt.

Dabei werden die Techniken jeweils nur in ihren Ansätzen vermittelt: Wesentliches Lehrziel ist die Aneignung der Fähigkeit zur selbstständigen Einarbeitung in ein neues Teilgebiet. Die unten beschriebenen Hausarbeiten erfordern daher, dass die TeilnehmerInnen sich mit jeweils *einem* der Themen der beiden Semester selbstständig deutlich über das Vermittelte hinaus auseinander setzen. Die Hausarbeit dokumentiert, dass dabei in den Veranstaltungen nicht erarbeitete Techniken selbstständig erlernt wurden.

Die dazugehörige Übung vertieft eine der angesprochenen Techniken unter Anleitung. Diese Technik kann jedoch nicht als Thema der jeweiligen Hausarbeit herangezogen werden, für diese Arbeit ist also eines der beiden anderen Themen zu wählen: Sinn dieser Arbeit ist ja der Nachweis der Fähigkeit zur selbstständigen (also nicht angeleiteten) Einarbeitung in eine neue Technik.

Qualifikationsziele: Das Modul verleiht die Fähigkeit, sich in Anwendungssoftware mittlerer Komplexität selbstständig so weit einzuarbeiten, dass damit selbstständig Anforderungen in lauffähige Anwendungen umgesetzt werden können.

**Abfolge der Lehrveranstaltungen:** Voraussetzung für den Besuch von Proseminar HKI II ist der erfolgreiche Abschluss des Proseminars HKI I.

**Lehr- und Lernformen:** Zwei konsekutive Proseminare, Übung, regelmäßige und aktive Teilnahme. Die Teilnehmer/innen sind verpflichtet, während der Vorlesungszeit acht bis zehn kleinere Aufgabenlösungen zwischen den Veranstaltungen schriftlich abzugeben.

**Prüfungsleistungen:** 2 Hausarbeiten, die jeweils nach Abschluss des entsprechenden Proseminars in der vorlesungsfreien Zeit anzufertigen sind. Im Rahmen der Hausarbeiten wird unter Verwendung einer der während des Semesters gelernten Techniken eine arbeitsfähige technische Lösung realisiert. Die in der Übung angebotene Technologie kann dabei nicht als Thema einer der Hausarbeiten herangezogen werden.

**Berechnung der Modulnote:** Die in den beiden Proseminaren erreichten Noten bilden je zur Hälfte die Modulnote. Die Modulnote geht nicht in die Fachnote ein.

**Modulbeauftragte/r:** Professur für Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung.

**Verwendbarkeit des Moduls:** Pflichtmodul in den Bachelorstudien Informationsverarbeitung und Medienwissenschaft, Studienrichtung Medieninformatik.

**Modulbezogene Voraussetzungen:** keine.

**Basismodul 3: Softwaretechnologie (C++)**

Sem.	LV u. Turnus	SWS	P/WP	Gegenstand	Prüfung/Leistung	K	VN	CP
1./3.	Proseminar WS	2	P	Softwaretechnologie I: Objektorientierte Programmierung	Aktive Teilnahme, Hausarbeit	30	90	4
2./4.	Proseminar SS	2	P	Softwaretechnologie II: Fortgeschrittene Programmierung mit C++	Aktive Teilnahme, Hausarbeit	30	90	4
1./3.	Übung WS	2	P	Programmierpraktikum	Aktive Teilnahme	30	30	2
$\Sigma$	-	<b>6</b>	-	-	-	<b>300</b>		<b>10</b>

**Modulbeschreibung:****Inhalte und Qualifikationsziele:**

Inhalte: Das Modul befähigt zur selbstständigen Erstellung von anwendungsreifen Programmen in der objektorientierten Programmiersprache C++. Das erste Proseminar konzentriert sich auf die grundlegenden Sprachbestandteile, die für allein stehende Programme zentral sind; im zweiten stehen jene im Vordergrund, die für die Programmierung wiederverwendbarer Komponenten und für die Handhabung größerer Systeme vordringlich sind. Dabei werden die Anwendungsbeispiele im ersten Semester vor allem aus dem Bereich der Dateiverarbeitung, im zweiten Semester aus dem der GUI-Programmierung gewählt. Hierbei wird gesteigertes Gewicht auf die Fähigkeit zur Erstellung performanter Programme gelegt.

Die dazugehörige Übung intensiviert die Betonung der praktischen Arbeit und erleichtert die Vorbereitung auf die selbstständigen Programmierprojekte.

Qualifikationsziele: Der erfolgreiche Besuch der Veranstaltung qualifiziert zur selbstständigen Implementierung kleinerer Softwaremodule auf der Basis eines inhaltlichen Problems in der Programmiersprache C++. Die Veranstaltung vermittelt die Kenntnisse, die zur selbstständigen Weiterarbeit, insbesondere in der Visuellen Programmierung, benötigt werden.

**Abfolge der Lehrveranstaltungen:** Voraussetzung für den Besuch des Proseminars Softwaretechnologie II ist der erfolgreiche Abschluss des Proseminars Softwaretechnologie I. Die beiden Proseminare sind in zwei unmittelbar aufeinander folgenden Semestern zu absolvieren.

**Lehr- und Lernformen:** Zwei konsekutive Proseminare, Übung, regelmäßige und aktive Teilnahme. Die Teilnehmer/innen sind verpflichtet, während der Vorlesungszeit acht bis zehn kleinere Aufgabenlösungen zwischen den Veranstaltungen schriftlich abzugeben.

**Prüfungsleistungen:** 2 Hausarbeiten, die nach Abschluss der Proseminare während der vorlesungsfreien Zeit anzufertigen sind. Die Hausarbeiten setzen eine dem Ausbildungsstand entsprechende Aufgabenstellung in ein lauffähiges und angemessen dokumentiertes Anwendungsprogramm um und demonstrieren so die vom Modul geforderte eigenständige Programmierfähigkeit.

**Berechnung der Modulnote:** Die in den beiden Proseminaren erreichten Noten bilden je zur Hälfte die Modulnote. Die Modulnote geht nicht in die Fachnote ein.

**Modulbeauftragte/r:** Professur für Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung.

**Verwendbarkeit des Moduls:** Pflichtmodul im Bachelorstudium Medienwissenschaft, Wahlpflichtfach Medieninformatik.

**Modulbezogene Voraussetzungen:** Keine. Studierenden mit geringen Vorkenntnissen in der Informationstechnologie wird dringend empfohlen, die Basismodule 1 und 2 vor dem Basismodul 3 zu absolvieren.

## 6.2 Aufbaumodule

### Grundsätzliches:

Die im Folgenden beschriebenen Aufbaumodule 1 und 2 sind strukturell identisch, so dass jede gewählte Lehrveranstaltung sowohl AM 1 als auch AM 2 zugeordnet werden kann; Doppelkreditierungen sind dabei ausgeschlossen. Die Lehrveranstaltungen befassen sich mit jeweils einem der in weiterer Folge als Paradigmen angegebenen Themen. Diese Schwerpunkte wechseln so, dass ein Schwerpunktthema frühestens nach sechs Semestern wiederholt wird.

Die Kennzeichnung als „Aufbaumodul 1“ und „Aufbaumodul 2“ schreibt keine Reihenfolge vor. In der Regel ist zu empfehlen, das Aufbaumodul 2, das mit der Bachelorprüfung abschließt, vor dem Aufbaumodul 1 zu absolvieren, da dadurch die durch das Studium anfallende Arbeitsbelastung gleichmäßiger verteilt wird.

### Aufbaumodul 1: Humanities Computing vs. Humanities Computer Science I

Sem.	LV u. Turnus	SWS	P/WP	Gegenstand	Prüfung/Leistung	K	VN	CP
3./5.	Hauptseminar WS	2	WP	Humanities Computer Science	Aktive Teilnahme, 2 Kurzreferate u. Hausarbeit	30	120	5
3./5.	Übung WS	2	WP	Anwendungsgebiet	Aktive Teilnahme, Kurzreferat	30	60	3
4./6.	Kolloquium SS	2	WP	Humanities Computing	Aktive Teilnahme	30	30	2
<b>Σ</b>	-	<b>6</b>	-	-	-	<b>300</b>		<b>10</b>

### Modulbeschreibung:

#### Inhalte und Qualifikationsziele:

Inhalte: Dieses Modul führt in die Probleme der IT Anwendung in den Historischen Kulturwissenschaften, für die sich im Angelsächsischen Bereich der Begriff Humanities Computing durchgesetzt hat, ein und leitet daraus die Fragestellungen ab, die über diese anwendungsorientierten Ansätze hinaus zu einer Definition fachspezifischer Datenstrukturen und Algorithmen führt, die das Alleinstellungsmerkmal des in Köln vertretenen Ansatzes einer geisteswissenschaftlichen Fachinformatik mit dem Ziel einer gezielten Formalisierung kulturwissenschaftlicher Fragestellungen ausmachen. Dabei bietet das Kolloquium in der Form gemeinsamer Lektüre auf der Basis eines (wechselnden) Readers einen Überblick über die Tradition des IT-Ansatzes in den Geisteswissenschaften und vergleicht die folgenden Ansätze:

Textbasiert: "Literary Computing" / Editionsphilologie; Computerlinguistik.

"Faktenanalyse": Quantitativ / datenbankgestütztes "Historical computing"; GIS fokussierte Untergruppe darin; Simulationsorientierte Untergruppe darin.

Analyse nicht-textueller Information: "Visuelle Disziplinen"; Kulturerbe.

"Humanities Computer Science": Algorithmische Orientierung; Epistemologie geisteswissenschaftlicher Information.

Durch auf das jeweilige Hauptseminar abgestimmte Schwerpunkte des Readers werden in sukzessiven Semestern die gemeinsamen Grundlagen der Schwerpunktbereiche wiederholend vertieft, es entsteht jedoch keine Doppelung des Gelernten. Im dazu gehörigen Hauptseminar wird mit wechselnden Schwerpunkten aus einem dieser Paradigmen abgeleitet, welche grundlegenden formalen Anforderungen für eine Formalisierung kulturwissenschaftlicher Fragestellungen bestehen. Es wird in aller Regel eine theoretische Arbeit erwartet, die dies im Kontext eines der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fächer durchspielt. In Sonderfällen kann ein Modell auch als praktische Erprobung im Rahmen eines Softwareprojektes praktisch angewandt werden. Die dazugehörige Übung führt in eines der Paradigmen an Hand praktischer Beispiele vertiefend ein.

Qualifikationsziele: Das Modul legt die Grundlagen für die Fähigkeit, inhaltliche Probleme in Anwendungen umzusetzen. Es qualifiziert zur Abfassung formgerechter schriftlicher Arbeiten im Bereich der Informationstechnologie.

**Lehr- und Lernformen:** Hauptseminar, Übung, Kolloquium; regelmäßige und aktive Teilnahme.



**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit, 3 Kurzreferate. Im Hauptseminar wird dabei an Hand von ad-hoc Referaten (2 pro Semester) die rasche Zusammenfassung von Literatur und technischen Beschreibungen unter Zeitdruck eingeübt. Die schriftliche Hausarbeit führt in die Abfassung wissenschaftlicher Arbeiten ein. In der Übung wird ein Kurzreferat zu einem praktischen Anwendungsfall verlangt.

**Berechnung der Modulnote:** Die Modulnote ergibt sich aus dem nach Credit Points gewichteten arithmetischen Mittel der Abschlussnoten von Hauptseminar und Übung.

**Modulbeauftragte/r:** Professur für Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung.

**Verwendbarkeit des Moduls:** Pflichtmodul im Bachelorstudium Medienwissenschaft, Studienrichtung Medieninformatik.

**Modulbezogene Voraussetzungen:** Erfolgreicher Abschluss der Basismodule 1 und 2.

### Aufbaumodul 2: Humanities Computing vs. Humanities Computer Science II

Sem.	LV u. Turnus	SWS	P/WP	Gegenstand	Prüfung/Leistung	K	VN	CP
3./5.	Hauptseminar WS	2	WP	Humanities Computer Science	Aktive Teilnahme; 2 Kurzreferate.	30	60	3
3./5.	Übung WS	2	WP	Anwendungsgebiet	Aktive Teilnahme; Kurzreferat	30	60	3
4./6.	Kolloquium SS	2	WP	Humanities Computing	Aktive Teilnahme	30	30	2
<b>mündliche Bachelorprüfung</b>						<b>180</b>		<b>6</b>
<b>Σ</b>	-	<b>6</b>	-	-	-	<b>240+180</b>		<b>8+6</b>

#### Modulbeschreibung:

##### Inhalte und Qualifikationsziele:

Inhalte: Dieses Modul ist dem Aufbaumodul 1 strukturell sehr ähnlich. Während im Aufbaumodul 1 das zentrale Lehrziel jedoch die Übung selbstständiger schriftlicher Arbeiten ist, dienen die Veranstaltungen im Aufbaumodul 2 vor allem der Verbreiterung der Kenntnisse zur Vorbereitung auf die Bachelorprüfung. Es setzt an Hand eines anderen Themenfeldes die Erarbeitung einer geisteswissenschaftlichen Fachinformatik, die durch das Aufbaumodul I vorbereitet wurde, fort. Dabei bietet das Kolloquium in der Form gemeinsamer Lektüre auf der Basis eines (wechselnden) Readers einen Überblick über die Tradition des IT-Ansatzes in den Geisteswissenschaften und vergleicht die folgenden Ansätze:

Textbasiert: "Literary Computing" / Editionsphilologie; Computerlinguistik.

"Faktenanalyse": Quantitativ / datenbankgestütztes "Historical computing"; GIS fokussierte Untergruppe darin; Simulationsorientierte Untergruppe darin.

Analyse nicht-textueller Information: "Visuelle Disziplinen"; Kulturerbe.

"Humanities Computer Science": Algorithmische Orientierung; Epistemologie geisteswissenschaftlicher Information.

Durch auf das jeweilige Hauptseminar abgestimmte Schwerpunkte des Readers werden in sukzessiven Semestern die gemeinsamen Grundlagen der Schwerpunktbereiche wiederholend vertieft, es entsteht jedoch keine Doppelung des Gelernten.

Im dazugehörigen Hauptseminar wird mit wechselnden Schwerpunkten aus einem dieser Paradigmen abgeleitet, welche grundlegenden formalen Anforderungen für eine Formalisierung kulturwissenschaftlicher Fragestellungen bestehen. Es wird in aller Regel eine theoretische Arbeit erwartet, die dies im Kontext eines der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fächer durchspielt. In Sonderfällen kann ein Modell auch als praktische Erprobung im Rahmen eines Softwareprojektes praktisch angewandt werden. Die dazugehörige Übung führt in eines der Paradigmen an Hand praktischer Beispiele vertiefend ein.

Qualifikationsziele: Das Modul verfestigt die Fähigkeit, inhaltliche Probleme in Anwendungen umzusetzen. Es verbreitert die allgemeine theoretische Basis.

**Lehr- und Lernformen:** Hauptseminar, Übung, Kolloquium; regelmäßige und aktive Teilnahme.

**Prüfungsleistungen:** 3 Kurzreferate, Bachelorprüfung (mündliche Prüfung von 45 Minuten zu den Inhalten des Moduls). Im Hauptseminar wird dabei an Hand von ad-hoc Referaten (2 pro Semester) die rasche Zusammenfassung von Literatur und technischen Beschreibungen unter Zeitdruck eingeübt. In der Übung wird ein Kurzreferat zu einem praktischen Anwendungsfall verlangt.

**Berechnung der Modulnote:** Die Abschlussnoten von Hauptseminar und Übung bilden zu je gleichen Teilen die Modulnote.

**Modulbeauftragte/r:** Professur für Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung.

**Verwendbarkeit des Moduls:** Pflichtmodul im Bachelorstudium Medienwissenschaft, Wahlpflichtfach Medieninformatik.

**Modulbezogene Voraussetzungen:** Erfolgreicher Abschluss der Basismodule 1 und 2.

### Aufbaumodul 3: Visuelle Programmierung

Sem.	LV u. Turnus	SWS	P/WP	Gegenstand	Prüfung/Leistung	K	VN	CP
5.	Übung WS	2	P	Visuelle Programmierung I	Aktive Teilnahme, Referat u. Hausarbeit	30	60	3
6.	Übung SS	2	P	Visuelle Programmierung II	Aktive Teilnahme, Referat u. Hausarbeit	30	120	5
5.	Vorlesung WS	2	P	Visuelle Programmierung I	Aktive Teilnahme	30	30	2
<b>Σ</b>	-	<b>6</b>	-	-	-	<b>300</b>		<b>10</b>

#### Modulbeschreibung:

##### Inhalte und Qualifikationsziele:

**Inhalte:** Das Modul befähigt zur Arbeit in der performanten visuellen Programmierung mit einem Schwerpunkt entweder in der Spieleprogrammierung oder der VR-nahen 3D Simulation. Die *erste Übung* führt in das innere Funktionieren einer in C++ geschriebenen Game Engine ein und befähigt die TeilnehmerInnen, die dabei heranzuziehenden Programmieretechniken direkt zu üben. In dieser ersten Übung liegt das Schwergewicht ausnahmslos auf der Realisierung komplexer visueller Anwendungen selbst. (Grundsätzliche 3D Programmierung, Simulation physikalischer Vorgänge, Materialeigenschaften, Lichtprobleme, Bewegung und Kollisionserkennung.) Bei der darauf aufbauenden *zweiten Übung* wird mit wechselnden Schwergewichten *entweder* die photorealistische Umsetzung über die einführenden Techniken hinaus *oder* die durch Verfahren der Künstlichen Intelligenz getriebene Simulation größerer interaktiver Systeme (Spiele) in den Vordergrund gestellt. Die *Vorlesung* präsentiert die theoretischen Grundlagen für den in den Übungen bearbeiteten Stoff: Das Schwergewicht des Moduls liegt jedoch in der praktischen Arbeit.

**Qualifikationsziele:** Das Modul vermittelt die Fähigkeit zur selbstständigen Lösung von Problemen im Bereich der visuell ausgerichteten Programmierung.

**Abfolge der Lehrveranstaltungen:** Voraussetzung für den Besuch der Übung "Visuelle Programmierung II" ist der erfolgreiche Abschluss der Übung "Visuelle Programmierung I".

**Lehr- und Lernformen:** zwei konsekutive Übungen, Vorlesung; regelmäßige und aktive Teilnahme. Die TeilnehmerInnen der Übungen sind verpflichtet, in jeweils mindestens zwei Stunden Einführungen in die Teilbereiche des Semesterstoffs zu geben.

**Prüfungsleistungen und Benotung:** 2 Hausarbeiten, die jeweils nach Abschluss der entsprechenden Übung in der vorlesungsfreien Zeit anzufertigen sind und in denen eine dem Ausbildungsstand entsprechende Aufgabenstellung in ein lauffähiges und dokumentiertes Anwendungsprogramm umzusetzen ist.

**Berechnung der Modulnote:** Die Modulnote ergibt sich aus dem nach Credit Points gewichteten arithmetischen Mittel der Noten der beiden Übungen.

**Modulbeauftragte/r:** Professur für Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung.

**Verwendbarkeit des Moduls:** Pflichtmodul im Bachelorstudium Medienwissenschaft, Wahlpflichtfach Medieninformatik.

**Modulbezogene Voraussetzungen:** Erfolgreicher Abschluss von Basismodul 3.

### **6.3 Bachelorprüfung**

Die Bachelorprüfung im Wahlpflichtfach Medieninformatik besteht aus einer 45minütigen mündlichen Prüfung, die in Verbindung mit Aufbaumodul 2 abgelegt wird. Sie wird mit 6 CP kreditiert.

### **6.4. Berechnung der Fachnote**

Die Fachnote im Wahlpflichtfach Medieninformatik ergibt sich aus dem nach Credit Points gewichteten arithmetischen Mittel folgender Prüfungsnoten:

1. Note des Hauptseminars in Aufbaumodul 1 (5 CP);
2. Note der Übung in Aufbaumodul 1 (3 CP);
3. Note des Hauptseminars in Aufbaumodul 2 (3 CP);
4. Note der Übung in Aufbaumodul 2 (3 CP);
5. Note der ersten Übung in Aufbaumodul 3 (3 CP);
6. Note der zweiten Übung in Aufbaumodul 3 (5 CP);
7. Note der mündlichen Bachelorprüfung (6 CP).

### **6.5 Bachelorarbeit**

Die Bachelorarbeit wird im Pflichtfach Medienkulturwissenschaft oder im gewählten Wahlpflichtfach geschrieben; ausgenommen davon ist das Wahlpflichtfach Medienrecht.

In der Bachelorarbeit im Wahlpflichtfach Medieninformatik soll die Kandidatin/der Kandidat die Fähigkeit nachweisen, ein fachliches Problem so zu formalisieren, dass es mit den Mitteln der Informationstechnologie bearbeitet werden kann. Vorgegeben wird ein inhaltliches Problem eines medienwissenschaftlich relevanten Fachs zusammen mit einem Verweis auf die grundsätzlich anzuwendende Informationstechnologie und einem konkreten Hinweis auf die Art der gewünschten Lösung. Im Rahmen der Bachelorarbeit sind dann innerhalb der anzuwendenden Informationstechnologie eine von mehreren praktisch anwendbaren Lösungen auszuwählen und zu begründen, Daten zur Umsetzung dieser Lösung den fachüblichen Quellen zu entnehmen, diese zu formalisieren und die ausgewählte Lösung auf die Daten exemplarisch anzuwenden.

Die Bearbeitungszeit der Bachelorarbeit beträgt 10 Wochen; sie wird mit 12 CP kreditiert.

### **6.6 Studium Integrale**

Siehe Punkt 5.7 unter "Medienkulturwissenschaft".

**Musterstudienplan im Wahlpflichtfach Medieninformatik**

<b>Sem.</b>	<b>Basismodul 1</b>	<b>Basismodul 2</b>	<b>Basismodul 3</b>	<b>Aufbaumodul 1</b>	<b>Aufbaumodul 2</b>	<b>Aufbaumodul 3</b>	<b><math>\Sigma</math> CP</b>
1	Vorlesung (2) Proseminar 1 (4)	Proseminar 1 (4)					10
2	Proseminar 2 (4)	Proseminar 2 (4) Übung (2)					10
3			Proseminar 1 (4) Übung (2)		Hauptseminar (3) Übung (3)		12
4			Proseminar 2 (4)	Kolloquium (2)	Kolloquium (2) Bachelorprüfung (6)		14
5				Hauptseminar (5) Übung (3)		Übung 1 (3) Vorlesung (2)	13
6				Bachelorarbeit (12)		Übung 2 (5)	17

## 7. Wahlpflichtfach Medienpsychologie

### 7.1 Basismodule

#### Basismodul 1: Methodenlehre I

Sem.	LV u. Turnus	SWS	P/WP	Gegenstand	Prüfung/Leistung	K	VN	CP
1.	Vorlesung WS	2	P	Statistik I	Klausur	30	90	4
1.	Übung WS	2	P	Statistik I	Aktive Teilnahme	30	90	4
$\Sigma$	-	4	-	-	-	240	8	

#### Inhalte und Qualifikationsziele:

Das Basismodul Methodenlehre vermittelt grundlegende Kenntnisse hinsichtlich statistischer Analysemethoden. In einer Vorlesung und einer Übung werden die statistischen Basiskonzepte vermittelt, die zu einem kritischen Verständnis empirischer Untersuchungen in der Psychologie notwendig sind. Dies umfasst v.a. die Einführung in die univariate Deskriptivstatistik.

Die Lehrveranstaltungen des Basismoduls Methodenlehre sollen die Studierenden befähigen, bei deskriptiv-statistischen Fragestellungen jeweils geeignete Auswertungsverfahren auszuwählen und durchzuführen. Darüber hinaus lernen sie die Unterscheidung von deskriptiver Statistik und Inferenzstatistik kennen und werden mit grundlegenden Konzepten der Inferenzstatistik wie Wahrscheinlichkeitstheorie und Verteilungen vertraut gemacht, die die Basis für das Erlernen spezifischer inferenzstatistischer Verfahren bilden.

**Lehr- und Lernformen:** Vorlesung, Übung; regelmäßige und aktive Teilnahme. Die Teilnehmer/Innen sind verpflichtet, die Übung in Form von Hausaufgaben vor- und nachzubereiten.

**Prüfungsleistungen:** Klausurarbeit.

**Berechnung der Modulnote:** Die in der Vorlesung erreichte Note bildet die Modulnote. Die Modulnote geht nicht in die Fachnote ein.

**Modulbeauftragte(r):** Arbeitseinheit für Psychologische Methodenlehre und Experimentelle Psychologie.

**Verwendbarkeit des Moduls:** Pflichtmodul im Bachelorstudium Medienwissenschaft, Wahlpflichtfach Medienpsychologie.

**Modulbezogene Voraussetzungen:** keine.

**Basismodul 2: Allgemeine Psychologie**

Sem.	LV u. Turnus	SWS	P/WP	Gegenstand	Prüfung/Leistung	K	VN	CP
1./3.	Vorlesung WS	2	WP	Allgemeine Psychologie I	Teilnahme <b>oder</b> Teilnahme u. Klausur*	30	0	1
1./3.	Vorlesung WS	2	WP	Allgemeine Psychologie II	Teilnahme <b>oder</b> Teilnahme u. Klausur*	30	0	1
1.-4.	Übung WS/SS	2	WP	Allgemeine Psychologie I	Referat mit schriftlicher Ausarbeitung	30	90	4
1.-4.	Übung WS/SS	2	WP	Allgemeine Psychologie II	Referat mit schriftlicher Ausarbeitung	30	90	4
<b>Σ</b>	-	<b>8</b>	-	-	-	<b>360</b>		<b>12</b>

\*Eine der beiden Vorlesungen wird nach Wahl mit einer Klausurarbeit abgeschlossen; in der anderen genügt die Teilnahme.

**Inhalte und Qualifikationsziele:**

Inhalte der Veranstaltungen sind Elemente der Allgemeinen Psychologie I und der Allgemeinen Psychologie II. Die Allgemeine Psychologie I befasst sich mit den grundlegenden kognitiven Funktionen des menschlichen Erlebens, Verhaltens und Handelns. Die Allgemeine Psychologie II befasst sich vor allem mit den grundlegenden emotionalen und motivationalen Funktionen des menschlichen Erlebens, Verhaltens und Handelns. Insgesamt sind zwei Vorlesungen und zwei Übungen zu besuchen. Bei den Vorlesungen handelt es sich jeweils um einen Überblick zu einem oder zwei der oben genannten Themenbereiche, also z. B. Gedächtnispsychologie, Sprachpsychologie, Wahrnehmung und Aufmerksamkeit, Konditionierungs- und kognitive Theorien des Lernens, Emotionstheorien, Motivation und Volition, Psychomotorik etc. Die Übungen vertiefen diese Themenbereiche in Bezug auf zentrale Konstrukte, z.B. Gestaltprinzipien der Wahrnehmung, Filtermodelle der Aufmerksamkeit, Ein- oder Mehrspeichermodelle des Gedächtnisses, schlussfolgerndes Denken, Problemlösen, Sprache und Denken, Lernen, Emotionales Erleben, prosoziale Motivation etc. In beiden Übungen ist ein Leistungsnachweis zu erbringen, der jeweils aus einem Referat mit anschließender schriftlicher Ausarbeitung besteht.

Zentrales Qualifikationsziel im Basismodul 2 ist die Vermittlung von grundlegenden Theorien und Modellen aus der Allgemeinen Psychologie und der zentralen Forschungsergebnisse, die den State of Art definieren. Mit Blick auf die Nutzung von Informations- und Kommunikationsmedien sollen die Studierenden Grundlagenwissen erwerben, das es ihnen ermöglicht, Mediennutzung und Medienwirkung vor dem Hintergrund allgemeinspsychologischer Modellbildungen zu erklären. Dabei stehen allgemeine Gesetzmäßigkeiten des menschlichen Verhaltens und Erlebens im Vordergrund. Das Basismodul schafft wesentliche Voraussetzungen für die Vermittlung der spezifisch medienpsychologischen Inhalte, da diese sowohl im Bereich Information (etwa e-learning, web-usability) als auch Unterhaltung (etwa emotionales Filmerleben und Spannung) zu großen Teilen auf allgemeinspsychologischen Theorien und Befunden aufbauen. Auch sollen übergreifende Theorietraditionen transparent gemacht und Kriterien zur vergleichenden Beurteilung von Theorien vermittelt werden.

**Lehr- und Lernformen:** Vorlesung, Übung; regelmäßige und aktive Teilnahme.

**Prüfungsleistungen:** Klausurarbeit; 2 Referate mit anschließender (verbesselter) schriftlicher Ausarbeitung.

**Berechnung der Modulnote:** Die Modulnote ergibt sich aus dem nach Credit Points gewichteten arithmetischen Mittel der Noten der beiden Übungen sowie der Note der mit Klausurarbeit abgeschlossenen Vorlesung. Die Modulnote geht nicht in die Fachnote ein.

**Modulbeauftragte(r):** Allgemeine Psychologie I, Allgemeine Psychologie II.

**Verwendbarkeit des Moduls:** Pflichtmodul im Bachelorstudium Medienwissenschaft, Wahlpflichtfach Medienpsychologie.

**Modulbezogene Voraussetzungen:** keine.

**Basismodul 3: Sozialpsychologie**

Sem.	LV u. Turnus	SWS	P/WP	Gegenstand	Prüfung/Leistung	K	VN	CP
1./3.	Vorlesung WS	2	P	Sozialpsychologie	Teilnahme, Klausur	30	60	3
1.-4.	Übung WS/SS	2	WP	Sozialpsychologie	Referat mit schriftlicher Ausarbeitung	30	90	4
2.-4.	Übung WS/SS	2	WP	Sozialpsychologie	Referat mit schriftlicher Ausarbeitung	30	90	4
<b>Σ</b>	-	<b>6</b>	-	-	-	<b>330</b>	<b>11</b>	

**Inhalte und Qualifikationsziele:**

Die Sozialpsychologie beschreibt und erklärt die Interaktion zwischen Individuen sowie die Ursachen und Wirkungen dieser Interaktion innerhalb des Individuums. Entsprechend nehmen die Inhalte des Basismoduls 3 sowohl Bezug auf das beobachtbare menschliche Interaktions-/Kommunikationsverhalten als auch auf die verdeckten Prozesse der sozialen Kognition und Emotion. Im Modul Sozialpsychologie sind eine Vorlesung und zwei Übungen zu besuchen. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die wichtigsten sozialpsychologischen Theorien und Befunde. Zentrale Themenbereiche sind: Interaktion/Kommunikation, Gruppenprozesse, Einstellungsforschung, Personwahrnehmung und soziale Urteilsbildung. Die Übungen vertiefen die Inhalte der Vorlesung in Bezug auf spezifische Aspekte mit besonderer Relevanz für die Medienpsychologie, wie etwa Persuasion, Stereotype, nonverbale Kommunikation. Durch die Teilnahme an den Übungen müssen zwei unterschiedliche Aspekte der genannten Themenbereiche der Vorlesung abgedeckt werden. In den Übungen sind Leistungsnachweise zu erbringen, die jeweils aus einem Referat mit anschließender schriftlicher Ausarbeitung bestehen.

Zentrales Qualifikationsziel im Basismodul III ist die Vermittlung von grundlegenden Theorien und Modellen aus der Sozialpsychologie und der jeweils relevanten Forschungsergebnisse. Auch hier sollen die Studierenden Grundlagenwissen erwerben, das es ihnen ermöglicht, Mediennutzung und Medienwirkung vor dem Hintergrund psychologischer Modellbildungen zu erklären. In Ergänzung der Allgemeinen Psychologie werden hier Kompetenzen im Hinblick auf die Erklärung menschlicher Interaktions- und Kommunikationsprozesse und der ihnen zugrunde liegenden Denkprozesse und Gefühle vermittelt. Das Basismodul schafft wesentliche Voraussetzungen für die Vermittlung der spezifisch medienpsychologischen Inhalte in den Bereichen Telekommunikation, computer-vermittelte Kommunikation, netz-basierte Kooperation, Mensch-Computer-Interaktion, wie auch von Werbewirkung, Massenkommunikation und öffentlicher Meinungsbildung. Auch sollen verschiedene Theorietraditionen reflektiert und Kriterien zur vergleichenden Beurteilung von Theorien vermittelt werden.

**Lehr- und Lernformen:** Vorlesung, Übung; regelmäßige und aktive Teilnahme.

**Prüfungsleistungen:** Klausurarbeit; 2 Referate mit anschließender (verbesselter) schriftlicher Ausarbeitung.

**Berechnung der Modulnote:** Die Modulnote ergibt sich aus dem nach Credit Points gewichteten arithmetischen Mittel der Noten der beiden Übungen sowie der Note der mit Klausurarbeit abgeschlossenen Vorlesung. Die Modulnote geht nicht in die Fachnote ein.

**Modulbeauftragte(r):** Sozialpsychologie I, Sozialpsychologie II, Angewandte Sozialpsychologie und Entscheidungsforschung.

**Verwendbarkeit des Moduls:** Pflichtmodul im Bachelorstudium Medienwissenschaft, Wahlpflichtfach Medienpsychologie.

**Modulbezogene Voraussetzungen:** keine.

## 7.2 Aufbaumodule

## Aufbaumodul 1: Methodenlehre II

Sem.	LV u. Turnus	SWS	P/WP	Gegenstand	Prüfung/Leistung	K	VN	CP
3./5.	Vorlesung WS	2	P	Versuchsplanung	Aktive Teilnahme, Klausur	30	60	3
3./5.	Vorlesung WS	2	P	Einführung in die Methodenlehre	Aktive Teilnahme, Klausur	30	60	3
4./6.	Forschungs- praktikum SS	4	P	Medienpsychologisches Forschungspraktikum	Untersuchung, Bericht, mündliche Prüfung	60	240	10
Σ	-	6	-	-	-	420	16	

**Inhalte und Qualifikationsziele:**

Das Aufbaumodul bietet die Möglichkeit zur forschungsorientierten Anwendung der diskutierten Methoden. In der Vorlesung Versuchsplanung wird der Aufbau von psychologischen Untersuchungen, insbesondere experimenteller Designs, vermittelt. In der Vorlesung Einführung in die Methodenlehre wird ein allgemeiner Einblick in den Gesamtkanon psychologischer Methoden gegeben. Dabei strukturieren zwei Einteilungsgesichtspunkte die Vielzahl an Methoden: 1. Quantitative versus qualitative Methoden sowie 2. Erhebungs-, Analyse- und Forschungsmethoden. Im Rahmen des Forschungspraktikums werden anhand von konkreten Untersuchungsbeispielen grundlegende Prinzipien der Datenerhebung und Untersuchungsplanung vermittelt und methodische Problemstellungen aufgezeigt. Das Praktikum leitet zu Fragen der inferenzstatistischen Auswertung hin und soll insbesondere für den Erwerb dieser Kompetenzen im weiteren Studium motivieren. Das Modul wird durch eine 30-minütige mündliche Prüfung abgeschlossen, innerhalb derer die Studierenden die vermittelten Kenntnisse in Methodenlehre nachweisen müssen.

Die Angebote im Bereich der Methodenlehre sollen die Studierenden befähigen, die relevante Forschungsliteratur methodenkritisch zu rezipieren und die empirischen Ergebnisse vor dem Hintergrund der verwendeten Erhebungsverfahren und Auswertungsmethoden zu beurteilen. Die Einweisung in empirische, insbesondere experimentelle, quasi-experimentelle und nicht-experimentelle Forschungsmethoden nimmt deshalb einen vergleichsweise großen Raum in dieser Studienrichtung ein. Dieses allgemeine Qualifikationsziel soll erreicht werden über die Vermittlung spezifischer Forschungskompetenzen. Die Studierenden sollen nach Abschluss des Methoden-Curriculums in der Lage sein, a) eigenständig Forschungsfragestellungen aus der einschlägigen Literatur abzuleiten, b) die gewählten Konstrukte angemessen zu operationalisieren, c) für die Prüfung der Fragen bzw. Hypothesen ein angemessenes Design mit entsprechender Methode zu identifizieren und zu planen, d) die geplante Untersuchung durchzuführen und auszuwerten und e) die Ergebnisse in angemessener Form zu präsentieren.

**Abfolge der Lehrveranstaltungen:** Der erfolgreiche Abschluss der beiden Vorlesungen bildet die Voraussetzung für die Teilnahme am Forschungspraktikum.

**Lehr- und Lernformen:** Vorlesung, Forschungspraktikum; regelmäßige und aktive Teilnahme.

**Prüfungsleistungen:** 2 Klausurarbeiten, Forschungsbericht, mündliche Prüfung.

**Berechnung der Modulnote:** Die Modulnote ergibt sich aus dem nach Credit Points gewichteten arithmetischen Mittel der jeweiligen Noten der beiden Vorlesungen und der Note des Forschungspraktikums.

**Modulbeauftragte(r):** Arbeitseinheit für Psychologische Methodenlehre und Experimentelle Psychologie.

**Verwendbarkeit des Moduls:** Pflichtmodul im Rahmen des Bachelorstudiums Medienwissenschaft, Wahlpflichtfach Medienpsychologie.

**Modulbezogene Voraussetzungen:** Für die Vorlesung „Versuchsplanung“ und das medienpsychologische Forschungspraktikum: erfolgreicher Abschluss von Basismodul I; für die Vorlesung „Einführung in die Methodenlehre“: keine.



**Aufbaumodul 2: Allgemeine Medien- und Kommunikationspsychologie**

Sem.	LV u. Turnus	SWS	P/WP	Gegenstand	Prüfung/Leistung	K	VN	CP
4.	Vorlesung SS	2	P	Medien- und Kommunikations- psychologie	Teilnahme, Klausur	30	60	3
5.-6.	Seminar WS/SS	2	P	Medienpsychologie	Referat mit schrift- licher Ausarbeitung	30	90	4
5.-6.	Seminar WS/SS	2	WP	Medienpsychologie/ Kommunikations- psychologie	Referat mit schrift- licher Ausarbeitung	30	90	4
<b>schriftliche Bachelorprüfung</b>						<b>180</b>		<b>6</b>
$\Sigma$	-	<b>6</b>	-	-	-	<b>330+180</b>		<b>11+6</b>

**Inhalte und Qualifikationsziele:**

Aufbauend auf den Basismodulen werden im Rahmen des Aufbaumoduls 2 spezifische Fragestellungen der Medienpsychologie behandelt. Im Rahmen der Vorlesung Medien- und Kommunikationspsychologie werden zunächst aus einer interdisziplinären Perspektive zentrale Kommunikations- und Medientheorien bearbeitet. Hierzu gehören im Bereich der Kommunikation informationstheoretische, systemtheoretische und kybernetische Ansätze wie auch ethnomethodologische und symbolisch-interaktionistische Modellbildungen. Im Bereich der Medientheorien werden sowohl Modelle der emotionalen und kognitiven Medienwirkung vorgestellt (Agenda Setting, Two-Step-Flow, Excitation transfer u.a.) als auch Ansätze zur Erklärung von Motiven der Medienwahl und Mediennutzung (Uses and Gratifications-Ansatz, Selective Exposure, Mood Management, u.a.). Im Rahmen von Seminaren und Übungen erfolgt eine Vertiefung bezüglich a) Theorien und Befunden der psychologischen Medienwirkungsforschung, b) kommunikationspsychologischen Theorien und Interventionsmodellen und c) spezifischer Problemfelder der Medienpsychologie, wobei hier insbesondere aktuelle Praxis- und Forschungsbezüge hergestellt werden sollen. Das Aufbaumodul wird durch die schriftliche Bachelorprüfung abgeschlossen, in der die Studierenden die vermittelten Theoriekenntnisse in der behandelten Breite nachweisen sollen.

Die Qualifikationsziele des Aufbaumoduls 2 bestehen in der Vermittlung zentraler medienpsychologischer Theorien und Befunde. Die Studierenden sollen befähigt werden, anwendungsnahe Phänomene der Mediennutzung und -wirkung auf der Basis dieser Kenntnisse zu beschreiben und zu erklären. Des Weiteren soll erreicht werden, dass die Studierenden den Erkenntnisstand in den unterschiedlichen Bereichen kritisch bewerten und zu Kontroversen (beispielsweise zur Auswirkung medialer Gewalt) reflektiert Stellung beziehen können. Neben der Kompetenz zur theoriegeleiteten Reflexion auf Mediennutzungs- und Wirkungsprozesse sollen aber auch grundlegende kommunikationspsychologische Kompetenzen vermittelt werden, die insbesondere auf professionelle Kommunikation im Rahmen von medienpsychologischen Beratungsprozessen ausgerichtet sind.

**Lehr- und Lernformen:** Vorlesung, Seminar; regelmäßige und aktive Teilnahme.

**Prüfungsleistungen:** Klausurarbeit; 2 Referate mit schriftlicher Ausarbeitung, schriftliche Bachelorprüfung (Dauer 240 Minuten, die Prüfung bezieht sich auf die Inhalte des Moduls sowie die Inhalte der Vorlesungen der Basismodule 2 und 3).

**Berechnung der Modulnote:** Die Modulnote ergibt sich aus dem nach Credit Points gewichteten arithmetischen Mittel der Noten der beiden Seminare und der Vorlesung.

**Modulbeauftragte(r):** Sozialpsychologie II: Kommunikations- und Medienpsychologie.

**Verwendbarkeit des Moduls:** Pflichtmodul im Bachelorstudium Medienwissenschaft, Wahlpflichtfach Medienpsychologie.

**Modulbezogene Voraussetzungen:** erfolgreicher Abschluss der Basismodule 2 und 3.

### 7.3 Bachelorprüfung

Die Bachelorprüfung im Wahlpflichtfach Medienpsychologie besteht aus einer vierstündigen Klausurarbeit (240 Minuten), die in Verbindung mit Aufbaumodul 2 abgelegt wird. Die Inhalte der Klausur beziehen sich neben Aufbaumodul 2 auch auf die Vorlesungen der Basismodule 2 und 3. Die Bachelorprüfung wird mit 6 CP kreditiert.

### 7.4 Berechnung der Fachnote

Die Fachnote im Wahlpflichtfach Medienpsychologie ergibt sich aus dem nach Credit Points gewichteten arithmetischen Mittel folgender Prüfungsnoten:

1. Note der ersten Vorlesung in Aufbaumodul 1 (3 CP);
2. Note der zweiten Vorlesung in Aufbaumodul 1 (3 CP);
3. Note des Medienpsychologischen Forschungspraktikums in Aufbaumodul 1 (10 CP);
4. Note der Vorlesung in Aufbaumodul 2 (3 CP);
5. Noten der beiden Seminare in Aufbaumodul 2 (je 4 CP);
6. Note der schriftlichen Bachelorprüfung (6 CP).

### 7.5 Bachelorarbeit

Die Bachelorarbeit wird im Pflichtfach Medienkulturwissenschaft oder im gewählten Wahlpflichtfach geschrieben; ausgenommen davon ist das Wahlpflichtfach Medienrecht.

Wird die Bachelorarbeit im Wahlpflichtfach Medienpsychologie verfasst, geschieht dies in Verbindung mit einem der gewählten Aufbaumodule. Ihre Bearbeitungszeit beträgt 10 Wochen; sie wird mit 12 CP kreditiert.

### 7.6 Studium Integrale

Siehe Punkt 5.7 unter "Medienkulturwissenschaft".

**Musterstudienplan im Wahlpflichtfach Medienpsychologie**

<b>Sem.</b>	<b>Basismodul 1</b>	<b>Basismodul 2</b>	<b>Basismodul 3</b>	<b>Aufbaumodul 1</b>	<b>Aufbaumodul 2</b>	<b>Σ CP</b>
1	Vorlesung (4) Übung (4)	Vorlesung 1 (3) Vorlesung 2 (1)				12
2		Übung 1 (4) Übung 2 (4)	Übung 1 (4)			12
3			Vorlesung (3) Übung 2 (4)	Vorlesung 1 (3) Vorlesung 2 (3)		13
4				Forschungspraktikum (10)	Vorlesung (3)	13
5					Seminar (4) Seminar (4) Bachelorprüfung (6)	14
6					Bachelorarbeit (12)	12

## 8. Wahlpflichtfach Medienmanagement

### 8.1 Modulübersicht

Modul	Modultitel	P/WP	Prüfungen/Nachweise	CP	Σ CP
1	Bilanz- und Erfolgsrechnung	WP	1 Klausur	8	32
2	Kosten- und Leistungsrechnung	WP	1 Klausur	8	
3	Channel Management	WP	1 Klausur	8	
4	Entscheidungstheorie	WP	1 Klausur	8	
5	Finanzmanagement	WP	1 Klausur	8	
6	Investition und Finanzierung	WP	1 Klausur	8	
7	Marketing	WP	1 Klausur	8	
8	Operations Management	WP	1 Klausur	8	
9	Organisation und Personal	WP	1 Klausur	8	
10	Produktion und Logistik	WP	1 Klausur	8	
11	Unternehmensführung und internationales Management	WP	1 Klausur	8	
12	Technik des betrieblichen Rechnungswesens	WP	1 Klausur	4	12
13	Einführung in die Methoden der Sozialwissenschaften	WP	1 Klausur	4	
14	Mathematische Methoden	WP	1 Klausur	4	
15	Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik (Statistik A)	WP	1 Klausur	6	
16	Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (Statistik B)	WP	1 Klausur	6	
17	Grundlagen des Medienmanagements	P	1 Klausur o. 1 Referat und Hausarbeit	6	20
18	International Media and Technology Project	WP	1 Klausur o. 1 Referat und Hausarbeit	6	
19	Current Topics of Media Management	WP	1 Klausur oder 1 Referat und Hausarbeit	6	
20	Aktuelle Fragen des Marketing	WP	1 Klausur	6	
21	Managing Organizations and Supply Chains	WP	1 Klausur o. 1 Referat und Hausarbeit	6	
22	Methods of Marketing Mix Management	WP	1 Klausur	6	
23	Information Systems Management	WP	1 Klausur o. 1.mündliche Prüfung o. 1 Referat und Hausarbeit	6	
24	Grundzüge der Mikroökonomik	WP	1 Klausur	8	
25	Managerial Economics	WP	1 Klausur	8	
<b>Σ</b>					<b>64</b>

#### Erläuterungen zum Modulschema:

In den Modulen 1 bis 11 sind insgesamt 32 CP zu erwerben, in den Modulen 12 bis 16 insgesamt 12 CP und in den Modulen 17 bis 22 insgesamt 20 CP, davon verpflichtend 6 CP im Modul Medienmanagement.

Die Summe der jeweils zu erwerbenden CP darf nicht überschritten und bestandene Prüfungsleistungen dürfen nicht wiederholt werden. Für nicht bestandene oder als nicht bestanden geltende Prüfungen werden Maluspunkte vergeben, deren Anzahl der durch die betreffende Prüfungsleistung zu erwerbenden Anzahl von CP entspricht. Maluspunkte, die im Rahmen von Prüfungen des Studiums Integrale an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät zugewiesen wurden, werden angerechnet, sofern die oder der Studierende zum Zeitpunkt der Prüfung für einen der Verbundstudiengänge Medienwissenschaft, Regionalstudien China, Regionalstudien

Lateinamerika, Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa oder für einen Studiengang an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät eingeschrieben war. Es dürfen nicht mehr als 60 Maluspunkte zugewiesen werden; sonst ist das Verbundstudium Medienwissenschaft endgültig nicht bestanden. Sämtliche Prüfungsleistungen sind endnotenrelevant. Die Meldung zu einer Prüfung kann bis spätestens zwei Wochen vor dem jeweiligen Prüfungstermin zurückgenommen werden.

### **8.2 Berechnung der Fachnote**

Die Fachnote im Wahlpflichtfach Medienmanagement ergibt sich aus dem nach Credit Points gewichteten arithmetischen Mittel sämtlicher während des Studiums erbrachten Prüfungsleistungen.

### **8.3 Bachelorarbeit**

Die Bachelorarbeit wird im Pflichtfach Medienkulturwissenschaft oder im gewählten Wahlpflichtfach geschrieben; ausgenommen davon ist das Wahlpflichtfach Medienrecht.

### 8.4 Modulbeschreibungen

<b>Name</b>	<b>Bilanz- und Erfolgsrechnung</b>		
<b>Nummer</b>	01006	<b>Arbeitszeit</b>	240 h
<b>Leistungspunkte</b>	8 LP	<b>Turnus</b>	1-semesterig
<b>Präsenzzeit</b>	60 h	<b>Selbststudium</b>	180 h
<b>Qualifikation</b>	Kaufmännische Tätigkeitsbereiche, die eine entscheidungsorientierte Auswertung von Bilanzinformationen erfordern.		
<b>Einordnung in das Studium</b>	BA BWL: Pflicht im HF BWL BA VWL, SOWI: Pflicht im NF BWL BA GESÖK: Pflicht im NF Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen BA WINFO: Pflicht in der Fachgruppe Betriebswirtschaftslehre BA Regionalstudien China, WPF BWL BA Medienwissenschaft, WPF Medienmanagement		
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	Klausur: 60 Minuten		
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	keine		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	Vorlesung und Übung		
<b>Sprache</b>	Die Lehrveranstaltungen werden in deutscher Sprache abgehalten.		
<b>Kompetenzen</b>	Die Studierenden ... ... beschreiben die Auswirkungen und Behandlung gängiger Geschäftsvorfälle in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung nach nationalen und internationalen Normen sowie nach den Postulaten der Bilanztheorie. ... wenden einschlägige Rechtsregeln auf konkrete Fälle an und legen sie aus. ... werten Bilanzinformationen entscheidungsorientiert aus. ... analysieren Jahresabschlüsse aus Fremd- und Eigenkapitalgebersicht.		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau und Inhalt der Bilanz</li> <li>• Aufbau und Inhalt der Gewinn- und Verlustrechnung</li> <li>• Anhang und Lagebericht</li> <li>• Kapitalflussrechnung</li> <li>• Nationale und internationale Bilanzierungsnormen</li> <li>• Bewertung im Jahresabschluss</li> <li>• Sonderfragen der Bilanzierung und Bewertung</li> </ul>		
<b>Hinweise zu Lehr- / Lernformen</b>			
<b>Weitere Informationen</b>	Die Veranstaltungen und Klausuren werden ggf. nur in der ersten oder zweiten Semesterhälfte abgehalten (siehe KLIPS). Pflichtlektüre wird in jedem Semester bekannt gegeben.		
<b>Verantwortlich</b>	Univ.-Prof. Dr. Christoph Kuhner, Seminar für Allg. BWL und Wirtschaftsprüfung Univ.-Prof. Dr. Norbert Herzig, Seminar für Allg. BWL und Betriebswirtschaftliche Steuerlehre		

<b>Name</b>	<b>Kosten- und Leistungsrechnung</b>		
<b>Nummer</b>	01005	<b>Arbeitszeit</b>	240 h
<b>Leistungspunkte</b>	8 LP	<b>Turnus</b>	1-semesterig
<b>Präsenzzeit</b>	50 h	<b>Selbststudium</b>	190 h
<b>Qualifikation</b>	Kaufmännische Tätigkeitsbereiche, deren Aufgabe es ist, Informationen für innerbetriebliche Entscheidungen bereitzustellen.		
<b>Einordnung in das Studium</b>	BA BWL: Pflicht im HF BWL BA VWL, SOWI: Pflicht im NF BWL BA GESÖK: Pflicht im NF Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen BA WINFO: Pflicht in der Fachgruppe Betriebswirtschaftslehre BA Regionalstudien China, WPF BWL BA Medienwissenschaft, WPF Medienmanagement		
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	Klausur: 60 Minuten		
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	keine		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	Vorlesung, Übung und Tutorium		
<b>Sprache</b>	Die Lehrveranstaltungen werden in deutscher Sprache abgehalten.		
<b>Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>... ordnen die Kosten- und Leistungsrechnung in das betriebliche Rechnungswesen ein.</li> <li>... unterscheiden die unterschiedlichen Kostenrechnungssysteme mit ihren jeweiligen Begrifflichkeiten und führen Abgrenzungsrechnungen durch.</li> <li>... gliedern die Kosten nach verschiedenen Kriterien.</li> <li>... erläutern die Kostenarten und die jeweiligen Methoden zu ihrer Erfassung.</li> <li>... wenden die Methoden zur Kostenerfassung anhand praktischer Beispiele an.</li> <li>... führen mit Hilfe unterschiedlicher Verfahren Kostenstellenrechnungen durch.</li> <li>... kalkulieren Kostenträger unter Anwendung zentraler Kalkulationsverfahren.</li> <li>... erläutern die Grundlagen der Leistungsrechnung eines Unternehmens.</li> <li>... ermitteln den periodischen sachzielbezogenen Erfolg eines Unternehmens mit Hilfe zentraler Verfahren der Kostenträgerzeitrechnung und beurteilen diese Verfahren.</li> <li>... erkennen die Anwendungsgrenzen der Istrechnungen und die Einsatzmöglichkeiten der Planrechnungen.</li> </ul>		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundbegriffe und Systeme der Kosten- und Leistungsrechnung</li> <li>• Kostenarten und deren Erfassung</li> <li>• Kostenstellenrechnung</li> <li>• Kostenträgerstückrechnung</li> <li>• Leistungsrechnung</li> <li>• Kostenträgerzeitrechnung</li> <li>• Plankosten- und Planleistungsrechnung</li> </ul>		
<b>Hinweise zu Lehr- / Lernformen</b>			

<b>Weitere Informationen</b>	Die Veranstaltungen und Klausuren werden ggf. nur in der ersten oder zweiten Semesterhälfte abgehalten (siehe KLIPS). Pflichtlektüre: Kloock/Sieben/Schildbach/Homburg (2009): Kosten- und Leistungsrechnung, 10. Auflage, Stuttgart: Lucius & Lucius, 2009. Homburg/Bonenkamp/Lorenz (2009): Übungsbuch Kosten- und Leistungsrechnung, Stuttgart: Lucius & Lucius, 2008. Weitere Literaturhinweise werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.
<b>Verantwortlich</b>	Univ.-Prof. Dr. Carsten Homburg, Seminar für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Controlling



<b>Module</b>	<b>Channel Management</b>		
<b>Number</b>	07001	<b>Workload</b>	240 h
<b>Credit Points</b>	8 CP	<b>Recurrence Frequency</b>	Usually every term
<b>Attendance</b>	60 h	<b>Independent Studies</b>	180 h
<b>Qualifications</b>	Management positions in marketing, sales, and distribution of manufacturing-, retailing-, and services companies.		
<b>Module is allocated to</b>	BA BWL: Wahl im HF BWL BA VWL, SOWI: Wahl im NF BWL BA GESÖK: Wahl im NF Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen BA WINFO: Wahl in der Fachgruppe Betriebswirtschaftslehre BA Regionalstudien China, WPF BWL BA Medienwissenschaft, WPF Medienmanagement		
<b>Examination Requirements</b>	Written exam lasting 60 min		
<b>Prerequisites for Admission</b>	The content of the module Marketing is required.		
<b>Courses</b>	Lecture, Tutorial, Student-led tutorial		
<b>Language</b>	The lectures, tutorials and student-led tutorials will be held in English. The language of the written exam is English.		
<b>Learning Objectives</b>	Students ... ... discuss the issues of market access using different market and distribution channels. ... systematise the options of channel design. ... describe the theoretical background of channel management. ... analyse channel performance. ... discuss the consequences of conflict between channel partners. ... systematise new (multiple and technology based) channel options.		
<b>Contents</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Channel design process</li> <li>• Implementation and management of a channel design</li> <li>• Insights into specific channel institutions</li> </ul>		
<b>Information about Teaching and Learning Methods</b>	The pedagogy of the course will entail both conceptual and applied elements, including case studies, lectures, and discussions in class.		
<b>Additional Information</b>	The courses and exams of this module will potentially be hold only in the first or in the second half of the semester (see KLIPS). Relevant readings will be announced in class.		
<b>Responsible Faculty Member</b>	Univ.-Prof. Dr. Werner Reinartz, Seminar für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Handel und Kundenmanagement (General Business Administration, Retailing and Customer Management)		

<b>Name</b>	<b>Entscheidungstheorie</b>		
<b>Nummer</b>	07005	<b>Arbeitszeit</b>	240 h
<b>Leistungspunkte</b>	8 LP	<b>Turnus</b>	1-semesterig
<b>Präsenzzeit</b>	60 h	<b>Selbststudium</b>	180 h
<b>Qualifikation</b>	Tätigkeitsbereiche der Vorbereitung und Unterstützung von komplexen, rationalen Entscheidungen.		
<b>Einordnung in das Studium</b>	BA BWL: Wahl im HF BWL BA VWL, SOWI: Wahl im NF BWL BA GESÖK: Pflicht im HF Gesundheitsökonomische und medizinische Grundlagen BA WINFO: Wahl in der Fachgruppe Betriebswirtschaftslehre BA Regionalstudien China, WPF BWL BA Medienwissenschaft, WPF Medienmanagement		
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	Klausur: 60 Minuten		
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	keine		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	Vorlesung, Übung und Tutorien		
<b>Sprache</b>	Die Lehrveranstaltungen werden in deutscher Sprache abgehalten.		
<b>Kompetenzen</b>	Die Studierenden ... ... erklären die Grundlagen rationalen Entscheidens. ... strukturieren und differenzieren komplexe Entscheidungssituationen hinsichtlich verschiedener Merkmale. ... beschreiben theoretische Voraussetzungen für die Anwendung entscheidungstheoretischer Methoden. ... wenden die Methoden auf praktische Beispiele an. ... bestimmen und begründen mittels formaler Verfahren optimale Alternativen.		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Strukturierung von Entscheidungsproblemen</li> <li>• Generierung von Zielsystemen und Alternativen sowie deren Auswahl</li> <li>• Entscheidungen bei Sicherheit sowie Risiko</li> <li>• Entscheidungen bei vollständiger und unvollständiger Information</li> <li>• Entscheidungen bei mehreren Zielen</li> <li>• Bildung von Wahrscheinlichkeiten</li> </ul>		
<b>Hinweise zu Lehr- / Lernformen</b>	Die 60 h Präsenzzeit setzen sich zusammen aus: 30 h Vorlesung, 15 h Übung, 15 h Tutorien.		
<b>Weitere Informationen</b>	Die Veranstaltungen werden in der ersten Semesterhälfte angeboten. Eine Klausur wird sowohl in der ersten als auch in der zweiten Semesterhälfte gestellt Pflichtlektüre wird in jedem Semester bekannt gegeben.		
<b>Verantwortlich</b>	Univ.-Prof. Dr. Ludwig Kuntz, Seminar für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Management im Gesundheitswesen		

<b>Name</b>	<b>Finanzmanagement</b>		
<b>Nummer</b>	07003	<b>Arbeitszeit</b>	240 h
<b>Leistungspunkte</b>	8 LP	<b>Turnus</b>	1-semesterig
<b>Präsenzzeit</b>	60 h	<b>Selbststudium</b>	180 h
<b>Qualifikation</b>	Tätigkeiten in quantitativ orientierten Abteilungen von Unternehmen, Banken und Versicherungen, bspw. im Investitionsmanagement, Finanzierungs- und Anlagebereich.		
<b>Einordnung in das Studium</b>	BA BWL: Wahl im HF BWL BA VWL, SOWI: Wahl im NF BWL BA GESÖK: Wahl im NF Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen BA WINFO: Wahl in der Fachgruppe Betriebswirtschaftslehre BA Regionalstudien China, WPF BWL BA Medienwissenschaft, WPF Medienmanagement		
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	Klausur: 60 Minuten		
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	keine		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	Vorlesung und Übung		
<b>Sprache</b>	Die Lehrveranstaltungen werden in deutscher Sprache abgehalten.		
<b>Kompetenzen</b>	Die Studierenden ... ... beschreiben die wesentlichen Instrumente, mit denen sie den Finanzbedarf decken und die Risiken im Unternehmen steuern können. ... identifizieren Zusammenhänge zwischen Renditeforderungen der Kapitalgeber und den Risiken von Finanzierungstiteln. ... ermitteln die fairen Werte der Finanzinstrumente. ... wenden Techniken zur Verminderung von Risiken in Unternehmen an. ... erarbeiten Bestimmungsfaktoren einer optimalen Finanzierungspolitik von Unternehmen. ... lösen praktische Probleme von Unternehmen anhand von Beispielen und kleinen Fallstudien.		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Instrumente der Finanzbedarfsdeckung</li> <li>• Instrumente der Risikosteuerung</li> <li>• Renditeforderungen der Kapitalgeber</li> <li>• Risiken von Finanzierungstiteln</li> <li>• Finanzinstrumente</li> <li>• Techniken zur Risikoverminderung</li> <li>• Optimale Finanzierungspolitik</li> </ul>		
<b>Hinweise zu Lehr- / Lernformen</b>			
<b>Weitere Informationen</b>	Die Veranstaltungstermine des Moduls können kurzfristig vor Vorlesungsbeginn angekündigt werden (siehe KLIPS). Die Veranstaltungen und Klausuren werden ggf. nur in der ersten oder zweiten Semesterhälfte abgehalten (siehe KLIPS). Die Pflichtlektüre wird in KLIPS bekannt gegeben.		
<b>Verantwortlich</b>	Univ.-Prof. Dr. Thomas Hartmann-Wendels, Seminar für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Bankbetriebslehre; Univ.-Prof. Dr. Dieter Hess, Seminar für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Unternehmensfinanzierung; Univ.-Prof. Dr. Alexander Kempf, Seminar für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Finanzierungslehre; Univ.-Prof. Dr. Heinrich Schradin, Seminar für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Risikomanagement und Versicherungslehre		

<b>Name</b>	<b>Investition und Finanzierung</b>		
<b>Nummer</b>	01104	... <u>Arbeitszeit</u>	240 h
<b>Leistungspunkte:</b>	8 LP	... <u>Turnus:</u>	1-semesterig
<b>Präsenzzeit</b>	60 h	... <u>Selbststudium</u>	180 h
<b>Qualifikation:</b>	Kaufmännische Tätigkeiten, die eine Analyse von Investitions- und Finanzierungsalternativen erfordern.		
<b>Einordnung in das Studium:</b>	BA BWL: Wahl im HF BWL BA VWL, SOWI: Wahl im NF BWL BA GESÖK: Wahl im NF Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen BA WINFO: Wahl in der Fachgruppe Betriebswirtschaftslehre BA Regionalstudien China, WPF BWL BA Medienwissenschaft, WPF Medienmanagement		
<b>Prüfungsmodalitäten:</b>	Klausur 60 Minuten		
<b>Zulassungsvoraussetzungen:</b>	Keine		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	Vorlesung und Übung		
<b>Sprache</b>	Die Lehrveranstaltungen werden in deutscher Sprache abgehalten.		
<b>Kompetenzen</b>	Die Studierenden ... ... bestimmen den für Investitionen erforderlichen Kapitalbedarf. ... beschreiben die verschiedenen Finanzierungsarten. ... beurteilen und diskutieren ausgewählte Finanzierungsformen. ... bewerten Investitionen mittels statischer und dynamischer Investitionsrechenverfahren bei Sicherheit. ... wägen Chancen und Risiken bei der Anwendung von Investitionsrechenverfahren ab, um finanzwirtschaftliche Grundentscheidungen zu treffen. ... vertiefen die in der Vorlesung erworbenen Kenntnisse und Methoden durch die eigenständige Bearbeitung anwendungsbezogener Übungsaufgaben und Fallbeispiele.		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriffliche und entscheidungstheoretische Grundfragen</li> <li>• Investitionsrechnung unter Sicherheit</li> <li>• Perspektiven der Investitionsrechnung unter Unsicherheit</li> <li>• Außenfinanzierung</li> <li>• Innenfinanzierung</li> <li>• Finanzplanung</li> <li>• Zahlungsbezogene und bilanzbezogene Kapitalbedarfsplanung</li> <li>• Rendite-Risiko-Position</li> </ul>		
<b>Hinweise zu Lehr- / Lernformen:</b>			
<b>Weitere Informationen:</b>	Die Veranstaltungen und Klausuren werden ggf. nur in der ersten oder zweiten Semesterhälfte abgehalten (siehe KLIPS). Pflichtlektüre wird in jedem Semester bekannt gegeben.		
<b>Verantwortlich:</b>	Univ.-Prof. Dr. Thomas Hartmann-Wendels, Seminar für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Bankbetriebslehre; Univ.-Prof. Dr. Dieter Hess, Seminar für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Unternehmensfinanzierung; Univ.-Prof. Dr. Alexander Kempf, Seminar für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Finanzierungslehre; Univ.-Prof. Dr. Heinrich Schradin, Seminar für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Risikomanagement und Versicherungslehre		

<b>Name</b>	<b>Marketing</b>		
<b>Nummer</b>	01003	<b>Arbeitszeit</b>	240 h
<b>Leistungspunkte</b>	8 LP	<b>Turnus</b>	i.d.R. 1-semesterig
<b>Präsenzzeit</b>	60 h	<b>Selbststudium</b>	180 h
<b>Qualifikation</b>	Aufgaben im Marketing und im Vertrieb in Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen.		
<b>Einordnung in das Studium</b>	BA BWL: Wahl im HF BWL BA VWL, SOWI: Wahl im NF BWL BA GESÖK: Wahl im NF Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen BA WINFO: Wahl in der Fachgruppe Betriebswirtschaftslehre BA Regionalstudien China, WPF BWL BA Medienwissenschaft, WPF Medienmanagement		
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	Klausur: 60 Minuten		
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Keine		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	Vorlesung und Übung		
<b>Sprache</b>	Die Lehrveranstaltungen werden in deutscher Sprache abgehalten.		
<b>Kompetenzen</b>	Die Studierenden ... ... analysieren die Rolle des Marketing für Unternehmen. ... beschreiben Marketing-Analysen in Bezug auf das Marketing-Umfeld, das Konsumentenverhalten sowie die Marktforschung und führen diese durch. ... untersuchen Methoden der Marketing-Planung sowohl für das strategische als auch für das operative Marketing und wenden diese an. ... bewerten die Vorteilhaftigkeit alternativer Marketingstrategien und -maßnahmen. ... systematisieren die Instrumente des Marketing-Mix und erläutern Theorien und Methoden zu ihrer optimalen Gestaltung.		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen des Marketing</li> <li>• Konsumentenverhalten</li> <li>• Marktforschung</li> <li>• Marketing-Strategie</li> <li>• Marketing-Instrumente</li> </ul> Die Inhalte der Module Mathematische Methoden, Statistik A und Statistik B werden vorausgesetzt.		
<b>Hinweise zu Lehr- / Lernformen</b>	Der Kurs beinhaltet konzeptionelle und anwendungsbezogene Elemente, einschließlich kleiner Fallstudien sowie Diskussionen. Ein selbstständiges Literaturstudium als Ergänzung zu Vorlesung und Übung wird vorausgesetzt.		
<b>Weitere Informationen</b>	Die Veranstaltungen und Klausuren werden ggf. nur in der ersten oder zweiten Semesterhälfte abgehalten (siehe KLIPS). Pflichtlektüre wird in jedem Semester bekannt gegeben.		
<b>Verantwortlich</b>	Univ.-Prof. Dr. Franziska Völckner, Seminar für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Marketing und Markenmanagement		

<b>Name</b>	<b>Operations Management</b>		
<b>Nummer</b>	01001	<b>Arbeitszeit</b>	240 h
<b>Leistungspunkte</b>	8 LP	<b>Turnus</b>	1-semesterig
<b>Präsenzzeit</b>	60 h	<b>Selbststudium</b>	180 h
<b>Qualifikation</b>	Die Fähigkeit, Prozesse zu planen, zu optimieren und zu steuern.		
<b>Einordnung in das Studium</b>	BA BWL: Wahl im HF BWL BA VWL, SOWI: Wahl im NF BWL BA GESÖK: Wahl im NF Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen BA WINFO: Wahl in der Fachgruppe Betriebswirtschaftslehre BA Regionalstudien China, WPF BWL BA Medienwissenschaft, WPF Medienmanagement		
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	Klausur: 60 Minuten		
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	keine		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	Vorlesung und Übung (1. Term); Die Lehrveranstaltungen werden i.d.R. wöchentlich während der ersten Hälfte der Vorlesungszeit durchgeführt.		
<b>Sprache</b>	Die Lehrveranstaltungen werden in deutscher Sprache abgehalten.		
<b>Kompetenzen</b>	Die Studierenden ... ... verstehen die Grundlagen des Managements von Produktions- und Dienstleistungsprozessen. ... entwickeln und lösen analytische Modelle. ... quantifizieren wesentliche Wirkungszusammenhänge für Optimierungsberechnungen. ... wenden die vorgestellten Methoden in praxisnahen Übungen erfolgreich an. ... vertiefen grundlegende Kenntnisse im Bereich des Operations Management anhand von Fallbeispielen.		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachfrageprognose</li> <li>• Standortplanung</li> <li>• Prozessdesign</li> <li>• Bestandsmanagement</li> <li>• Lineare Programmierung</li> <li>• Aggregierte Planung</li> <li>• Lean Management</li> <li>• Supply Chain Management</li> </ul>		
<b>Hinweise zu Lehr- / Lernformen</b>			
<b>Weitere Informationen</b>	Pflichtlektüre wird in jedem Semester bekannt gegeben.		
<b>Verantwortlich</b>	Univ.-Prof. Dr. Ulrich Thonemann, Seminar für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Supply Chain Management und Management Science		

<b>Name</b>	<b>Organisation und Personal</b>		
<b>Nummer</b>	07004	<b>Arbeitszeit</b>	240 h
<b>Leistungspunkte</b>	8 LP	<b>Turnus</b>	1-semesterig
<b>Präsenzzeit</b>	60 h	<b>Selbststudium</b>	180 h
<b>Qualifikation</b>	Ökonomische Analyse von Personalentscheidungen und Organisationsstrukturen		
<b>Einordnung in das Studium</b>	BA BWL: Wahl im HF BWL BA VWL, SOWI: Wahl im NF BWL BA GESÖK: Wahl im NF Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen BA WINFO: Wahl in der Fachgruppe Betriebswirtschaftslehre BA Regionalstudien China, WPF BWL BA Medienwissenschaft, WPF Medienmanagement		
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	Klausur: 60 Minuten		
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	keine		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	Vorlesung und Übung (2. Term); Die Lehrveranstaltungen werden i.d.R. wöchentlich während der zweiten Hälfte der Vorlesungszeit durchgeführt.		
<b>Sprache</b>	Die Lehrveranstaltungen werden in deutscher Sprache abgehalten.		
<b>Kompetenzen</b>	Die Studierenden ... ... beschreiben und untersuchen systematisch Bedingungen und Strukturen von Personalauswahl- und Personalentwicklungsentscheidungen. ... analysieren die Funktionsweise von Anreizsystemen. ... verstehen den Aufbau und die Entwicklung von Organisationsstrukturen. ... analysieren Theorien strategischer Personal- und Organisationsentscheidungen. ... diskutieren Fallbeispiele und argumentieren aus unterschiedlichen Positionen.		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Personalauswahl- und Personalentwicklungsentscheidungen</li> <li>• Anreizsysteme</li> <li>• Aufbau und Entwicklung von Organisationsstrukturen</li> <li>• Theorien strategischer Personalentscheidungen und Organisationsstrukturen</li> </ul>		
<b>Hinweise zu Lehr- / Lernformen</b>			
<b>Weitere Informationen</b>	Pflichtlektüre wird in jedem Semester bekannt gegeben. Die Veranstaltung wird im Wechsel von Prof. Irlenbusch und Prof. Sliwka durchgeführt.		
<b>Verantwortlich</b>	Univ.-Prof. Bernd Irlenbusch, Seminar für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Unternehmensentwicklung und Wirtschaftsethik; Univ.-Prof. Dr. Dirk Sliwka, Seminar für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Personalwirtschaftslehre		

<b>Name</b>	<b>Produktion und Logistik</b>		
<b>Nummer</b>	07002	<b>Arbeitszeit</b>	240 h
<b>Leistungspunkte</b>	8 LP	<b>Turnus</b>	1-semesterig
<b>Präsenzzeit</b>	60 h	<b>Selbststudium</b>	180 h
<b>Qualifikation</b>	Aufgaben in der Produktionsplanung und im Logistikmanagement.		
<b>Einordnung in das Studium</b>	BA BWL: Wahl im HF BWL BA VWL, SOWI: Wahl im NF BWL BA GESÖK: Wahl im NF Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen BA WINFO: Wahl in der Fachgruppe Betriebswirtschaftslehre BA Regionalstudien China, WPF BWL BA Medienwissenschaft, WPF Medienmanagement		
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	Klausur: 60 Minuten		
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	keine		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	Vorlesung und Übung		
<b>Sprache</b>	Die Lehrveranstaltungen werden in deutscher Sprache abgehalten.		
<b>Kompetenzen</b>	Die Studierenden ... ... analysieren Planungsprobleme in der Produktion und Logistik. ... beschreiben bestehende Interdependenzen zwischen den zu treffenden Entscheidungen in formalen Darstellungen. ... modellieren systematisch praktische Problemstellungen in der Produktion und Logistik. ... entwickeln Vorschläge zu deren Lösung.		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundfragen der Produktion und Logistik</li> <li>• Gestaltung der Infrastruktur des Produktionssystems</li> <li>• Elemente der operativen Produktionsplanung und -steuerung</li> <li>• Logistische Prozesse</li> <li>• Konzeption von Produktionsplanungs- und Produktionssteuerungssystemen</li> </ul>		
<b>Hinweise zu Lehr- / Lernformen</b>			
<b>Weitere Informationen</b>	Die Veranstaltungen und Klausuren werden ggf. nur in der ersten oder zweiten Semesterhälfte abgehalten (siehe KLIPS). Pflichtlektüre wird in jedem Semester bekannt gegeben.		
<b>Verantwortlich</b>	Univ.-Prof. Dr. Horst Tempelmeier, Seminar für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Supply Chain Management und Produktion		



<b>Name</b>	<b>Unternehmensführung und internationales Management</b>		
<b>Nummer</b>	07008	<b>Arbeitszeit</b>	240 h
<b>Leistungspunkte</b>	8 LP	<b>Turnus</b>	1-semesterig
<b>Präsenzzeit</b>	60 h	<b>Selbststudium</b>	180 h
<b>Qualifikation</b>	Tätigkeiten im Bereich der Vorbereitung und Unterstützung von Entscheidungen von nationalen und internationalen Unternehmensführungen.		
<b>Einordnung in das Studium</b>	BA BWL: Wahl im HF BWL BA VWL, SOWI: Wahl im NF BWL BA GESÖK: Wahl im NF Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen BA WINFO: Wahl in der Fachgruppe Betriebswirtschaftslehre BA Regionalstudien China, WPF BWL BA Medienwissenschaft, WPF Medienmanagement		
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	Klausur: 60 Minuten		
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	keine		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	Vorlesung und Übung		
<b>Sprache</b>	Die Lehrveranstaltungen werden in deutscher Sprache abgehalten.		
<b>Kompetenzen</b>	Die Studierenden ... ... beschreiben Gegenstand, Ziel und Prozess der strategischen Planung. ... wenden Instrumente der Strategieformulierung auf ausgewählte Unternehmensfallstudien an. ... analysieren Unternehmensstrategien, Wettbewerbsstrategien und Funktionsbereichsstrategien. ... analysieren Internationalisierungsentscheidungen von Unternehmen hinsichtlich der Markteintritts-, Produkt-, Markt- und Wertschöpfungsstrategien. ... bestimmen Einflussfaktoren auf die organisatorische Gestaltung internationaler Unternehmen.		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Unternehmensführung</li> <li>• Strategische Unternehmensführung</li> <li>• Operative Unternehmensführung</li> <li>• Internationale Unternehmensführung</li> </ul>		
<b>Hinweise zu Lehr- / Lernformen</b>			
<b>Weitere Informationen</b>	Die Veranstaltungen und Klausuren werden ggf. nur in der ersten oder zweiten Semesterhälfte abgehalten (siehe KLIPS). Pflichtlektüre wird in jedem Semester bekannt gegeben.		
<b>Verantwortlich</b>	Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Werner Delfmann, Seminar für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Unternehmensführung und Logistik; Univ.-Prof. Dr. Mark Ebers, Seminar für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Unternehmensentwicklung und Organisation		

<b>Name</b>	<b>Technik des betrieblichen Rechnungswesens</b>		
<b>Nummer</b>	01002	<b>Arbeitszeit</b>	120 h
<b>Leistungspunkte</b>	4 LP	<b>Turnus</b>	1-semesterig
<b>Präsenzzeit</b>	45 h	<b>Selbststudium</b>	75 h
<b>Qualifikation</b>	Durchführung der Geschäftsbuchhaltung.		
<b>Einordnung in das Studium</b>	BA BWL, VWL: Pflicht in MN BWL/VWL BA GESÖK: Pflicht in Methoden und Nachbargebiete BA WINFO: Pflicht in der Fachgruppe Betriebswirtschaftslehre BA Regionalstudien China, WPF BWL BA Medienwissenschaft, WPF Medienmanagement		
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	Klausur: 60 Minuten		
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	keine		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	Vorlesung mit integrierter Übung		
<b>Sprache</b>	Die Lehrveranstaltungen werden in deutscher Sprache abgehalten.		
<b>Kompetenzen</b>	Die Studierenden ... ... kennen Fakten zum Aufbau und den Grundbegriffen des betrieblichen Rechnungswesens. ... klassifizieren Bestands- und Erfolgskonten als zentrale Elemente von Buchungen. ... wenden die Technik der doppelten Buchführung an. ... unterscheiden Bewertungs- und Abschlussverfahren. ... wenden das Prinzip der doppelten Buchführung auf betriebliche Geschäftsvorfälle an. ... führen Konten- und Jahresabschlüsse durch.		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Betriebliches Rechnungswesen</li> <li>• Bestands- und Erfolgskonten</li> <li>• Doppelte Buchführung</li> <li>• Konten- und Jahresabschluss</li> </ul>		
<b>Hinweise zu Lehr- / Lernformen</b>			
<b>Weitere Informationen</b>	Pflichtlektüre wird in jedem Semester bekannt gegeben.		
<b>Verantwortlich</b>	Univ.-Prof. Dr. Carsten Homburg, Seminar für Allgemeine Betriebswirtschaft und Controlling		

<b>Name</b>	<b>Einführung in die Methoden der Sozialwissenschaften</b>		
<b>Nummer</b>	06001	<b>Arbeitszeit</b>	120 h
<b>Leistungspunkte</b>	4 LP	<b>Turnus</b>	2-semesterig
<b>Präsenzzeit</b>	30 h	<b>Selbststudium</b>	90 h
<b>Qualifikation</b>	Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene Datenerhebungsverfahren und Forschungsdesigns und behandelt den Ablauf empirischer Untersuchungen.		
<b>Einordnung in das Studium</b>	BA SOWI: Pflicht in MN SOWI BA VWL: Wahl im NF SOWI, Gruppe Soziologie BA BWL, VWL, GESÖK: Wahl im WB in der Profilgruppe Soziologie BA GESÖK: Wahl in Methoden und Nachbargebiete BA Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa, Lateinamerika, WPF VWL und WPF Sozialwissenschaften Methoden BA Medienwissenschaft, WPF in Ökonomie und Soziologie der Medien und Medienmanagement		
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	Klausur: 90 Minuten		
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	keine		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	Vorlesung (WS)		
<b>Sprache</b>	Die Vorlesung wird in deutscher Sprache abgehalten.		
<b>Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>... kennen Ziele und Verfahren der empirischen Sozialforschung.</li> <li>... erwerben grundlegende Kenntnisse der Messung, Operationalisierung und Skalierung von Variablen.</li> <li>... sind vertraut mit Tests zur Reliabilität und Validität von Messungen.</li> <li>... können unterschiedliche Skalenniveaus unterscheiden und kennen deren Bedeutung bei der Interpretation und Analyse von Daten.</li> <li>... erlernen unterschiedliche Techniken der Datenerhebung und deren Anwendungen.</li> <li>... können reaktive von nicht-reaktiven Verfahren unterscheiden und deren Einsatz kritisch beurteilen.</li> <li>... kennen die Vor- und Nachteile unterschiedlicher Techniken der Datenerhebung z.B. von mündlichen, telefonischen und schriftlichen Interviews, von Beobachtungen, Experimenten und Inhaltsanalysen.</li> <li>... erlernen Grundregeln zur Erstellung von Fragbögen, dem Design von Erhebungsinstrumenten und der Formulierung von Fragen.</li> <li>... sind vertraut mit grundlegenden Forschungsdesigns.</li> <li>... erwerben erste Kenntnisse in der Analyse, Interpretation und Darstellung von Daten.</li> </ul>		

<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ziele, Probleme und Anwendungen der empirischen Sozialforschung</li> <li>• Ablauf empirischer Untersuchungen, Phasen des Forschungsprozesses</li> <li>• Variablen, Hypothesen, Theorien</li> <li>• Grundlagen der Messung und Skalierung, Skalenniveaus, Validität und Reliabilität</li> <li>• Forschungsdesigns: Querschnitt-, Trend- und Panelstudien</li> <li>• Experimentelle und Quasiexperimentelle Designs</li> <li>• Stichprobenziehung: Arten von Stichproben, Vertrauensintervalle</li> <li>• Befragungen: persönliche telefonische und schriftliche Interviews</li> <li>• Beobachtungen: Qualitativ, quantitativ strukturiert, teilnehmend und nicht-teilnehmend</li> <li>• Qualitative Datenerhebung</li> <li>• Nicht-reaktive Methoden der Datenerhebung</li> <li>• Beispiele zur Auswertung und Interpretation sozialwissenschaftlicher Daten</li> </ul>
<b>Hinweise zu Lehr- / Lernformen</b>	
<b>Weitere Informationen</b>	<p>Die Veranstaltungen können nur über KLIPS belegt werden. Die Prüfungsanmeldung muss beim jeweiligen zuständigen Prüfungsamt erfolgen.</p> <p>Pflichtlektüre wird in jedem Semester bekannt gegeben.</p>
<b>Verantwortlich</b>	Univ.-Prof. Dr. Karsten Hank, Seminar für Soziologie

<b>Name</b>	<b>Mathematische Methoden</b>		
<b>Nummer</b>	02001	<b>Arbeitszeit</b>	120 h
<b>Leistungspunkte</b>	4 LP	<b>Turnus</b>	1-semesterig
<b>Präsenzzeit</b>	60 h	<b>Selbststudium</b>	60 h
<b>Qualifikation</b>	Grundbegriffe und -techniken der mathematischen Wirtschaftsanalyse		
<b>Einordnung in das Studium</b>	BA BWL, VWL: Pflicht in MN BWL/VWL BA Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa, Lateinamerika, WPF VWL, BA Regionalstudien China, WPF BWL BA Medienwissenschaft, WPF Medienmanagement		
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	Klausur: 90 Minuten		
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	(Falls es an mathematischem Schulwissen mangelt, wird der Besuch des fakultativen „Vorkurses zu Mathematische Methoden“ empfohlen.)		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	Vorlesung und Übung sowie fakultative Tutorien, wöchentlich in der Vorlesungszeit		
<b>Sprache</b>	Die Lehrveranstaltungen werden in deutscher Sprache abgehalten.		
<b>Kompetenzen</b>	Die Studierenden ... ... erkennen Grundtechniken der mathematischen Wirtschaftsanalyse und wenden diese an ... lösen Optimierungsprobleme mit und ohne Nebenbedingungen.		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Funktionen in einer und mehreren Variablen</li> <li>• Differentialrechnung</li> <li>• Optimierung für Funktionen mehrerer Variabler</li> <li>• Integralrechnung und Differentialgleichungen</li> <li>• Matrizenrechnung und lineare Gleichungssysteme</li> </ul>		
<b>Hinweise zu Lehr- / Lernformen</b>	Vorlesung mit wöchentlichen Übungen und fakultativen Tutorien.		
<b>Weitere Informationen</b>	Pflichtliteratur: Dyckerhoff, Mosler, Scheicher, Mathematische Methoden für Ökonomen.		
<b>Verantwortlich</b>	Fakultätsbeauftragter für Mathematik, Univ.-Prof. Dr. Karl Mosler; Dr. Christoph Scheicher, Seminar für Wirtschafts- und Sozialstatistik		

<b>Name</b>	<b>Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik (Statistik A)</b>		
<b>Nummer</b>	03001	<b>Arbeitszeit</b>	180 h
<b>Leistungspunkte</b>	6 LP	<b>Turnus</b>	1-semesterig
<b>Präsenzzeit</b>	75 h	<b>Selbststudium</b>	105 h
<b>Qualifikation</b>	Grundbegriffe der Erhebung und Auswertung von Daten in den Wirtschaftswissenschaften.		
<b>Einordnung in das Studium</b>	BA BWL, VWL: Pflicht in MN BWL/VWL BA Medienwissenschaft, WPF Medienmanagement		
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	Klausur: 90 Minuten		
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	keine		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	Vorlesung und Übung sowie fakultative Tutorien: Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik		
<b>Sprache</b>	Die Lehrveranstaltungen werden in deutscher Sprache abgehalten.		
<b>Kompetenzen</b>	Die Studierenden ... ... erkennen ausgewählte Konzepte der Wirtschaftsstatistik und wenden die Grundtechniken der beschreibenden Statistik an. ... erheben Daten und werten diese aus. ... berechnen Mess- und Indexzahlen. ... führen Regressions- und Korrelationsanalysen durch. ... analysieren Zeitreihen. ... .. werten Daten mit Hilfe des Computers und spezifischer Software auseinzusetzen.		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Merkmale und Daten</li> <li>• Auswertung eindimensionaler Daten</li> <li>• Konzentrations- und Disparitätsmessung</li> <li>• Verhältniszahlen, Messzahlen, Indexzahlen</li> <li>• Verteilung und Zusammenhang mehrdimensionaler Daten</li> <li>• Multiple Regressionsanalyse</li> <li>• Analyse von Zeitreihen</li> </ul>		
<b>Hinweise zu Lehr- / Lernformen</b>	Pflichtliteratur: Mosler/Schmid, Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik.		
<b>Weitere Informationen</b>	Pflichtliteratur: Mosler/Schmid, Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik; Mosler/Schmid, Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik		
<b>Verantwortlich</b>	Dr. Oliver Grothe, Univ.-Prof. Dr. Friedrich Schmid, Seminar für Wirtschafts- und Sozialstatistik		

<b>Name</b>	<b>Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (Statistik B)</b>		
<b>Nummer</b>	03002	<b>Arbeitszeit</b>	180 h
<b>Leistungspunkte</b>	6 LP	<b>Turnus</b>	1-semesterig
<b>Präsenzzeit</b>	75 h	<b>Selbststudium</b>	105 h
<b>Qualifikation</b>	Grundbegriffe der Wahrscheinlichkeitsrechnung und des statistischen Schließens.		
<b>Einordnung in das Studium</b>	BA BWL, VWL: Pflicht in MN BWL/VWL BA GESÖK: Pflicht in Methoden und Nachbargebiete BA WINFO: Wahl in Mathematik und Informatik BA Medienwissenschaft, WPF Medienmanagement		
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	Klausur: 90 Minuten		
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	keine		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	Vorlesung und Übung sowie fakultative Tutorien: Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik		
<b>Sprache</b>	Die Lehrveranstaltungen werden in deutscher Sprache abgehalten.		
<b>Kompetenzen</b>	Die Studierenden ... ... Erkennen und setzen ausgewählte Grundtechniken der Wahrscheinlichkeitsrechnung und der schließenden Statistik zu verstehen und ein. ... modellieren Risiko durch Zufallsvariable und spezielle Wahrscheinlichkeitsverteilungen . ... Berechnen Wahrscheinlichkeiten. ... ziehen Stichproben. ... Schätzen unbekannte Parameter und testen Hypothesen. ... Wenden statistische Software an.		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zufallsvorgänge und Wahrscheinlichkeiten</li> <li>• Zufallsvariable und Verteilungen</li> <li>• Gemeinsame Verteilung und Grenzwertsätze</li> <li>• Stichproben und Stichprobenfunktionen</li> <li>• Schätzverfahren für Parameter</li> <li>• Hypothesentests</li> <li>• Multiple lineare Regression</li> </ul>		
<b>Hinweise zu Lehr- / Lernformen</b>	Vorlesung mit wöchentlichen Übungen und fakultativen Tutorien, wöchentlich in der Vorlesungszeit.		
<b>Weitere Informationen</b>	Pflichtliteratur: Mosler/Schmid, Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik		
<b>Verantwortlich</b>	Dr. Rainer Dyckerhoff, Univ.-Prof. Dr. Karl Mosler, Seminar für Wirtschafts- und Sozialstatistik		

<b>Name</b>	<b>Grundlagen des Medienmanagements</b>		
<b>Nummer</b>	25101	<b>Arbeitszeit</b>	180 h
<b>Leistungspunkte</b>	6 LP	<b>Turnus</b>	2-semesterig
<b>Präsenzzeit</b>	60 h	<b>Selbststudium</b>	120 h
<b>Qualifikation</b>	Anwendung von Grundkenntnissen der Betriebswirtschaftslehre, der Strategie und der Informationssysteme auf Fragestellungen des Medienmanagements und der Neuen Medien.		
<b>Einordnung in das Studium</b>	BA BWL, VWL, SOWI, GESÖK, WINFO: Pflicht im WB in der Profilgruppe Medienmanagement BA Medienwissenschaft, WPF Medienmanagement		
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	Klausur: 60 Minuten <i>oder</i> sonstige Prüfungsleistung		
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	keine		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	Vorlesung und Übung (i.d.R. WS)		
<b>Sprache</b>	Die Lehrveranstaltungen werden in deutscher Sprache abgehalten.		
<b>Kompetenzen</b>	Die Studierenden ... ... erörtern Besonderheiten der Medienmärkte und -geschäfte. ... erhalten einen Überblick über deutsche und ausgewählte internationale Medienmärkte. ... diskutieren die wesentlichen institutionellen Rahmenbedingungen. ... verstehen die Grundlagen der neuen Medien und innovativer Informationssysteme. ... analysieren Medienunternehmen und -strategien verschiedener Medienmärkte mittels einführender Methoden der Industrie- und Wettbewerbsanalyse. ... berechnen Tausenderkontaktpreise und ihre kalkulatorische Bedeutung. ... setzen aktuelle Presse in Bezug zu Gelerntem. ... analysieren Fallstudien.		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Deutsche und internationale Medienmärkte</li> <li>• Institutionelle Rahmenbedingungen</li> <li>• Industrie- und Wettbewerbsanalyse</li> <li>• Tausenderkontaktpreise</li> </ul>		
<b>Hinweise zu Lehr- / Lernformen</b>	Vorlesung und Übung, einzelne Fallstudien, Interaktion und Diskussion		
<b>Weitere Informationen</b>	Pflichtlektüre wird in jedem Semester bekannt gegeben.		
<b>Verantwortlich</b>	Univ.-Prof. Dr. Claudia Loebbecke, M.B.A., Seminar für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Medien- und Technologiemanagement		



<b>Name</b>	<b>International Media and Technology Project</b>		
<b>Nummer</b>	25103	<b>Arbeitszeit</b>	180 h
<b>Leistungspunkte</b>	6 LP	<b>Turnus</b>	Unregelmäßig
<b>Präsenzzeit</b>	30 h	<b>Selbststudium</b>	150 h
<b>Qualifikation</b>	Planung, Durchführung und Präsentation internationaler Studien und Projekte in den Bereichen Medien, Neue Medien, Informations- und Telekommunikationswirtschaft		
<b>Einordnung in das Studium</b>	BA BWL, VWL, SOWI, GESÖK, WINFO: Wahl im WB in der Profilgruppe Medienmanagement BA Medienwissenschaft, WPF Medienmanagement		
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	KL/RE/MP/so (Gewichtungen in der Endnote variieren)		
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Keine		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	Seminar		
<b>Sprache</b>	Das Seminar kann in deutscher oder englischer Sprache abgehalten werden (siehe KLIPS).		
<b>Kompetenzen</b>	Studierende ... ... vertiefen Themen im weiten Spektrum der Medienthemen. ... identifizieren die Terminologie des internationalen Medien- und Technologiemanagements sowie der zugehörigen Studien- und Projektkommunikation. ... planen, präsentieren (in Wort oder Schrift) und führen ein Projekt / eine Studie mit internationalem Fokus oder im internationalen Umfeld aus.		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Details unterscheiden sich von Semester zu Semester</li> </ul>		
<b>Hinweise zu Lehr- / Lernformen</b>	Kombination von Vorträgen, Gruppenarbeit und interaktiven Elementen.		
<b>Weitere Informationen</b>	<a href="http://www.mtm.uni-koeln.de">www.mtm.uni-koeln.de</a>		
<b>Verantwortlich</b>	Univ.-Prof. Dr. Claudia Loebbecke, M.B.A., Seminar für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Medien- und Technologiemanagement		

Name	Current Topics in Media Management		
<b>Nummer</b>	25102	<b>Arbeitszeit</b>	180 h
<b>Leistungspunkte</b>	6 LP	<b>Turnus</b>	Unregelmäßig
<b>Präsenzzeit</b>	30 h	<b>Selbststudium</b>	150 h
<b>Qualifikation</b>	Vertiefte Kenntnisse in ausgewählten, aktuellen Medien- und Technologiemanagementthemen		
<b>Einordnung in das Studium</b>	BA BWL, VWL, SOWI, GESÖK, WINFO: Wahl im WB in der Profilgruppe Medienmanagement BA Medienwissenschaft, WPF Medienmanagement		
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	KL/RE/MP/so (Gewichtungen in der Endnote variieren)		
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Keine		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	Seminar		
<b>Sprache</b>	Das Seminar kann in deutscher oder englischer Sprache abgehalten werden (siehe KLIPS).		
<b>Kompetenzen</b>	Die Studierenden ... ... formulieren ausgewählte Fragestellungen des Medienmanagements ... diskutieren Methoden und Abläufe des Medienmanagements ... diskutieren aktuelle Themen des Medienmanagements ...		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Details unterscheiden sich von Semester zu Semester</li> </ul>		
<b>Hinweise zu Lehr- / Lernformen</b>	Kombination von Vorträgen, Gruppenarbeit und interaktiven Elementen		
<b>Weitere Informationen</b>	<a href="http://www.mtm.uni-koeln.de">www.mtm.uni-koeln.de</a>		
<b>Verantwortlich</b>	Univ.-Prof. Dr. Claudia Loebbecke, M.B.A., Seminar für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Medien- und Technologiemanagement		

<b>Name</b>	<b>Aktuelle Fragen des Marketing</b>		
<b>Nummer</b>		<b>Arbeitszeit</b>	180 h
<b>Leistungspunkte</b>	6 LP	<b>Turnus</b>	Unregelmäßig
<b>Präsenzzeit</b>	60 h	<b>Selbststudium</b>	120h
<b>Qualifikation</b>	Aufgaben im Marketing und im Vertrieb in Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen, Aufgaben in Marktforschungsunternehmen		
<b>Einordnung in das Studium</b>	BA BWL, VWL, SOWI, GESÖK, WINFO: Wahl im WB in der Profilgruppe Marketing		
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	Klausur 60 Min (+ 10 Min. Einlesezeit). Prüfung durch mid-term-Test möglich		
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Die Inhalte der Module „Marketing“ und „Channel Management“ werden vorausgesetzt.		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	Vorlesung, Übung		
<b>Sprache</b>	Die Lehrveranstaltungen können in deutscher oder englischer Sprache abgehalten werden (siehe KLIPS).		
<b>Kompetenzen</b>	Die Studierenden ... ... formulieren ausgewählte Fragen im Bereich des Marketings ... diskutieren Methoden und Abläufe des Marketings ... systematisieren ausgewählte Instrumente des Marketing-Mix und erläutern Theorien und Methoden zu ihrer optimalen Gestaltung. ...		
<b>Inhalte</b>	Aktuelle Themen im Marketing		
<b>Hinweise zu Lehr- / Lernformen</b>			
<b>Weitere Informationen</b>	Das Modul wird durch einen Lehrbeauftragten an der Universität zu Köln angeboten. Die Lehrveranstaltungen können als Blockveranstaltungen durchgeführt werden. Pflicht- und Wahllektüre wird in jedem Semester in KLIPS bekannt gegeben.		
<b>Verantwortlich</b>	Univ.-Prof. Dr. Marc Fischer, Seminar für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Marketing und Marktforschung		

<b>Name</b>	<b>Managing Organizations and Supply Chains</b>		
<b>Nummer</b>	27101	<b>Arbeitszeit</b>	180 h
<b>Leistungspunkte</b>	6 LP	<b>Turnus</b>	2-semesterig
<b>Präsenzzeit</b>	60 h	<b>Selbststudium</b>	120 h
<b>Qualifikation</b>	Unterstützung und Beratung des gehobenen Managements		
<b>Einordnung in das Studium</b>	BA BWL, VWL, SOWI, WINFO: Wahl im WB in der Profilgruppe Supply Chain Management BA BWL, VWL, SOWI, GESÖK, WINFO: Wahl im WB in der Profilgruppe Medienmanagement BA BWL, VWL, SOWI, GESÖK, WINFO: Wahl im WB in der Profilgruppe Unternehmensführung, Organisation und Personal BA Medienwissenschaft, WPF Medienmanagement		
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	Klausur: 60 Minuten <i>oder</i> Hausarbeit <i>oder</i> beides (dann jeweils 50% Gewichtung in der Endnote)		
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Die Inhalte des Moduls Unternehmensführung und internationales Management werden vorausgesetzt.		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	Vorlesung und Übung (SS)		
<b>Sprache</b>	Die Lehrveranstaltungen werden in englischer Sprache abgehalten.		
<b>Kompetenzen</b>	Die Studierenden ... ... erlangen ein Grundverständnis der Aufgaben und Herausforderungen des strategischen Managements. ... diskutieren spezifische Anforderungen und Konzepte zur Analyse, Gestaltung und Steuerung von Unternehmen und deren Wertschöpfungsstrukturen in unterschiedlichen Kontexten. ... wenden theoretische Erkenntnisse auf praktische Fallstudien und Branchenkontexte an.		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen des Strategischen Managements von Wertschöpfungsnetzwerken</li> <li>• Analyse und Gestaltung von Wertschöpfungsstrukturen in unterschiedlichen Kontexten</li> <li>• Aktuelle Herausforderungen des globalen Wertschöpfungsmanagements: Allianzen, Electronic Commerce und Unternehmensethik</li> </ul>		
<b>Hinweise zu Lehr- / Lernformen</b>			
<b>Weitere Informationen</b>	Die Veranstaltung wird ggf. in der ersten oder zweiten Semesterhälfte (Mid-Term-Regelung) angeboten. Hinweise werden rechtzeitig vor Semesterbeginn in ILIAS/KLIPS bekannt gegeben. Pflichtlektüre wird in jedem Semester bekannt gegeben.		
<b>Verantwortlich</b>	Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. Werner Delfmann, Seminar für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Unternehmensführung und Logistik; Durchführung: Dr. Sascha Albers		

<b>Module</b>	<b>Methods of Marketing Mix Management</b>		
<b>Number</b>		<b>Workload</b>	180 h
<b>Credit Points</b>	6 CP	<b>Recurrence Frequency</b>	Usually every second to fourth term
<b>Attendance</b>	60 h	<b>Independent Studies</b>	120 h
<b>Qualification</b>	Management activities in marketing and sales in manufacturing, retailing, and service companies; management activities in market research companies		
<b>Module is allocated to</b>	Bachelor Business Administration, Economics, Social Sciences, Health Economics, Information Systems: Compulsory module within the specialisation Marketing Bachelor Business Administration, Economics, Social Sciences, Health Economics, Information Systems: Elective module within the specialisation Media Management		
<b>Examination requirements</b>	Written exam lasting 60 min. (+ 10 min. for reading) Mid-term-exam possible		
<b>Prerequisites for Admissions</b>	Contents of the modules Marketing and Channel Management are expected.		
<b>Courses</b>	Lecture and exercise		
<b>Language</b>	The course is held in English.		
<b>Learning Objectives</b>	Students ... design and implement market research projects ... evaluate different sampling methods ... discuss different ways to measure theoretical marketing constructs ... design questionnaires ... discuss and evaluate different data collection methods ... get to know the basis concepts of hypothesis testing ... apply the multivariate methods to support marketing-mix decisions (e.g., regression analysis, cluster analysis)		
<b>Contents</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Design of market research projects</li> <li>• Sampling fundamentals and data collection methods</li> <li>• Measurement and designing a market research questionnaire</li> <li>• Univariate and bivariate analyses</li> <li>• Applied multivariate analyses to marketing-mix decision problems (regression analysis, conjoint analysis, segmentation analysis)</li> </ul>		
<b>Information about Teaching and Learning Methods</b>			
<b>Additional Information</b>	Block courses are possible. The course is complemented by regular guest lectures. Required and voluntary reading will be announced for every term in KLIPS.		
<b>Responsible Faculty Member</b>	Univ.-Prof. Dr. Marc Fischer, Seminar für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Marketing und Marktforschung (General Business Administration, Marketing and Market Research)		

<b>Name</b>	<b>Information Systems Management</b>		
<b>Nummer</b>	71003	<b>Arbeitszeit</b>	180 h
<b>Leistungspunkte</b>	6 LP	<b>Turnus</b>	2-semesterig
<b>Präsenzzeit</b>	60 h	<b>Selbststudium</b>	120 h
<b>Qualifikation</b>	Kenntnis und Verständnis ausgewählter Fragen des Managements von Informationssystemen.		
<b>Einordnung in das Studium</b>	BA WINFO: Wahl in Information Systems BA BWL, VWL, SOWI, GESÖK: Pflicht im WB in der Profilgruppe Information Systems – Management BA BWL, VWL, SOWI, GESÖK: Wahl im WB in der Profilgruppe Medienmanagement BA Medienwissenschaft: WPF Medienmanagement		
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	Klausur über 90 Min. <i>oder</i> mündliche Prüfung <i>oder</i> Kombination aus: Klausur über 90 Min. bzw. mündlicher Prüfung und Leistungen in Übungen/Tests/Projekten		
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Keine		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	Vorlesung und Übung (WS)		
<b>Sprache</b>	Die Lehrveranstaltungen werden in deutscher Sprache abgehalten.		
<b>Kompetenzen</b>	Die Studierenden ... beurteilen die Relevanz von Anwendungs- und Informationssystemen für Unternehmen, Verwaltung und zunehmend auch den unmittelbaren privaten Lebensbereich. ... analysieren mittels informationsökonomischer Betrachtungen unternehmerische Entscheidungen oder gestalten diese. ... diskutieren die Grundlagen des Informationsmanagement. ... ordnen aktuelle technologische Entwicklungen ein und schätzen Potenziale für die Lösung betrieblicher Aufgaben ab. ... wenden Analyse- und Strukturierungskonzepte auf Fallbeispiele an. ... beurteilen konkrete Unternehmens- und Wettbewerbsbeispiele aus dem Bereich E-Commerce und E-Business.		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirtschaftsinformatik als Wissenschaft</li> <li>• Strategische Rolle von Informationssystemen</li> <li>• Inner- und zwischenbetriebliche Geschäftsprozessintegration</li> <li>• Electronic Commerce und Electronic Business</li> <li>• CSCW</li> <li>• IT-Sicherheit</li> <li>• Ethische, soziale und politische Aspekte</li> <li>• Informationsgüter</li> <li>• Business Process Reengineering</li> <li>• Internet der Dinge</li> </ul>		
<b>Hinweise zu Lehr-/Lernformen</b>			
<b>Weitere Informationen</b>	Begleitende Pflichtlektüre: Laudon, K.; Laudon, J.; Schoder, D.: Wirtschaftsinformatik – eine Einführung, Pearson Verlag, 2010.		
<b>Verantwortlich</b>	Univ.-Prof. Dr. Detlef Schoder, Seminar für Wirtschaftsinformatik und Informationsmanagement		

<b>Name</b>	<b>Grundzüge der Mikroökonomik</b>		
<b>Nummer</b>	02003	<b>Arbeitszeit</b>	240 h
<b>Leistungspunkte</b>	8 LP	<b>Turnus</b>	1-semesterig
<b>Präsenzzeit</b>	90 h	<b>Selbststudium</b>	150 h
<b>Qualifikation</b>	Alle Tätigkeitsbereiche, in denen eine Analyse elementarer ökonomischer Probleme notwendig ist.		
<b>Einordnung in das Studium</b>	BA VWL: Pflicht im HF VWL BA BWL, SOWI: Pflicht im NF VWL BA GESÖK: Wahl im NF Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen BA WINFO: Wahl in der Fachgruppe Betriebswirtschaftslehre BA Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa, Lateinamerika, China, WPF VWL BA Medienwissenschaft, WPF in Ökonomie und Soziologie der Medien und Medienmanagement		
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	Klausur: 90 Minuten		
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	keine		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	Vorlesung und Übung		
<b>Sprache</b>	Die Lehrveranstaltungen werden in deutscher Sprache abgehalten.		
<b>Kompetenzen</b>	Die Studierenden... <input type="checkbox"/> beherrschen die grundlegenden Definitionen und Konzepte der Mikroökonomik. <input type="checkbox"/> erörtern die Marktform der vollkommenen Konkurrenz hinsichtlich des Güterangebotes und der Marktpreisbildung. <input type="checkbox"/> kennen die Grundprinzipien der Preisbildung im Monopol und Oligopol. <input type="checkbox"/> wenden formal-analytische Instrumente zur Analyse der Preisbildung grundlegender Marktformen an. <input type="checkbox"/> modifizieren die Modelle, um Defizite zu erkennen und die Wirkung politischer Instrumente zu analysieren.		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorie des Haushalts und der Nachfrage</li> <li>• Theorie der Unternehmung und des Angebots</li> <li>• Theorie der Preisbildung</li> </ul>		
<b>Hinweise zu Lehr-/Lernformen</b>			
<b>Weitere Informationen</b>	Pflichtlektüre wird in jedem Semester bekannt gegeben.		
<b>Verantwortlich</b>	Univ.-Prof. Dr. Oliver Gürtler, Staatswissenschaftliches Seminar Durchführung: Univ.-Prof. Dr. Oliver Gürtler, Staatswissenschaftliches Seminar, Univ.-Prof. Dr. Herbert Baum, Institut für Verkehrswissenschaft		

<b>Name</b>	<b>Managerial Economics</b>		
<b>Nummer</b>	08003	<b>Arbeitszeit</b>	240 h
<b>Leistungspunkte</b>	8 LP	<b>Turnus</b>	1-semesterig
<b>Präsenzzeit</b>	60 h	<b>Selbststudium</b>	180 h
<b>Qualifikation</b>	Beratung von Entscheidungsgremien in Wirtschaft und Politik. Tätigkeit in Wirtschaftsforschungsinstituten.		
<b>Einordnung in das Studium</b>	BA VWL: Wahl im HF VWL BA BWL, SOWI: Wahl im NF VWL BA Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa, Lateinamerika, China, WPF VWL BA Medienwissenschaft, WPF in Ökonomie und Soziologie der Medien und Medienmanagement		
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	Klausur: 90 Minuten		
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Grundzüge der Mikroökonomik		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	Vorlesung und Übung		
<b>Sprache</b>	Die Lehrveranstaltungen werden in deutscher Sprache abgehalten.		
<b>Kompetenzen</b>	Die Studierenden ... ... untersuchen optimale Preispolitiken bei unterschiedlichen Marktkonstellationen. ... untersuchen die Anreizwirkungen von Marktfraktionen auf Wirtschaftssubjekte. ... bewerten alternative Marktinstitutionen im Hinblick auf strategische Anreize. ... wenden formale Methoden zur Problemlösung an. ... modellieren strategische Entscheidungssituationen und erarbeiten Lösungsvorschläge durch Anwendung mikroökonomischer und spieltheoretischer Konzepte. ... übertragen erworbene theoretische und formale Kenntnisse auf konkrete Problemstellungen in Unternehmen und Märkten.		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse oligopolistischen Verhaltens</li> <li>• Preispolitik</li> <li>• Asymmetrische Informationen, Externe Effekte, Transaktionskosten</li> <li>• Marktinstitutionen</li> <li>• Mikroökonomische und spieltheoretische Konzepte</li> </ul>		
<b>Hinweise zu Lehr- / Lernformen</b>			
<b>Weitere Informationen</b>	Die Veranstaltungen werden wöchentlich während der Vorlesungszeit durchgeführt. Pflichtlektüre wird in jedem Semester bekannt gegeben.		
<b>Verantwortlich</b>	Univ.-Prof. Dr. Axel Ockenfels, Staatswissenschaftliches Seminar Durchführung: Univ.-Prof. Dr. Axel Ockenfels, Univ.-Prof. Dr. Patrick Schmitz, Staatswissenschaftliches Seminar		



## 9. Wahlpflichtfach Ökonomie und Soziologie der Medien

### 9.1 Modulübersicht

Modul	Modultitel	P/WP	Prüfungen/Nachweise	CP	Σ CP
1	Grundzüge der Mikroökonomik	WP	1 Klausur	8	20
2	Ökonomische Aspekte des Dualen Rundfunksystems	WP	1 Klausur o. 1 Referat	6	
3	Medienordnung	WP	1 Klausur, 1 Referat	6	
4	Aktuelle Fragen der Medienwirtschaft	WP	1 Klausur o. 1 Referat und Hausarbeit	6	
5	Managerial Economics	WP	1 Klausur	8	
6	Einführung in die Methoden der Sozialwissenschaften	WP	1 Klausur	4	20
7	Einführung in die Statistik für Sozialwissenschaftler und CUDA A*	WP	1 Klausur und sonstige Prüfung	8	
8	Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (Statistik B) und CUDA*	WP	1 Klausur und Übungsaufgaben	8	
9	Qualitative Methoden: Logik und Qualitative Forschung	WP	1 Klausur, 1 Referat	8	
10	Einführung in die Soziologie: Makrosoziologie	WP	1 Klausur	4	
11	Einführung in die Soziologie: Mikrosoziologie	WP	1 Klausur	4	24
12	Sozialstrukturanalyse	WP	1 Klausur	4	
13	Seminar - Mediensoziologie I: Mediensysteme und Medienangebote	WP	1 Referat und Hausarbeit	6	
14	Seminar - Mediensoziologie II: Mediennutzung und Medienwirkung	WP	1 Referat und Hausarbeit	6	
15	Seminar - Mediensoziologie III: Massenkommunikation im sozialen Wandel und im internationalen Vergleich	WP	1 Referat und Hausarbeit	6	
<b>Σ</b>					<b>64</b>

#### Erläuterungen zum Modulschema:

In den Modulen 1 bis 4 sind insgesamt 20 CP zu erwerben, in den Modulen 5 bis 8 insgesamt 20 CP und in den Modulen 9 bis 14 insgesamt 24 CP.

Die Summe der jeweils zu erwerbenden CP darf nicht überschritten und bestandene Prüfungsleistungen dürfen nicht wiederholt werden. Für nicht bestandene oder als nicht bestanden geltende Prüfungen werden Maluspunkte vergeben, deren Anzahl der durch die betreffende Prüfungsleistung zu erwerbenden Anzahl von CP entspricht. Maluspunkte, die im Rahmen von Prüfungen des Studiums Integrale an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät zugewiesen wurden, werden angerechnet, sofern die oder der Studierende zum Zeitpunkt der Prüfung für einen der Verbundstudiengänge Medienwissenschaft, Regionalstudien China, Regionalstudien Lateinamerika, Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa oder für einen Studiengang an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät eingeschrieben war. Es dürfen nicht mehr als 60 Maluspunkte zugewiesen werden; sonst ist das Verbundstudium Medienwissenschaft endgültig nicht bestanden. Sämtliche Prüfungsleistungen sind endnotenrelevant. Die Meldung zu einer Prüfung kann bis spätestens zwei Wochen vor dem jeweiligen Prüfungstermin zurückgenommen werden.

\*CUDA: Computerunterstützte Datenanalyse

## **9.2 Berechnung der Fachnote**

Die Fachnote im Wahlpflichtfach Ökonomie und Soziologie der Medien ergibt sich aus dem nach Credit Points gewichteten arithmetischen Mittel sämtlicher während des Studiums erbrachten Prüfungsleistungen.

## **9.3 Bachelorarbeit**

Die Bachelorarbeit wird im Pflichtfach Medienkulturwissenschaft oder im gewählten Wahlpflichtfach geschrieben; ausgenommen davon ist das Wahlpflichtfach Medienrecht.

## 9.4 Modulbeschreibungen

<b>Name</b>	<b>Grundzüge der Mikroökonomik</b>		
<b>Nummer</b>	02003	<b>Arbeitszeit</b>	240 h
<b>Leistungspunkte</b>	8 LP	<b>Turnus</b>	1-semesterig
<b>Präsenzzeit</b>	90 h	<b>Selbststudium</b>	150 h
<b>Qualifikation</b>	Alle Tätigkeitsbereiche, in denen eine Analyse elementarer ökonomischer Probleme notwendig ist.		
<b>Einordnung in das Studium</b>	BA VWL: Pflicht im HF VWL BA BWL, SOWI: Pflicht im NF VWL BA GESÖK: Wahl im NF Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen BA WINFO: Wahl in der Fachgruppe Betriebswirtschaftslehre BA Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa, Lateinamerika, China, WPF VWL BA Medienwissenschaft, WPF in Ökonomie und Soziologie der Medien und Medienmanagement		
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	Klausur: 90 Minuten		
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	keine		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	Vorlesung und Übung		
<b>Sprache</b>	Die Lehrveranstaltungen werden in deutscher Sprache abgehalten.		
<b>Kompetenzen</b>	Die Studierenden... <input type="checkbox"/> beherrschen die grundlegenden Definitionen und Konzepte der Mikroökonomik. <input type="checkbox"/> erörtern die Marktform der vollkommenen Konkurrenz hinsichtlich des Güterangebotes und der Marktpreisbildung. <input type="checkbox"/> kennen die Grundprinzipien der Preisbildung im Monopol und Oligopol. <input type="checkbox"/> wenden formal-analytische Instrumente zur Analyse der Preisbildung grundlegender Marktformen an. <input type="checkbox"/> modifizieren die Modelle, um Defizite zu erkennen und die Wirkung politischer Instrumente zu analysieren.		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorie des Haushalts und der Nachfrage</li> <li>• Theorie der Unternehmung und des Angebots</li> <li>• Theorie der Preisbildung</li> </ul>		
<b>Hinweise zu Lehr-/Lernformen</b>			
<b>Weitere Informationen</b>	Pflichtlektüre wird in jedem Semester bekannt gegeben.		
<b>Verantwortlich</b>	Univ.-Prof. Dr. Oliver Gürtler, Staatswissenschaftliches Seminar Durchführung: Univ.-Prof. Dr. Oliver Gürtler, Staatswissenschaftliches Seminar, Univ.-Prof. Dr. Herbert Baum, Institut für Verkehrswissenschaft		

<b>Name</b>	<b>Ökonomische Aspekte des Dualen Rundfunksystems</b>		
<b>Nummer</b>	15201	<b>Arbeitszeit</b>	180 h
<b>Leistungspunkte</b>	6 LP	<b>Turnus</b>	2-semesterig
<b>Präsenzzeit</b>	60 h	<b>Selbststudium</b>	120 h
<b>Qualifikation</b>	Für Tätigkeitsbereiche, in denen ein grundlegendes Verständnis der Institutionen und der Wirkungsweise von Medienmärkten erforderlich ist, z.B. Verbände oder Medienunternehmen		
<b>Einordnung in das Studium</b>	BA BWL, VWL, SOWI, WINFO: Pflicht im WB in der Profilgruppe Medienwirtschaft BA Medienwissenschaft WPF Ökonomie und Soziologie der Medien		
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	Klausur: 60 Minuten		
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Grundzüge der Mikroökonomik		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	Vorlesung und Übung (WS)		
<b>Sprache</b>	Die Lehrveranstaltungen werden in deutscher Sprache abgehalten.		
<b>Kompetenzen</b>	Die Studierenden ... ... bearbeiten konkrete Fragen der Medienorganisation mit Hilfe ökonomischer Konzepte. ... erwerben vertiefte Kenntnisse über Probleme in Medienmärkten. ... lernen in Fallbeispielen optimale Strategien und Organisationsformen in Medienmärkten kennen und erweitern ihre analytischen Fähigkeiten. ... untersuchen den Einfluss der Digitalisierung und der Entstehung neuer Medien auf die Marktumfeld und die Organisation von Medienunternehmen. ... schulen ihr Abstraktionsvermögen bei der Bearbeitung der anwendungsorientierten Übungsaufgaben.		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mikroökonomik</li> <li>• Industrieökonomik</li> <li>• Umfeld der Medienunternehmung</li> </ul>		
<b>Hinweise zu Lehr- / Lernformen</b>	Diskursorientiertes Lernen in der Übungsgruppe.		
<b>Weitere Informationen</b>	Die Lehrveranstaltungen werden wöchentlich in der Vorlesungszeit durchgeführt. Pflichtlektüre wird in jedem Semester bekannt gegeben.		
<b>Verantwortlich</b>	N.N., Staatswissenschaftliches Seminar; Durchführung: Hans W. Färber		

<b>Name</b>	<b>Medienordnung</b>		
<b>Nummer</b>	15202	<b>Arbeitszeit</b>	180 h
<b>Leistungspunkte</b>	6 LP	<b>Turnus</b>	2-semesterig
<b>Präsenzzeit</b>	60 h	<b>Selbststudium</b>	120 h
<b>Qualifikation</b>	Verständnis für die Institutionen und die Regulierung von Märkten, insbesondere von Medienmärkten.		
<b>Einordnung in das Studium</b>	BA BWL, VWL, SOWI, WINFO: Pflicht im WB in der Profilgruppe Medienwirtschaft BA Medienwissenschaft WPF Ökonomie und Soziologie der Medien		
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	Klausur: 60 Minuten		
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Grundzüge der Mikroökonomik		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	Vorlesung und Übung (SS)		
<b>Sprache</b>	Die Lehrveranstaltungen werden in deutscher Sprache abgehalten.		
<b>Kompetenzen</b>	Die Studierenden ... ... erkennen den Beitrag mikroökonomischer Modelle zur Lösung von Problemen der Medienordnung. ... erörtern unterschiedliche Formen der Medienfinanzierung. ... realisieren Implikationen für die Meinungsvielfalt in der Gesellschaft. ... untersuchen den Einfluss von Marktfraktionen auf das Verhalten und das Marktergebnis. ... übertragen erworbene theoretische Kenntnisse auf konkrete Problemstellungen auf Medienmärkten. ... entwickeln eigene Positionen zu aktuellen medienpolitischen Fragestellungen. ... erarbeiten sich Problemlösungskompetenzen.		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mikroökonomik und Medienordnung</li> <li>• Medienfinanzierung</li> <li>• Einfluss von Marktfraktionen</li> </ul>		
<b>Hinweise zu Lehr- / Lernformen</b>	Diskursorientiertes Lernen in der Übungsgruppe		
<b>Weitere Informationen</b>	Die Lehrveranstaltungen werden wöchentlich in der Vorlesungszeit durchgeführt. Pflichtlektüre wird in jedem Semester bekannt gegeben.		
<b>Verantwortlich</b>	N.N., Staatswissenschaftliches Seminar		

<b>Name</b>	<b>Aktuelle Fragen der Medienwirtschaft</b>		
<b>Nummer</b>	15202	<b>Arbeitszeit</b>	180 h
<b>Leistungspunkte</b>	6 LP	<b>Turnus</b>	Unregelmäßig
<b>Präsenzzeit</b>	30-60 h	<b>Selbststudium</b>	120-150 h
<b>Qualifikation</b>	Einblick in aktuelle Themen und Fragen der Medienwirtschaft		
<b>Einordnung in das Studium</b>	BA BWL, VWL, SOWI, WINFO: Pflicht im WB in der Profilgruppe Medienwirtschaft BA Medienwissenschaft WPF Ökonomie und Soziologie der Medien		
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	Klausur <i>oder</i> sonstige Prüfungsleistung		
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Keine		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	Vorlesung, Übung und/oder Seminar		
<b>Sprache</b>	Die Lehrveranstaltungen können in deutscher oder englischer Sprache abgehalten werden (siehe KLIPS).		
<b>Kompetenzen</b>	Die Studierenden ... ... erkennen aktuelle Themen und Fragestellungen der Medienwirtschaft. ... analysieren ökonomische Zusammenhänge und Probleme im Bereich der Medienwirtschaft ... wägen die Interessen unterschiedlicher Stakeholder gegeneinander ab ... untersuchen die Übertragung von Theoriekonzepten der Volkswirtschaftslehre auf medienökonomische Fragestellungen.		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wechselnde Inhalte mit Bezug auf aktuelle Themen und Fragestellungen der Medienwirtschaft</li> </ul>		
<b>Hinweise zu Lehr- / Lernformen</b>			
<b>Weitere Informationen</b>	Die Veranstaltungstermine des Moduls können kurzfristig vor Vorlesungsbeginn angekündigt werden (siehe KLIPS). Das Modul kann durch einen Lehrbeauftragten auch in Form einer Blockveranstaltung durchgeführt werden. Pflichtlektüre wird in jedem Semester bekannt gegeben.		
<b>Verantwortlich</b>	N.N., Staatswissenschaftliches Seminar		

<b>Name</b>	<b>Managerial Economics</b>		
<b>Nummer</b>	08003	<b>Arbeitszeit</b>	240 h
<b>Leistungspunkte</b>	8 LP	<b>Turnus</b>	1-semesterig
<b>Präsenzzeit</b>	60 h	<b>Selbststudium</b>	180 h
<b>Qualifikation</b>	Beratung von Entscheidungsgremien in Wirtschaft und Politik. Tätigkeit in Wirtschaftsforschungsinstituten.		
<b>Einordnung in das Studium</b>	BA VWL: Wahl im HF VWL BA BWL, SOWI: Wahl im NF VWL BA Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa, Lateinamerika, China, WPF VWL BA Medienwissenschaft, WPF in Ökonomie und Soziologie der Medien und Medienmanagement		
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	Klausur: 90 Minuten		
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Grundzüge der Mikroökonomik		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	Vorlesung und Übung		
<b>Sprache</b>	Die Lehrveranstaltungen werden in deutscher Sprache abgehalten.		
<b>Kompetenzen</b>	Die Studierenden ... ... untersuchen optimale Preispolitiken bei unterschiedlichen Marktkonstellationen. ... untersuchen die Anreizwirkungen von Marktfriktionen auf Wirtschaftssubjekte. ... bewerten alternative Marktinstitutionen im Hinblick auf strategische Anreize. ... wenden formale Methoden zur Problemlösung an. ... modellieren strategische Entscheidungssituationen und erarbeiten Lösungsvorschläge durch Anwendung mikroökonomischer und spieltheoretischer Konzepte. ... übertragen erworbene theoretische und formale Kenntnisse auf konkrete Problemstellungen in Unternehmen und Märkten.		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse oligopolistischen Verhaltens</li> <li>• Preispolitik</li> <li>• Asymmetrische Informationen, Externe Effekte, Transaktionskosten</li> <li>• Marktinstitutionen</li> <li>• Mikroökonomische und spieltheoretische Konzepte</li> </ul>		
<b>Hinweise zu Lehr- / Lernformen</b>			
<b>Weitere Informationen</b>	Die Veranstaltungen werden wöchentlich während der Vorlesungszeit durchgeführt. Pflichtlektüre wird in jedem Semester bekannt gegeben.		
<b>Verantwortlich</b>	Univ.-Prof. Dr. Axel Ockenfels, Staatswissenschaftliches Seminar Durchführung: Univ.-Prof. Dr. Axel Ockenfels, Univ.-Prof. Dr. Patrick Schmitz, Staatswissenschaftliches Seminar		

<b>Name</b>	<b>Einführung in die Methoden der Sozialwissenschaften</b>		
<b>Nummer</b>	06001	<b>Arbeitszeit</b>	120 h
<b>Leistungspunkte</b>	4 LP	<b>Turnus</b>	2-semesterig
<b>Präsenzzeit</b>	30 h	<b>Selbststudium</b>	90 h
<b>Qualifikation</b>	Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene Datenerhebungsverfahren und Forschungsdesigns und behandelt den Ablauf empirischer Untersuchungen.		
<b>Einordnung in das Studium</b>	BA SOWI: Pflicht in MN SOWI BA VWL: Wahl im NF SOWI, Gruppe Soziologie BA BWL, VWL, GESÖK: Wahl im WB in der Profilgruppe Soziologie BA GESÖK: Wahl in Methoden und Nachbargebiete BA Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa, Lateinamerika, WPF VWL und WPF Sozialwissenschaften Methoden BA Medienwissenschaft, WPF in Ökonomie und Soziologie der Medien und Medienmanagement		
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	Klausur: 90 Minuten		
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	keine		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	Vorlesung (WS)		
<b>Sprache</b>	Die Vorlesung wird in deutscher Sprache abgehalten.		
<b>Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>... kennen Ziele und Verfahren der empirischen Sozialforschung.</li> <li>... erwerben grundlegende Kenntnisse der Messung, Operationalisierung und Skalierung von Variablen.</li> <li>... sind vertraut mit Tests zur Reliabilität und Validität von Messungen.</li> <li>... können unterschiedliche Skalenniveaus unterscheiden und kennen deren Bedeutung bei der Interpretation und Analyse von Daten.</li> <li>... erlernen unterschiedliche Techniken der Datenerhebung und deren Anwendungen.</li> <li>... können reaktive von nicht-reaktiven Verfahren unterscheiden und deren Einsatz kritisch beurteilen.</li> <li>... kennen die Vor- und Nachteile unterschiedlicher Techniken der Datenerhebung z.B. von mündlichen, telefonischen und schriftlichen Interviews, von Beobachtungen, Experimenten und Inhaltsanalysen.</li> <li>... erlernen Grundregeln zur Erstellung von Frägbögen, dem Design von Erhebungsinstrumenten und der Formulierung von Fragen.</li> <li>... sind vertraut mit grundlegenden Forschungsdesigns.</li> <li>... erwerben erste Kenntnisse in der Analyse, Interpretation und Darstellung von Daten.</li> </ul>		



<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ziele, Probleme und Anwendungen der empirischen Sozialforschung</li> <li>• Ablauf empirischer Untersuchungen, Phasen des Forschungsprozesses</li> <li>• Variablen, Hypothesen, Theorien</li> <li>• Grundlagen der Messung und Skalierung, Skalenniveaus, Validität und Reliabilität</li> <li>• Forschungsdesigns: Querschnitt-, Trend- und Panelstudien</li> <li>• Experimentelle und Quasiexperimentelle Designs</li> <li>• Stichprobenziehung: Arten von Stichproben, Vertrauensintervalle</li> <li>• Befragungen: persönliche telefonische und schriftliche Interviews</li> <li>• Beobachtungen: Qualitativ, quantitativ strukturiert, teilnehmend und nicht-teilnehmend</li> <li>• Qualitative Datenerhebung</li> <li>• Nicht-reaktive Methoden der Datenerhebung</li> <li>• Beispiele zur Auswertung und Interpretation sozialwissenschaftlicher Daten</li> </ul>
<b>Hinweise zu Lehr- / Lernformen</b>	
<b>Weitere Informationen</b>	<p>Die Veranstaltungen können nur über KLIPS belegt werden. Die Prüfungsanmeldung muss beim jeweiligen zuständigen Prüfungsamt erfolgen.</p> <p>Pflichtlektüre wird in jedem Semester bekannt gegeben.</p>
<b>Verantwortlich</b>	Univ.-Prof. Dr. Karsten Hank, Seminar für Soziologie

<b>Name</b>	<b>Einführung in die Statistik für Sozialwissenschaftler und CUDA A</b>		
<b>Nummer</b>	06303	<b>Arbeitszeit</b>	240 h
<b>Leistungspunkte</b>	8 LP	<b>Turnus</b>	1-semesterig
<b>Präsenzzeit</b>	75 h	<b>Selbststudium</b>	165 h
<b>Qualifikation</b>	Grundbegriffe der Erhebung und Auswertung von Daten in den Sozialwissenschaften Praktische Kenntnisse im Umgang mit den in den Sozialwissenschaften gängigen Computerprogrammen zur Datenanalyse		
<b>Einordnung in das Studium</b>	BA SOWI: Wahl in MN SOWI BA Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa, Lateinamerika, WPF VWL und Sozialwissenschaften BA Medienwissenschaft WPF in Ökonomie und Soziologie der Medien		
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	Klausur: 90 Minuten; sonstige Prüfungsleistungen: Übungsaufgaben zum CUDA-Teil (Die Klausur wird benotet, die Übungsaufgaben werden mit ‚bestanden‘ / ‚nicht bestanden‘ gewertet. Zulassungsvoraussetzung für die Klausur sind die bestandenen Übungsaufgaben zum CUDA-Teil)		
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Einführung in die Methoden der Sozialwissenschaften		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	Vorlesung, Übung, Begleitübung CUDA		
<b>Sprache</b>	deutsch		
<b>Kompetenzen</b>	Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennen Ziele und Verfahren der empirischen Sozialforschung,</li> <li>• identifizieren Grundlagen der Messung, Operationalisierung und Skalierung von Variablen,</li> <li>• skizzieren Tests zur Reliabilität und Validität von Messungen,</li> <li>• unterscheiden verschiedene Skalenniveaus und deren Bedeutung bei der Interpretation und Analyse von Daten,</li> <li>• bestimmen unterschiedliche Techniken der Datenerhebung und deren Anwendungen,</li> <li>• unterscheiden reaktive von nicht-reaktiven Verfahren und beurteilen Einsatz kritisch,</li> <li>• erkennen die Vor- und Nachteile unterschiedlicher Techniken der Datenerhebung,</li> <li>• planen Grundregeln zur Erstellung von Fragebögen, dem Design von Erhebungsinstrumenten und der Formulierung von Fragen.</li> <li>• bestimmen grundlegende Forschungsdesigns,</li> <li>• differenzieren ihre Kenntnisse in der Analyse, Interpretation und Darstellung von Daten.</li> </ul>		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswertung eindimensionale Daten</li> <li>• Auswertung zweidimensionale Daten</li> <li>• Messzahlen</li> <li>• Zeitreihen</li> <li>• Wahrscheinlichkeiten</li> <li>• Zufallsvariablen</li> <li>• Stichproben</li> <li>• Schätzen und Testen</li> <li>• Handhabung statistischer Software</li> </ul>		
<b>Hinweise zu Lehr- / Lernformen</b>	Vorlesung mit wöchentlichen Übungen Eine Anmeldung für CUDA über KLIPS ist erforderlich.		
<b>Weitere Informationen</b>			
<b>Verantwortlich</b>	Prof. Dr. Marita Jacob, Seminar für Soziologie		

<b>Name</b>	<b>Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (Statistik B) und CUDA B</b>		
<b>Nummer</b>	06304	<b>Arbeitszeit</b>	240 h
<b>Leistungspunkte</b>	8 LP	<b>Turnus</b>	2-semesterig
<b>Präsenzzeit</b>	75 h	<b>Selbststudium</b>	165 h
<b>Qualifikation</b>	<p>Grundbegriffe der Wahrscheinlichkeitsrechnung und des statistischen Schließens.</p> <p>Grundbegriffe der Erhebung und Auswertung von Daten in den Sozialwissenschaften</p> <p>Praktische Kenntnisse im Umgang mit den in den Sozialwissenschaften gängigen Computerprogrammen zur Datenanalyse</p>		
<b>Einordnung in das Studium</b>	<p>BA SOWI: Wahl in MN SOWI</p> <p>BA Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa, Lateinamerika, WPF VWL, BA Medienwissenschaft WPF in Ökonomie und Soziologie der Medien</p>		
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	<p>Klausur: 90 Minuten;</p> <p>sonstige Prüfungsleistungen: Übungsaufgaben zum CUDA-Teil (Die Klausur wird benotet, die Übungsaufgaben werden mit ‚bestanden‘ / ‚nicht bestanden‘ gewertet. Zulassungsvoraussetzung für die Klausur sind die bestandenen Übungsaufgaben zum CUDA-Teil.)</p>		
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	<p>Einführung in die Methoden der Sozialwissenschaften</p> <p>Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik (Statistik A) und CUDA</p>		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	<p>1) Vorlesung, Übung und fakultative Tutorien: Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (wöchentlich in der Vorlesungszeit), sowie</p> <p>2) Begleitübung CUDA (SS11, nach Möglichkeit auch im WS10/11)</p> <p>Beide Modulteile müssen im selben Semester abgelegt werden.</p>		
<b>Sprache</b>	Die Lehrveranstaltungen werden in deutscher Sprache abgehalten.		
<b>Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>... erkennen und setzen ausgewählte Grundtechniken der Wahrscheinlichkeitsrechnung und der schließenden Statistik ein.</li> <li>... modellieren Risiko durch Zufallsvariable und spezielle Wahrscheinlichkeitsverteilungen.</li> <li>... berechnen Wahrscheinlichkeiten.</li> <li>... ziehen Stichproben.</li> <li>... schätzen unbekannte Parameter und testen Hypothesen.</li> <li>... wenden statistische Software an.</li> </ul>		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zufallsvorgänge und Wahrscheinlichkeiten</li> <li>• Zufallsvariable und Verteilungen</li> <li>• Gemeinsame Verteilung und Grenzwertsätze</li> <li>• Stichproben und Stichprobenfunktionen</li> <li>• Schätzverfahren für Parameter</li> <li>• Hypothesentests</li> <li>• Multiple lineare Regression</li> </ul>		
<b>Hinweise zu Lehr- / Lernformen</b>	Vorlesung mit wöchentlichen Übungen und fakultativen Tutorien.		
<b>Weitere Informationen</b>	<p>Die Begleitübung CUDA kann nur über KLIPS belegt werden. Die Prüfungsanmeldung für das Modul muss beim jeweiligen zuständigen Prüfungsamt erfolgen.</p> <p>Pflichtliteratur: Mosler/Schmid, Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik</p>		
<b>Verantwortlich</b>	<p>Für Statistik B: Dr. Rainer Dyckerhoff, Univ.-Prof. Dr. Karl Mosler, Seminar für Wirtschafts- und Sozialstatistik;</p> <p>Für die CUDA: Prof. Dr. Hank, Seminar für Soziologie</p>		

<b>Name</b>	<b>Qualitative Methoden: Logik und Qualitative Forschung</b>		
<b>Nummer</b>	06301	<b>Arbeitszeit</b>	240 h
<b>Leistungspunkte</b>	8 LP	<b>Turnus</b>	1-semesterig
<b>Präsenzzeit</b>	60 h	<b>Selbststudium</b>	180 h
<b>Qualifikation</b>	Information, Beratung, Analyse für Beiträge in den Medien und Arbeit in politischen Institutionen.		
<b>Einordnung in das Studium</b>	BA SOWI: Wahl in MN SOWI BA Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa, Lateinamerika, WPF Sozialwissenschaften BA Medienwissenschaft, WPF in Ökonomie und Soziologie der Medien		
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	Klausur: 60 Minuten (in der Vorlesung), Referat (in der Übung) mit jeweils 50% Gewichtung in der Endnote		
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	keine		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	Vorlesung Qualitative Methoden I Übung Qualitative Methoden I		
<b>Sprache</b>	Die Lehrveranstaltungen können in deutscher oder englischer Sprache abgehalten werden.		
<b>Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>... beherrschen den Zusammenhang von Begriffsbildung, Urteilsbildung und Argumentation.</li> <li>... übertragen die Methoden der formal-logischen Analyse auf qualitativen Studien.</li> <li>... lernen anhand der Kenntnisse der formalen Logik empirische Untersuchungsgegenstände systematisch zu erfassen und zu ordnen.</li> <li>... nutzen diese Kenntnisse für die Durchführung einer qualitativen Forschungsarbeit, insbesondere für die Analyse von wenigen Fällen</li> <li>... führen qualitative Studien mit wenigen Fällen durch und bewerten diese kritisch.</li> <li>... lernen unterschiedliche Ansätze und Methoden der qualitativen Forschung kennen und nutzen.</li> </ul>		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen und Kernelemente der formalen Logik</li> <li>• Formeln und Regeln der logischen Begriffsbildung, des logischen Urteilens und Schließens</li> <li>• Logische Analyse und qualitative Untersuchungen</li> <li>• Qualitative Studien mit wenigen Fällen</li> <li>• Qualitativen Methoden in Forschungsarbeiten</li> </ul>		
<b>Hinweise zu Lehr- / Lernformen</b>	Unterstützung durch E-Learning.		
<b>Weitere Informationen</b>	Begleitmaterial wird auf der E-Learning-Plattform ILIAS ( <a href="http://www.ilias.uni-koeln.de">www.ilias.uni-koeln.de</a> ) angeboten.		
<b>Verantwortlich</b>	Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Leidhold, Seminar für Politische Wissenschaft		

<b>Name</b>	<b>Einführung in die Soziologie: Makrosoziologie</b>		
<b>Nummer</b>	06003	<b>Arbeitszeit</b>	120 h
<b>Leistungspunkte</b>	4 LP	<b>Turnus</b>	2-semesterig
<b>Präsenzzeit</b>	30 h	<b>Selbststudium</b>	90 h
<b>Qualifikation</b>	Kenntnisse grundlegender Begriffe und Theorien zum Verständnis von Gruppen, Organisationen und Gesellschaften		
<b>Einordnung in das Studium</b>	BA SOWI: Pflicht im HF SOWI, Gruppe Soziologie BA VWL: Pflicht im NF SOWI, Gruppe Soziologie BA BWL, VWL, GESÖK: Pflicht im WB in der Profilgruppe Soziologie BA Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa, Lateinamerika, China, WPF Sozialwissenschaften BA Medienwissenschaft, WPF in Ökonomie und Soziologie der Medien		
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	Klausur: 90 Minuten		
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	keine		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	Vorlesung (SS)		
<b>Sprache</b>	Die Vorlesung wird in deutscher Sprache abgehalten.		
<b>Kompetenzen</b>	Die Studierenden..... ... erkennen soziologische Probleme und wenden soziologische Begriffe und Theorien auf die Analyse sozialer Sachverhalte an, ... verstehen soziologische Grundbegriffe der Makroebene ... wenden soziologische Theorien der Makroebene an		
<b>Inhalte</b>	Zentrale Themen sind: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziale Systeme</li> <li>• Normen und Institutionen</li> <li>• Soziale Differenzierung und Integration</li> <li>• Soziale Ungleichheit und Schichtung</li> <li>• Organisationen und Bürokratien</li> <li>• Kollektives Handeln und Gemeinwohl</li> <li>• Sozialer Wandel</li> </ul>		
<b>Hinweise zu Lehr- / Lernformen</b>	Vorlesung mit integrierten Gruppenarbeiten und Diskussionen		
<b>Weitere Informationen</b>	Die Veranstaltung kann nur über KLIPS belegt werden. Die Prüfungsanmeldung muss beim jeweiligen zuständigen Prüfungsamt erfolgen. Pflichtlektüre wird in jedem Semester bekannt gegeben; zum Selbststudium wird ggf. ein didaktisch vorbereiteter Reader bereitgestellt.		
<b>Verantwortlich</b>	Univ.-Prof. Dr. Michael Wagner, Seminar für Soziologie		

<b>Name</b>	<b>Einführung in die Soziologie: Mikrosoziologie</b>		
<b>Nummer</b>	06002	<b>Arbeitszeit</b>	120 h
<b>Leistungspunkte</b>	4 LP	<b>Turnus</b>	2-semesterig
<b>Präsenzzeit</b>	30 h	<b>Selbststudium</b>	90 h
<b>Qualifikation</b>	Übersicht über die Fragen und Perspektiven des Fachs. Verständnis des Verhältnisses zwischen handelnden Personen und der „Gesellschaft“ Fähigkeit, sich im weiteren Studium zu orientieren		
<b>Einordnung in das Studium</b>	BA SOWI: Pflicht im HF SOWI, Gruppe Soziologie BA VWL: Pflicht im NF SOWI, Gruppe Soziologie BA BWL, VWL, GESÖK: Pflicht im WB in der Profilgruppe Soziologie BA Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa, Lateinamerika, China, WPF Sozialwissenschaften BA Medienwissenschaft, WPF in Ökonomie und Soziologie der Medien		
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	Klausur: 90 Minuten		
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	keine		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	Vorlesung (WS)		
<b>Sprache</b>	Die Vorlesung wird in deutscher Sprache abgehalten.		
<b>Kompetenzen</b>	Die Studierenden..... ... erkennen und verstehen Definitionen von Wissenschaft, Theorie und Forschung am Beispiel des Fachs Soziologie, ... beschäftigen sich mit den wichtigsten Ansätze zur Erklärung sozialen Handelns, ... ermitteln, wie aus dem Zusammenleben von Menschen soziale Tatbestände entstehen, ... diskutieren inwieweit soziale Ordnungen das Zusammenleben von Menschen mit eigenen Interessen regulieren und eine „Gesellschaft“ bilden können.		
<b>Inhalte</b>	Zentrale Themen sind: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anthropologische Grundlagen des Handelns</li> <li>• Definitionen sozialen Handelns</li> <li>• Ebenen und Alternativen der Handlungsorientierung</li> <li>• Wert- und Zweckrationalität von Handlungen</li> <li>• Sozialisation und Internalisierung von Werten</li> <li>• Kollektives Handeln und Kollektivgutproduktion</li> <li>• Entstehung von Normen</li> <li>• Die Eigenständigkeit der Vergesellschaftung gegenüber dem Handeln von Individuen</li> <li>• Ebenen der Vergesellschaftung: Verband, Staat, Welt</li> </ul>		
<b>Hinweise zu Lehr- / Lernformen</b>	Vorlesung mit integrierten Gruppenarbeiten und Diskussionen		
<b>Weitere Informationen</b>	Die Veranstaltung kann nur über KLIPS belegt werden. Die Prüfungsanmeldung muss beim jeweiligen zuständigen Prüfungsamt erfolgen. Pflichtlektüre wird in jedem Semester bekannt gegeben; zum Selbststudium wird ggf. ein didaktisch vorbereiteter Reader bereitgestellt.		
<b>Verantwortlich</b>	Univ.-Prof. Dr. Heiner Meulemann, Seminar für Soziologie		

<b>Name</b>	<b>Sozialstrukturanalyse</b>		
<b>Nummer</b>	12009	<b>Arbeitszeit</b>	120 h
<b>Leistungspunkte</b>	4 LP	<b>Turnus</b>	2-semesterig
<b>Präsenzzeit</b>	30 h	<b>Selbststudium</b>	90 h
<b>Qualifikation</b>	Kenntnisse der Sozialstruktur von Gesellschaften		
<b>Einordnung in das Studium</b>	BA SOWI: Pflicht im HF SOWI, Gruppe Soziologie BA VWL: Wahl im NF SOWI, Gruppe Soziologie BA BWL, VWL, GESÖK: Wahl im WB in der Profilgruppe Soziologie BA Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa, Lateinamerika, China, WPF Sozialwissenschaften BA Medienwissenschaft, WPF in Ökonomie und Soziologie der Medien		
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	Klausur: 90 Minuten		
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	keine		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	Vorlesung (WS)		
<b>Sprache</b>	Die Vorlesung wird in deutscher Sprache abgehalten.		
<b>Kompetenzen</b>	Die Studierenden ... ... bestimmen Sozialstrukturen von Gesellschaften, ... erkennen und beurteilen die methodischen Probleme und Voraussetzungen der Sozialstrukturanalyse ... verstehen die zentralen theoretischen Perspektiven und Erklärungen zur Sozialstruktur von Gesellschaften		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorien und Konzepte der Sozialstrukturanalyse</li> <li>• Bevölkerungsprozesse</li> <li>• Soziale Ungleichheit (z. B. in den Feldern Bildung und Arbeitsmarkt)</li> <li>• Lebensstile und soziale Milieus</li> </ul>		
<b>Hinweise zu Lehr- / Lernformen</b>	Vorlesung mit integrierten Gruppenarbeiten und Diskussionen		
<b>Weitere Informationen</b>	Die Veranstaltung kann nur über KLIPS belegt werden. Die Prüfungsanmeldung muss beim jeweiligen zuständigen Prüfungsamt erfolgen. Pflichtlektüre wird in jedem Semester bekannt gegeben; zum Selbststudium wird ggf. ein didaktisch vorbereiteter Reader bereitgestellt.		
<b>Verantwortlich</b>	Univ.-Prof. Dr. Michael Wagner, Seminar für Soziologie		

<b>Name</b>	<b>Mediensoziologie I: Mediensysteme und Medienangebote</b>		
<b>Nummer</b>	42201	<b>Arbeitszeit</b>	180 h
<b>Leistungspunkte</b>	6 LP	<b>Turnus</b>	2-semesterig
<b>Präsenzzeit</b>	30 h	<b>Selbststudium</b>	150 h
<b>Qualifikation</b>	Kenntnisse verschiedener Mediensysteme und ihrer Wirkung auf Mediennutzungsmuster und soziale Prozesse		
<b>Einordnung in das Studium</b>	BA BWL, VWL, SOWI: Wahl im WB in der Profilgruppe Mediensoziologie BA Medienwissenschaft WPF Ökonomie und Soziologie der Medien		
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	Referat und Hausarbeit (Die Hausarbeit wird benotet, das Referat wird mit ‚bestanden‘ / ‚nicht bestanden‘ gewertet. Zulassungsvoraussetzung für die Hausarbeit ist das bestandene Referat.)		
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Einführung in die Soziologie: Mikrosoziologie Einführung in die Soziologie: Makrosoziologie		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	Seminar Mediensoziologie I (SS)		
<b>Sprache</b>	Die Lehrveranstaltungen können in deutscher oder englischer Sprache abgehalten werden (siehe KLIPS).		
<b>Kompetenzen</b>	Die Studierenden ... ... kennen theoretische Ansätze zur Analyse der Massenkommunikation. ... analysieren nationale Märkte konkurrierender Medien. ... analysieren die Funktionsweise von Organisationen im Bereich Medien. ... arbeiten die Kulturgehalte von Medien heraus. ... beschreiben Akteure, Subgruppen und mediale Subsysteme aus spezifischer Perspektive (z.B. Politik, Wirtschaft, Kunst, Sport, Musik, Religion). ... leiten Erkenntnisse für die Medienpraxis aus theoretischen und empirischen Diagnosen ab.		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Differenzierung der Medien</li> <li>• Empirische Ergebnisse der Kommunikatorforschung</li> <li>• Methoden und Ansätze der Inhaltsanalyse von Medien</li> </ul>		
<b>Hinweise zu Lehr- / Lernformen</b>	Referate der Studierenden, Diskussionen und Interpretationen von Texten im Seminar		
<b>Weitere Informationen</b>	Pflichtlektüre wird in jedem Semester bekannt gegeben; zum Selbststudium wird ggf. ein didaktisch vorbereiteter Reader bereitgestellt.		
<b>Verantwortlich</b>	Univ.-Prof. Dr. Heiner Meulemann, Seminar für Soziologie		



<b>Name</b>	<b>Mediensoziologie II: Mediennutzung und Medienwirkung</b>		
<b>Nummer</b>	42202	<b>Arbeitszeit</b>	180 h
<b>Leistungspunkte</b>	6 LP	<b>Turnus</b>	2-semesterig
<b>Präsenzzeit</b>	30 h	<b>Selbststudium</b>	150 h
<b>Qualifikation</b>	Kenntnis der wichtigsten Ansätze und Ergebnisse der Mediensoziologie / Erklärung von Medientrends / Mediaplanung, Beratung von Medienunternehmen, werbetreibender Industrie / Sozial-, Markt- und Medienforschung		
<b>Einordnung in das Studium</b>	BA BWL, VWL, SOWI: Wahl im WB in der Profilgruppe Mediensoziologie BA Medienwissenschaft WPF Ökonomie und Soziologie der Medien		
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	Referat und Hausarbeit (Die Hausarbeit wird benotet, das Referat wird mit ‚bestanden‘ / ‚nicht bestanden‘ gewertet. Zulassungsvoraussetzung für die Hausarbeit ist das bestandene Referat.)		
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Einführung in die Soziologie: Mikrosoziologie Einführung in die Soziologie: Makrosoziologie		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	Seminar Mediensoziologie II (WS)		
<b>Sprache</b>	Die Lehrveranstaltungen können in deutscher oder englischer Sprache abgehalten werden (siehe KLIPS).		
<b>Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>... analysieren die sozialen Bedingungen von Rezeptionsprozessen.</li> <li>... erarbeiten Unterscheidungsstrategien zwischen Realität und Medienrealität.</li> <li>... vergleichen Nutzung und Bewertung von alten und neuen Medien.</li> <li>... kennen die wichtigsten Theorien und Modelle zur Medienwirkung.</li> <li>... entwickeln ein Verständnis für die Bedeutung von Medien für soziale Prozesse (z.B. Integrations-, Gewalt- oder Identifikationsmuster).</li> <li>... ordnen die empirischen Ergebnisse theoretisch ein und diskutieren mögliche Schlussfolgerungen.</li> <li>... können Trends der Mediennutzung mit Hilfe von historischen Entwicklungsmustern erklären und in ihrer soziodemographischen Einbettung verstehen.</li> <li>... können allgemeinen gesellschaftlichen Wandel und soziale Prozesse aus einer mediensoziologischen Perspektive erklären.</li> </ul>		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorien und Modelle der Medienwirkung im Kontext mikrosozialer Prozesse</li> <li>• Empirische Ergebnisse der Nutzerforschung</li> </ul>		
<b>Hinweise zu Lehr- / Lernformen</b>	Referate der Studierenden, Diskussionen und Interpretationen von Texten im Seminar		
<b>Weitere Informationen</b>	Pflichtlektüre wird in jedem Semester bekannt gegeben; zum Selbststudium wird ggf. ein didaktisch vorbereiteter Reader bereitgestellt.		
<b>Verantwortlich</b>	Univ.-Prof. Dr. Heiner Meulemann, Seminar für Soziologie		

<b>Name</b>	<b>Mediensoziologie III: Massenkommunikation im sozialen Wandel und im internationalen Vergleich</b>		
<b>Nummer</b>	42203	<b>Arbeitszeit</b>	180 h
<b>Leistungspunkte</b>	6 LP	<b>Turnus</b>	2-semesterig
<b>Präsenzzeit</b>	30 h	<b>Selbststudium</b>	150 h
<b>Qualifikation</b>	Kenntnisse exemplarischer Analysen der Medienwirklichkeit und Abschätzung ihrer Aussagekraft für die Medienplanung und für die gesellschaftliche Entwicklung		
<b>Einordnung in das Studium</b>	BA BWL, VWL, SOWI: Wahl im WB in der Profilgruppe Mediensoziologie BA Medienwissenschaft WPF Ökonomie und Soziologie der Medien		
<b>Prüfungsmodalitäten</b>	Referat und Hausarbeit (Die Hausarbeit wird benotet, das Referat wird mit ‚bestanden‘ / ‚nicht bestanden‘ gewertet. Zulassungsvoraussetzung für die Hausarbeit ist das bestandene Referat.)		
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b>	Einführung in die Soziologie: Mikrosoziologie Einführung in die Soziologie: Makrosoziologie		
<b>Lehrveranstaltungen</b>	Seminar Mediensoziologie III (SS)		
<b>Sprache</b>	Die Lehrveranstaltungen können in deutscher oder englischer Sprache abgehalten werden (siehe KLIPS).		
<b>Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>... kennen Untersuchungen zum Wandel der Medienproduktion und der Medienrezeption.</li> <li>... vergleichen nationale Medienorganisationen in ihrer Bedeutung für politische Prozesse und soziale Entwicklungen.</li> <li>... kennen zentrale methodische Probleme der vergleichenden Forschung sowie Grundzüge der Kontext- und Mehrebenenanalyse.</li> <li>... vergleichen nationale Medienorganisationen in ihrer Bedeutung für politische Prozesse und soziale Entwicklungen.</li> <li>... vergleichen und interpretieren länderübergreifende Ergebnisse zwischen Standarduntersuchungen (Umfragen vs. telemetrische Verfahren).</li> <li>... wenden theoretische Ansätze zur Erklärung von Länderdifferenzen an und analysieren empirische Studien zur Überprüfung dieser Ansätze.</li> <li>... ordnen Forschungsdesigns in vergleichbare Erhebungen ein, bewerten die Angemessenheit und beschreiben praktische Probleme bei der Durchführung ländervergleichender Analysen von Mediensystemen.</li> <li>... kennen Harmonisierungsprobleme bei soziodemographischen und medienbezogenen Variablen sowie inhaltsanalytischen Kategorien.</li> </ul>		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Systemvergleiche und ihre Bedeutung für die mediensoziologische Forschung</li> <li>• Logik und Methodik gesellschaftsübergreifender komparativer Analysen für die Mediensoziologie</li> <li>• Analysemodelle zum sozialen Wandel: Kohorten, Lebenslauf, Diffusion</li> </ul>		
<b>Hinweise zu Lehr- / Lernformen</b>	Referate der Studierenden, Diskussionen und Interpretationen von Texten im Seminar		
<b>Weitere Informationen</b>	Pflichtlektüre wird in jedem Semester bekannt gegeben; zum Selbststudium wird ggf. ein didaktisch vorbereiteter Reader bereitgestellt.		
<b>Verantwortlich</b>	Univ.-Prof. Dr. Heiner Meulemann, Seminar für Soziologie		

## 10. Wahlpflichtfach Medienrecht

### 10.1 Modulübersicht

Modul	Modultitel	P/WP	Prüfungen/Nachweise	CP
BM 1	Grundlagen des Bürgerlichen Rechts	P	2 Klausuren (je 6 CP)	13
BM 2	Schuld- und Sachenrecht	P	2 Klausuren (je 6 CP), 1 Klausur (3 CP)	15
BM 3	Staatsrecht - Staatsorganisationsrecht	P	1 Klausur (6 CP)	7
BM 4	Staatsrecht - Grundrechte	P	1 Klausur (6 CP), 1 Klausur (3 CP)	9
AM 1	Verwaltungsrecht	P	1 Klausur (8 CP), 1 Klausur (3 CP)	11
AM 2	Medienrecht und Öffentliches Wirtschaftsrecht	P	2 Klausuren (je 3 CP)	9
<b>Σ</b>	-	-	-	<b>64</b>

#### Erläuterungen zum Modulschema:

Sämtliche in den Basis- und Aufbaumodulen zu erbringenden Prüfungsleistungen sind endnotenrelevant. In der Spalte Prüfungen/Nachweise sind sämtliche Prüfungsleistungen aufgelistet, die dabei zu erwerbende Anzahl von CP ist in Klammern vermerkt. Die Anzahl endnotenrelevanter CP kann von der Gesamtsumme der im betreffenden Modul zu erwerbenden CP abweichen.

Für die Durchführung der Klausuren einschließlich einer möglichen Remonstration gelten die Bestimmungen der Studien- und Prüfungsordnung der Rechtswissenschaftlichen Fakultät für den Studiengang Rechtswissenschaft in ihrer jeweiligen Fassung.

Die Anzahl der Prüfungsversuche einschließlich möglicher Wiederholungsprüfungen innerhalb eines Moduls darf die doppelte Anzahl der im betreffenden Modul vorgesehenen Prüfungen nicht um mehr als einen Versuch überschreiten (Anzahl der regulären Versuche). Wiederholungsprüfungen werden nicht in demselben Semester angeboten und finden nicht zum Zwecke der Notenverbesserung statt.

Die Meldung zu einer Prüfung kann innerhalb einer durch das Prüfungsamt der Rechtswissenschaftlichen Fakultät festgesetzten Frist zurückgenommen werden.

In begründeten Härtefällen kann das Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät im Benehmen mit dem Prüfungsamt der Rechtswissenschaftlichen Fakultät auf Antrag der oder des Studierenden, der unverzüglich nach Bekanntgabe des Ergebnisses des letzten regulären Prüfungsversuchs zu stellen ist, einen weiteren Prüfungsversuch pro Modul gestatten. Die Geltendmachung eines Härtefalls ist jedoch ausgeschlossen, wenn die diesbezügliche Prüfung bereits dreimal versucht wurde oder das Modul hinsichtlich der zu bestehenden Prüfungen eine Wahlmöglichkeit vorsieht. Die Anmeldung zu der aufgrund eines Härtefalls gestatteten Prüfung erfolgt von Amts wegen zum nächstmöglichen Prüfungstermin.

Wird im Rahmen der Wiederholungsversuche die zum Bestehen eines Moduls erforderliche Anzahl von CP nicht erreicht, ist das Verbundstudium Medienwissenschaft endgültig nicht bestanden.

Bezüglich der in den Klausuren erlaubten Hilfsmittel gelten die jeweils aktuellen Bestimmungen des Prüfungsamts der Rechtswissenschaftlichen Fakultät.

## 10.2 Basismodule

## BM 1: Grundlagen des Bürgerlichen Rechts

Sem.	LV u. Turnus	SWS	P/WP	Gegenstand	Prüfung/Leistung	K	VN	CP
1.-3.	Vorlesung WS/SS	4	P	Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des Kaufvertrages	Aktive Teilnahme, Klausur	60	120	6
1.-3.	Vorlesung WS/SS	4	P	Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages	Aktive Teilnahme, Klausur	60	120	6
1.-3.	Arbeits- gemeinschaft WS/SS	2	P	Arbeitsgemeinschaft	Aktive Teilnahme	30	0	1
<b>Σ</b>	-	<b>10</b>	-	-	-	<b>390</b>		<b>13</b>

**Modulbeschreibung:**

**Inhalte und Qualifikationsziele:** Das Modul führt in die Grundlagen des Zivilrechts am Beispiel des Kaufvertrages ein. Die Veranstaltungen bieten einen Überblick über den Allgemeinen Teil des BGB, geregelt in den §§ 1–240 BGB, sowie den Allgemeinen Teil des Schuldrechts, geregelt in den §§ 241–432 BGB. Der Allgemeine Teil des BGB bildet die Grundlage für den Umgang mit den übrigen vier Büchern des BGB (Recht der Schuldverhältnisse, Sachenrecht, Familienrecht sowie Erbrecht) und wurde deshalb von dem Gesetzgeber „vor die Klammer gezogen“. Den Studierenden werden Kenntnisse über die Rechtsgeschäftslehre und das Zustandekommen von Verträgen sowie das Recht der Stellvertretung, Anfechtung und die Besonderheiten der Geschäftsfähigkeit vermittelt. In der Veranstaltung Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages wird insbesondere das Leistungsstörungsrecht (Pflichtverletzung, Unmöglichkeit, Verzug, Schadensersatz und Rücktritt) behandelt. In beiden Veranstaltungen sollen die Studenten darüber hinaus den für die juristische Falllösung unerlässlichen Gutachtenstil mit zivilrechtlicher Ausrichtung anhand von Fallbeispielen erlernen. Die Arbeitsgemeinschaft bietet hier die Möglichkeit, in kleineren Gruppen den Gutachtenstil zu üben und zu festigen. Das Modul dient so neben der Vermittlung von Kenntnissen des materiellen Rechts auch dem Erwerb von methodischen Grundlagen. Nach dem Abschluss dieses Moduls sollen die Studierenden in der Lage sein, eigenständig juristische Sachverhalte zu erfassen, zu analysieren, mögliche Probleme in diesem Bereich zu erkennen und zu praktisch vertretbaren Ergebnissen zu kommen.

**Lehr- und Lernformen:** Vorlesungen, Arbeitsgemeinschaft, regelmäßige und aktive Teilnahme, Selbststudium.

**Prüfungsleistungen:** 2 Klausurarbeiten.

**Berechnung der Modulnote:** Die Modulnote berechnet sich je zur Hälfte aus den Noten der Klausurarbeiten "Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des Kaufvertrages" und "Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages".

**Modulbeauftragte(r):** Jeweilige im Turnus festgelegte Professur (Zivilrecht).

**Verwendbarkeit des Moduls:** Pflichtmodul in den Bachelorstudien Europäische Rechtslinguistik, Medienwissenschaft, Regionalstudien China sowie Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa.

**Modulbezogene Voraussetzungen:** keine.

**BM 2: Schuld- und Sachenrecht**

Sem.	LV u. Turnus	SWS	P/WP	Gegenstand	Prüfung/Leistung	K	VN	CP
2.-4.	Vorlesung WS/SS	4	P	Vertragliche Schuldverhältnisse	Aktive Teilnahme, Klausur	60	120	6
2.-4.	Vorlesung WS/SS	4	P	Gesetzliche Schuldverhältnisse	Aktive Teilnahme, Klausur	60	120	6
2.-4.	Vorlesung WS/SS	2	P	Sachenrecht	Aktive Teilnahme, Klausur	30	60	3
<b>Σ</b>	-	<b>10</b>	-	-	-	<b>450</b>	<b>15</b>	

**Modulbeschreibung:**

**Inhalte und Qualifikationsziele:** Das Modul vermittelt Kenntnisse des besonderen Schuldrechts sowohl im Bereich der gesetzlichen wie auch der vertraglichen Schuldverhältnisse und im Sachenrecht. Die Studierenden erlangen die Kompetenz, die schuld- und sachenrechtlichen Inhalte komplexer Lebenssachverhalte problemorientiert einzuordnen und praktischen Lösungen zuzufügen.

In der Vorlesung Vertragliche Schuldverhältnisse werden die Merkmale des allgemeinen Leistungsstörungsrechts und der Rechtsgeschäftslehre, die bereits in dem Modul „Grundlagen des Bürgerlichen Rechts“ vorgestellt wurden, erneut aufgegriffen und mit dem besonderen Leistungsstörungsrecht verknüpft. Die Vorlesung geht darüber hinaus auf weitere Vertragstypen des BGB ein, insbesondere den Kauf-, Werk-, und Mietvertrag. Die Vorlesung Gesetzliche Schuldverhältnisse behandelt das Deliktsrecht (§§ 823 ff. BGB), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) sowie das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 667 ff. BGB). Die Studierenden bekommen außerdem einen Überblick über das allgemeine Schadensrecht der §§ 249 ff. BGB, das insbesondere Bestimmungen über Art und Umfang von Schadensersatzansprüchen enthält. Die Vorlesung Sachenrecht beinhaltet das Recht der beweglichen Sachen und der Grundstücke, welches im 3. Buch des BGB geregelt ist (§§ 854 – 1296 BGB). Die Vorlesung behandelt dieses Gebiet unter Ausschluss der sog. Kreditsicherungsrechte, also Hypothek, Grundschuld und Pfandrecht (§§ 1113 – 1296 BGB). Gegenstand der Vorlesung ist also der erste bis sechste Abschnitt des Sachenrechts. Die Studierenden erlangen hierbei Kenntnisse über die Möglichkeiten, Eigentum rechtlich wirksam übertragen zu können, und über die Rechte und Pflichten von Eigentümer und Besitzer.

**Lehr- und Lernformen:** Vorlesung, Selbststudium.

**Prüfungsleistungen:** 3 Klausurarbeiten.

**Berechnung der Modulnote:** Die Modulnote ergibt sich aus dem Credit Points gewichteten arithmetischen Mittel der Noten der Klausurarbeiten "Vertragliche Schuldverhältnisse", "Gesetzliche Schuldverhältnisse" und "Sachenrecht".

**Modulbeauftragte(r):** Jeweilige im Turnus festgelegte Professur (Zivilrecht).

**Verwendbarkeit des Moduls:** Pflichtmodul in den Bachelorstudien Europäische Rechtslinguistik, Medienwissenschaft, Regionalstudien China sowie Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa.

**Modulbezogene Voraussetzungen:** Teilnahme an sämtlichen Lehrveranstaltungen und Prüfungen in Basismodul 1.

**BM 3: Staatsrecht - Staatsorganisationsrecht**

Sem.	LV u. Turnus	SWS	P/WP	Gegenstand	Prüfung/Leistung	K	VN	CP
1.-3.	Vorlesung WS/SS	4	P	Staatsrecht – Staatsorganisations- recht	Aktive Teilnahme, Klausur	60	120	6
1.-3.	Arbeits- gemeinschaft WS/SS	2	P	Arbeitsgemeinschaft	Aktive Teilnahme	30	0	1
$\Sigma$	-	<b>6</b>	-	-	-	<b>210</b>		<b>7</b>

**Modulbeschreibung:****Inhalte und Qualifikationsziele:**

Das Modul vermittelt die grundlegenden Kenntnisse des Staatsorganisationsrechts nebst den einschlägigen Verfahren zu ihrer verfassungsprozessualen Durchsetzung. Die Vorlesung Staatsrecht - Staatsorganisationsrecht befasst sich mit den Grundlagen der bundesstaatlichen Ordnung, den Staatsfunktionen und den Kompetenzen der Bundesorgane. Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaften wird der Stoff der Vorlesungen in kleineren Gruppen an exemplarischen Fällen angewandt und vertieft. Dabei wird besonderer Wert auf die Erlernung der öffentlichrechtlichen Falltechnik gelegt. Durch dieses Modul werden die Studierenden befähigt, die Funktionen der staatlichen Gewalten (Legislative, Exekutive, Judikative) zu unterscheiden und näher zu bestimmen.

**Lehr- und Lernformen:** Vorlesung, Arbeitsgemeinschaft, Selbststudium.

**Prüfungsleistungen:** Klausurarbeit.

**Berechnung der Modulnote:** Die Note der Klausurarbeit "Staatsrecht - Staatsorganisationsrecht" bildet die Modulnote.

**Modulbeauftragte(r):** Jeweilige im Turnus festgelegte Professur (Öffentliches Recht).

**Verwendbarkeit des Moduls:** Pflichtmodul in den Bachelorstudien Europäische Rechtslinguistik, Medienwissenschaft, Regionalstudien China sowie Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa.

**Modulbezogene Voraussetzungen:** keine.

**BM 4: Staatsrecht - Grundrechte**

Sem.	LV u. Turnus	SWS	P/WP	Gegenstand	Prüfung/Leistung	K	VN	CP
2.-4.	Vorlesung WS/SS	4	P	Staatsrecht - Grundrechte	Aktive Teilnahme, Klausur	60	120	6
2.-4.	Vorlesung WS/SS	2	P	Verfassungsprozess- recht im Überblick	Aktive Teilnahme, Klausur	30	60	3
$\Sigma$	-	6	-	-	-	270		9

**Modulbeschreibung:****Inhalte und Qualifikationsziele:**

Das Modul vermittelt die allgemeinen Grundrechtslehren sowie einzelne Grundrechtsbestimmungen. Daneben werden im Verfassungsprozessrecht die einzelnen Verfahrensarten vor dem Bundesverfassungsgericht und die Wirkungen von Urteilen und Beschlüssen des Bundesverfassungsgerichts behandelt. Nach dem Abschluss dieses Moduls sollen die Studierenden in der Lage sein, die wesentlichen Grundrechte in ihrer Bedeutung darzustellen und das Verfassungsbeschwerdeverfahren zu beherrschen.

**Lehr- und Lernformen:** Vorlesung, Selbststudium.

**Prüfungsleistungen:** 2 Klausurarbeiten.

**Berechnung der Modulnote:** Die Modulnote ergibt sich aus dem nach Credit Points gewichteten arithmetischen Mittel der Noten in den Klausurarbeiten "Staatsrecht - Grundrechte" und "Verfassungsprozessrecht".

**Modulbeauftragte(r):** Jeweilige im Turnus festgelegte Professur (Öffentliches Recht).

**Verwendbarkeit des Moduls:** Pflichtmodul in den Bachelorstudien Europäische Rechtslinguistik, Medienwissenschaft, Regionalstudien China sowie Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa.

**Modulbezogene Voraussetzungen:** keine.

## 10.3 Aufbaumodule

## AM 1 Verwaltungsrecht

Sem.	LV u. Turnus	SWS	P/WP	Gegenstand	Prüfung/Leistung	K	VN	CP
4.-5.	Vorlesung WS/SS	6	P	Allgemeines Verwaltungsrecht	Aktive Teilnahme Klausur	90	150	8
4.-5.	Vorlesung WS/SS	2	P	Verwaltungsprozess- recht im Überblick	Aktive Teilnahme Klausur	30	60	3
$\Sigma$	-	<b>8</b>	-	-	-	<b>330</b>		<b>11</b>

**Modulbeschreibung:****Inhalte und Qualifikationsziele:**

Das Allgemeine Verwaltungsrecht bietet einen Überblick über das gesamte Verwaltungsverfahren. Es werden insbesondere die Lehre vom Verwaltungsakt sowie der öffentlich-rechtliche Vertrag, die Rechtsbindung der Verwaltungstätigkeit, die Verwaltungsorganisation, die Verwaltungsvollstreckung sowie sonstige Formen des Verwaltungshandelns eingehend behandelt und grundlegende Kenntnisse vermittelt. Die Rechtsmaterie wird anhand von Fällen dargestellt und bearbeitet und mit dem Verwaltungsprozessrecht, das den Rechtsschutz durch die Verwaltungsgerichtsbarkeit regelt, verknüpft.

**Lehr- und Lernformen:** Vorlesungen; regelmäßige Teilnahme, Selbststudium.

**Prüfungsleistungen:** 2 Klausurarbeiten.

**Berechnung der Modulnote:** Die Modulnote ergibt sich aus dem nach Credit Points gewichteten arithmetischen Mittel der Noten der Klausurarbeit „Allgemeines Verwaltungsrecht“ und „Verwaltungsprozessrecht im Überblick“.

**Modulbeauftragte(r):** Jeweilige im Turnus festgelegte Professur (Öffentliches Recht).

**Verwendbarkeit des Moduls:** Pflichtmodul im Bachelorstudium Medienwissenschaft.

**Modulbezogene Voraussetzungen:** Der Teilnahme an den Aufbaumodulen sollte die Teilnahme an den Basismodulen 1 bis 4 vorausgehen.



**AM 2: Medienrecht und Regulierungsverwaltungsrecht**

Sem.	LV u. Turnus	SWS	P/WP	Gegenstand	Prüfung/Leistung	K	VN	CP
4.-6.	Vorlesung WS o. SS	2	P	Medienrecht (nationales öffentliches Recht)	Aktive Teilnahme oder Teilnahme u. Klausur*	30	60	3
4.-6.	Vorlesung WS o. SS	2	P	Kommunikationsrecht	Aktive Teilnahme oder Teilnahme u. Klausur*	30	60	3
4.-6.	Vorlesung WS o. SS	2	P	Öffentliches Wirtschaftsrecht	Aktive Teilnahme oder Teilnahme u. Klausur*	30	60	3
$\Sigma$	-	6	-	-	-	270		9

\*Zwei der Vorlesungen werden nach Wahl mit einer Klausurarbeit abgeschlossen, in der dritten genügt die Teilnahme. Da eine gleiche Vor- und Nachbereitungszeit vorausgesetzt wird, ist die Anzahl der zu erwerbenden Kreditpunkte unabhängig davon, ob die jeweilige Vorlesung mit oder ohne Klausurarbeit abgeschlossen wurde.

**Modulbeschreibung:****Inhalte und Qualifikationsziele:**

Das Modul vermittelt Kenntnisse über die Strukturen und Grundfragen des Medienrechts, schwerpunktmäßig im Öffentlichen Recht. Die Vorlesung Medienrecht bietet Einblicke insbesondere in die verfassungsrechtlichen Grundlagen und verwaltungsrechtlichen Strukturprinzipien des Medienrechts. Dargestellt werden das Medienwirtschaftsrecht und das öffentliche Medienrecht sowie Grundstrukturen der europäischen und internationalen Medienordnung. Das Kommunikationsrecht bildet eine Schnittmenge zwischen Wirtschaftsverwaltungsrecht und Sonderkartellrecht. Die Vorlesung Öffentliches Wirtschaftsrecht (einschließlich Kommunikationsrecht) behandelt die in Wissenschaft und Praxis im Vordergrund stehenden regulierungsrechtlichen Probleme (insbesondere Netzzugangspflicht, Entgeltkontrolle). Ausgehend vom Telekommunikationsrecht zeigt sie Parallelen und Unterschiede bei der Regulierung der übrigen Sektoren Energie, Post und Bahn auf. Hierbei zielt sie insbesondere auch darauf ab, die Bedeutung der forensischen Praxis für die Vermittlung der systematischen Grundlagen des neuen Rechtsgebiets zu vermitteln.

**Lehr- und Lernformen:** Vorlesungen; regelmäßige Teilnahme, Selbststudium.

**Prüfungsleistungen:** 2 Klausurarbeiten.

**Berechnung der Modulnote:** Die Noten der beiden Klausurarbeiten bilden zu gleichen Teilen die Modulnote.

**Modulbeauftragte(r):** Jeweilige im Turnus festgelegte Professur (Medienrecht).

**Verwendbarkeit des Moduls:** Pflichtmodul im Bachelorstudium Medienwissenschaft.

**Modulbezogene Voraussetzungen:** Der Teilnahme an den Aufbaumodulen sollte die Teilnahme an den Basismodulen 1 bis 4 vorausgehen.

**10.4 Berechnung der Fachnote**

Die Fachnote im Wahlpflichtfach Rechtswissenschaft errechnet sich aus dem nach Credit Points gewichteten arithmetischen Mittel der in endnotenrelevanten Prüfungen des Wahlpflichtfachs erreichten Noten.